Die „Abendpost" veröffentlicht heute 334 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 334 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 19. Juni 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 145

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

59. Kongreß.

Bewilligungskomite aufs Neue für Reisebewilligung an den Präsidenten.—Sogar verdoppelt.

Washington, D. K., 19. Juni. Der Bewilligungsausschuß des Abgeordnetenhauses stimmte heute für einen günstigen Bericht betreffs einer jährlichen Bewilligung von $50,000 für die Reisekosten des Präsidenten der Ver. Staaten und solcher Gäste, die er einladen mag. Auch wurde der Ausschußvorsitzende Tawney ermächtigt, die Vorlage über Suspension der Geschäftsregeln aufzurufen, und wahrscheinlich wird schon morgen eine Beschlußfassung hierüber herbeigeführt werden.

(Bekanntlich waren ursprünglich nur $25,000 verlangt worden, und der Minderheitsführer Williams hatte ihre Ausstreichung auf einen Ordnungseinwand hin herbeigeführt.

Washington, D. K., 19. Juni. Der Senat hieß schließlich die Eriesee- und Ohio-Kanalvorlage gut; nur 11 Stimmen wurden dagegen abgegeben.

Ferner wurde eine Reihe Vorlagen angenommen, gegen die kein Einwand bestand.

Noch hat der Kongreß nicht ganz mit den Bewilligungsvorlagen aufgeräumt, und vorher kann er nicht heimgehen.

Washington, D. K., 19. Juni. — Wadsworth erstattete dem Abgeordnetenhaus den Bericht der Mehrheit des zuständigen Ausschusses über die umgemodelte Fleischbeschauvorlage. Er sagte, die vorgenommenen Aenderungen beträfen meistens nur den Wortlaut. Indeß machte er auf die Ausscheidung der Klausel betreffs Gerichtsbegutachtung sowie der Klausel betreffs Angabe des Datums der Inspektion aufmerksam.

Olmsted sagte, es liege ein Widerspruch zwischen der Bestimmung, daß vom 1. Oktober an keine Fleischwaaren, die nicht als geprüft markirt sind, von einem Staat oder Territorium nach einem andern oder den Distrikt Kolumbia befördert oder zur Beförderung angeboten werden dürfen, und der Bestimmung, daß die Inspektionsverfügungen keine Anwendung auf Thiere finde, die irgend ein Farmer auf der Farm geschlachtet und als zwischenstaatliches oder auswärtiges Handelsgut verkauft hat.

Wadsworth erwiderte, die Beförderungsgesellschaft wisse, wenn ein Farmer ihr Schlachtvieh zur Beförderung übergibt, daß in diesem Fall auf die Anwendung der Inspektionsbestimmung verzichtet worden sei, und brauche weiter keine Frage darüber zu stellen. Er ließ sich dann noch über verschiedene andere Bestimmungen des Entwurfes aus.

Schließlich wurde der ganze landwirthschaftliche Etat, zu welchem diese Angelegenheit gehört, an einen gemeinschaftlichen Konferenzausschuß verwiesen.

Der Senat hieß den Bericht des gemeinsamen Konferenzausschusses über den Etat für gesetzgeberische, Verwaltungs- und richterliche Zwecke gut.

Washington, D. K., 19. Juni. Die Gutheißung des Fleischbeschau-Amendements im Abgeordnetenhause erfolgte ohne Widerspruch. Darauf wurde die Landwirthschaftsvorlage, an welche diese Bestimmungen angehängt sind, einem gemeinschaftlichen Konferenzausschuß überwiesen.

Das Haus nahm ohne Widerstand die Senatsvorlage betreffs Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Milizen und Verbesserung der Gewehrschießübungen an.

Noch Angst vor „Yellow Jack".

New York, 19. Juni. Dr. A. H. Doty, der Obergesundheitsbeamte des Hafens New York, erklärte, daß die neuen Quarantäneverfügungen betreffs der Schiffe von kubanischen Häfen vom nächsten Samstag an — dem Tag ihres Inkrafttretens — mit buchstäblicher Strenge werden durchgeführt werden. Danach müssen alle Dampferpassagiere von kubanischen Häfen eine Bescheinigung vorzeigen, daß sie frei von den Keimen des Gelben Fiebers sind, oder sich eine fünftägige Festhaltung und Beobachtung gefallen lassen. Für New York fürchtet man nichts, — aber solche Passagiere könnten mit der Eisenbahn nach südlichen Staaten weiterfahren und diese in Gefahr bringen.

Kohlenstreik zu Ende.

Gewerkschaftler werden wieder eingestellt werden.

Columbus, O., 19. Juni. Der Ausstand der Kohlengräber in Ohio, der zeitweilig auch zu Unruhen geführt hatte, wurde heute beigelegt, und die Streiker wurden zur Wiederaufnahme der Arbeit beordert.

Diese Ankündigung ist eine offizielle, und die Einzelheiten der Schlichtung werden noch heute bekannt gegeben. Man weiß aber bereits, daß zu den Friedensbedingungen auch die Wiedereinstellung der Gewerkschaftler in den Gruben des östlichen Ohio gehört.

Bringen Gold und Pelze.

Seattle, Wash., 19. Juni. Die Dampfer „City of Seattle" und „Spokane" trafen aus dem hohen Norden hier ein und brachten nahezu 2 Millionen D. Gold mit, außerdem für $70,000 Pelze.

„Dolphin" wird am Donnerstag mit über einer Million D. in Gold erwartet.

Ohios Gouverneur gestorben.

Cincinnati, 19. Juni. Der Ohioer Staats-Gouverneur John M. Pattison ist in seinem Heim, in der Vorstadt Milford, nach langem Leiden gestern zwischen 4 und 5 Uhr Abends dahingeschieden. Die Wittwe und die beiden Töchter waren am Sterbelager. Bright'sche Nierenkrankheit soll die Hauptursache des Todes gewesen sein. Das Leichenbegängniß ist Donnerstag Nachmittag.

Der amtirende Gouverneur von Ohio ist jetzt General Andrew L. Harris, welcher Republikaner ist, während Pattison Demokrat war.

Ausland.

Neues Attentat auf Trepow?

Polizei will die Angabe nicht bestätigen. — Die Greuel von Bialystok.

St. Petersburg, 19. Juni. Es verlautet, daß ein neues Attentat auf das Leben des Generals Trepow, jetzigen Palastkommandanten, gemacht worden sei, und zwar von einer Frauensperson, welche als die Prinzessin Narischkin verkleidet war und so Zutritt zum Palast erlangte. Indeß soll ihr der Revolver entrissen worden sein, ehe sie feuern konnte. Die Polizei will diese Geschichte nicht bestätigen.

Bialystok, Rußland, 19. Juni. (Nach Mitternacht.) Die Leichen von mehr als 100 umgebrachten Juden wurden während des gestrigen Tages begraben. Während dem wurde eine imposante Truppenmacht entfaltet, um eine Wiederaufnahme der Unruhen zu verhindern.

Der Korrespondent der Assoziirten Presse sah gestern Dutzende von Christen der unteren Klassen mit Säcken auf den Rücken aus dem verödeten jüdischen Stadttheil kommen und sich der Untersuchung durch die Soldaten und die Polizei unterwarf. Wenn aber die Säcke Plünderungsbeute enthielten, so wurden jedenfalls keine beschlagnahmt.

General Bader, Befehlshaber der Garnison und stellvertretender Generalgouverneur, hat persönlich die Obhut über die Truppen, welche derart verstärkt sind, daß eine Erneuerung der Krawalle für unwahrscheinlich gilt. Indeß dauert die Panik unter den Juden begreiflicherweise fort, und sie verbarrikadiren Alles, was von ihren Wohnhäusern übrig geblieben ist, mit größter Hast. Viele der Juden wenden gleichfalls die Schutzmethode von Christen an, russisch-katholische Heiligenbilder oder Kreuze an ihren Hausthüren anzubringen.

St. Petersburg, 19. Juni. Wohlhabende Judenfeinde haben da und dort ganz offen Blutgeld für die Ermordung oder Verwundung von Juden angeboten! So ist in Mischin eine „Preisskala", wie folgt, aufgestellt worden:

Für die Tödtung eines erwachsenen Juden $5.

Für die Tödtung eines männlichen jüdischen Säuglings $2.

Für die Verwundung eines Juden $1.00.

Vielfe fanatische Bauern jenes Bezirkes sollen sich bewaffnet haben, um solches Blutgeld zu verdienen.

Plünderungen und Niederbrennungen jüdischer Heime werden auch aus Kestroma, Hauptstadt des gleichnamigen Bezirks, 200 Meilen nordöstlich von Moskau, berichtet.

Blutige judenfeindliche Krawalle, von Priestern der orthodoxen russischen Staatskirche angestiftet, ereigneten sich auch wieder zu Elisabethgrad.

Zu Bogolopole, in der Provinz Wolhynien, schlugen die Ortsbehörden eine Proklamtion an, die zur Ausrottung aller Juden auforderit, und zu Saraki, Bessarabien, schlugen die Behörden gar ein diesbezügliches gefälschtes Telegramm aus St. Petersburg mit der Unterschrift des Zaren Nikolaus an! Daraufhin sollen bereits viele Juden getödtet worden sein.

Tiflis, Kaukasien, 19. Juni. Die Gesetzlosigkeit im Kaukasus ist im Zunehmen! Trotz der umherziehenden Streifwachen von Soldaten und Polizisten dahier dauern Mordthaten und Räubereien unbeschränkt fort. Gegen Mittag hielten 15, bis an die Zähne bewaffnete Briganten einen Waggon im Herzen der Stadt an, durchsuchten die Passagiere und nahmen ihnen Börsen und Juwelen ab. Es folgten keine Verhaftungen.

St. Petersburg, 19. Juni. Trotzdem die russische Regierung halbwegs in Abrede stellt, daß sie daran denke, eine parlamentarische Pause anzuordnen, spricht das verfassungsdemokratische Blatt „Rech" die Befürchtung aus, daß ein Staatsstreich nahe bevorstehe, und appellirt an das Land, seine Stimme zugunsten einer Entlassung des Ministeriums und einer Verlängerung der Existenz der Duma vernehmen zu lassen.

Indeß ist die Trepow'sche „Sternkammer" zu dem Beschluß gekommen, daß man sich des Parlaments entledigen müsse, und zögert nur noch bezüglich der Methode. Die Angabe, daß auch Kabinetsmitglieder an den Berathungen dieser Sternkammer theilnehmen, wird halbamtlich in Abrede gestellt.

Zwei Umstände bewirken, daß die Hofkamerilla derzeit etwas Bangen vor einem neuen Gewaltakt hat, nämlich: die baldige Nothwendigkeit, noch mehr Geld aufzubringen, und die wachsende Verstimmung der Truppen!

St. Petersburg, 19. Juni. Hr. Winawer, Mitglied des Abgeordnetenhauses, erhielt folgende Depesche von Hrn. Jakobson, einem Mitglied der Kommission, welche das Haus nach Bialistok sandte, um die dortigen Judenmetzeleien zu untersuchen:

„Gestern wurde die Ordnung wieder hergestellt. Die Leichen von 78 Juden und 6 Christen wurden begraben. Die meisten Opfer wurden mit Bajonetten oder Gewehrkugeln getödtet. Man hat noch immer nicht die Gesammtzahl der Todten festgestellt. Ein Kosak tödtete gestern einen Juden, der an ihm vorbeikam.

Der Stadtrath hat einstimmig erklärt, daß nicht Rassehaß, sondern Aufreizung das Gemetzel herbeigeführt habe, und daß Polizei und Truppen sich an den Greuelthaten betheiligt hätten. Die Angaben, daß Juden und Revolutionäre die Bewohner angegriffen hätten, sind unwahr."

Sommerboten.

Neuer Sensationsprozeß

Hat in Breslau begonnen.—Verbreiterung des Kaiser Wilhelm-Kanals vor Allem für Landesvertheidigung geplant.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 19. Juni. Am 13. November tritt der Reichstag wieder zusammen, und allem Anschein will die Regierung ihm dann alsbald die Vorlage betreffs Verbreiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals zugehen lassen. Die Ergebnisse der Vorstudien für dieses Projekt, welche von einer Kommission an Ort und Stelle gemacht worden sind, haben anscheinend bei den maßgebenden Kreisen die Ueberzeugung hervorgerufen, daß seine Ausführung nicht länger hinausgeschoben werden dürfte. Allerdings wird von halbamtlicher Seite bestätigt, daß die Baukosten die Summe von 200 Millionen Mark verschlingen würden, — aber man neigt der Hoffnung zu, daß der Reichstag in Anbetracht der Wichtigkeit der geplanten Verbreiterung des Kanals für die Landesvertheidigung sich zur Bewilligung der erforderlichen Mittel bereitfinden lassen werde

Nach dem Urtheil von Sachverständigen genügen die jetzigen Dimensionen des Kanals längst nicht mehr für den, im Kriegsfall gebotenen schnellen Verkehr von großen Kriegsschiffen.

Vor dem Schwurgericht in Breslau begannen gestern die Verhandlungen in einem Sensationsprozeß, dessen Vorgeschichte in Anbetracht der gesellschaftlichen Stellung der Angeklagten gewaltiges Aufsehen erregt hat. Angeklagt sind der frühere Bezirkskommandeur v. Wohlau und Ehrenritter des Johanniterordens, Major a. D. Zander, dessen Ehefrau und der Rittergutsbesitzer Lüttig. Ihnen werden die Verbrechen des Meineides, Betrugs und Bankerotts in verschiedenen Fällen zur Last gelegt. Zu den Verhandlungen sind nicht weniger als 200 Zeugen geladen.

Zum Nachfolger des Oberpräsidenten von Sachsen, Staatsministers Dr. v. Boetticher, dessen Rücktritt im Laufe des nächsten Monats erwartet wird, ist der derzeitige Oberpräsident von Schleswig-Holstein, Wirklicher Geheimer Rath Freiherr v. Wilmowski, bestimmt worden. Die Ernennung zum Oberpräsidenten dieser Provinz hat der jetzige Regierungspräsident in Frankfurt a. O., Herr v. Dewitz, erhalten.

Wiederum wandern Kunstschätze von riesigem Werth nach Amerika. Eine der bedeutendsten Hamburger Kunstsammlungen ist von ihrem bisherigen Besitzer, dem Privatier Wencke, an Hrn. J. Pierpont Morgan verkauft worden. Der Kaufpreis beträgt 1,000,000 Mk.

Der jetzige Lektor der französischen Sprache an der Universität Halle, Albert Counson, hat einen Ruf an die Universität in Chicago erhalten und angenommen.

Aus Wien wird gemeldet: Bei den bevorstehenden Ausgleichsverhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn wird es voraussichtlich ohne scharfe Reibereien nicht abgehen. Die Mitglieder der ungarischen Delegation scheinen nicht allzu versöhnlich gestimmt zu sein. Sie werden, wie es heißt, auf den Ausgleich von 1902 mit aller Entschiedenheit bestehen.

Ernste Arbeiterunruhen drohen in Brüx, Böhmen. Die Arbeiter der dortigen Bergwerke hatten eine Lohnerhöhung gefordert; doch wurde ihnen diese abgeschlagen. Darauf veranstalteten sie, in Stärke von 20,000 Mann, eine Kundgebung, um ihre Forderung zu erzwingen. Der erwartete Erfolg blieb abermals aus, und nun hat die Stimmung unter den Bergarbeitern ein drohendes Aussehen angenommen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung ist deshalb Militär nach Brüx beordert worden.

Machen Dankesbesuch in Deutschland.

Herne, Westfalen, 19. Juni. Eine Abordnung von 600 Franzosen trifft morgen in der Hibernia-Kohlengrube ein, in Anerkennung des edlen Hilfswerkes von 15 deutschen Grubenleuten, welche am 12. März nach Courrieres, Frankreich, dem Schauplatz der schrecklichen Grubenkatastrophe gesandt wurden, um sich an den Rettungsarbeiten zu betheiligen.

Zu der Abordnung gehören Ueberlebende jener Katastrophe (welche etwa 1200 Menschenleben kostete), ferner als Sprecher ein Sohn des früheren französischen Präsidenten Carnot, Mitglieder verschiedener Korporationen und der Pariser Universität, Vertreter der Pariser Feuerwehrbrigade und mehrere hochgestellte Beamte.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Neapel: Slavonia, von Triest nach New York.
Palermo: Italia, von Neapel nach New York.
Cherbourg: Friedrich der Große, von Bremen nach New York.
Boulogne: Bulgaria, von Hamburg nach New York.

— Frauensinn. — „Reut Sie Ihre Scheidung nicht, gnädige Frau?" — „Offen gesagt, ja! Mein Mann hat ja eine Freundin von mir geheirathet!"

Britisches Heirathsrecht erweitert.

London, 19. Juni. Ohne weitere Bemerkungen wurde im Oberhaus die sogenannte Kolonial-Heirathsvorlage in dritter Lesung gutgeheißen.

Dieselbe bestimmt, daß allenthalben in Großbritannien eine Heirath, die irgendwo in den britischen Besitzungen mit der Schwester einer verstorbenen Gattin eingegangen wurde, für gesetzlich erklärt werden soll.

Lokalbericht.

Bereitet sich vor.

Richard G. Ivens empfing heute in seiner Zelle einen Geistlichen.

Richard G. Ivens, der am Freitag die Ermordung der Frau Bessie Hollister am Galgen büßen soll, trifft jetzt Anstalten, seine Rechnung mit dem Leben abzuschließen und sich auf das Jenseits vorzubereiten. Bisher hat er sich zwar an den üblichen Gottesdiensten im Countyzwinger betheiligt, sonst aber anscheinend nicht das Bedürfniß gehabt, der Tröstungen der Religion theilhaftig zu werden. So hatte er stets Geistliche, die ihn besuchen wollten, abgewiesen. Heute hat er aber den Dekan Sumner von der episkopalen Kathedrale empfangen und sich mit ihm länger als eine Stunde unterhalten.

Im Kriminalgericht glaubt man allgemein, daß das Obergericht dem Verurtheilten einen Aufschub der Strafvollstreckung bewilligen wird. Hat es doch Johann Hoch einen Aufschub bewilligt, obgleich in dessen Prozeß nicht der geringste Fehler vorgekommen war. Wie viel eher könne nun aber Ivens auf eine Galgenfrist rechnen — so äußerten sich mehrere Anwälte — wo zweifellos Richter Smith einen Formfehler in der den Geschworenen ertheilten Rechtsbelehrung begangen habe. Außerdem verlautet, daß J. W. Foltz, der Vertheidiger des Verurtheilten, dem Obergericht neues Entlastungsmaterial unterbreiten werde. Der Anwalt wird bekanntlich morgen sein Aufschubsgesuch vor dem Obergericht begründen.

Hilfs-Staatsanwalt Olson erklärte, von dem angeblich neuen Entlastungsmaterial nichts zu wissen.

Auf Lebenszeit.

Der 22jährige George McCann, der neulich der Ermordung des Schankwirths William Bielski, 3301 Halsted Str., schuldig erklärt worden war, wurde heute von Richter Dupuy zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Die Geschworenen hatten diese Strafe festgesetzt.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 334 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Starkgeistiges verboten

Eine überraschende Auslassung in der Sonderlizens-Ordinanz.

Der rührige Baukommissär.

Hat in Zuckerzeug-Fabriken Umschau halten lassen und Manches entdeckt, das anders werden muß.—Die Telephon-Privilegien der Commonwealth Company.

Ob es absichtlich oder unabsichtlich geschehen ist, weiß man nicht, aber es hat sich herausgestellt, daß in der stadträthlichen Ordinanz zur Regelung der Ausstellung von Sonderlizensen für Vereins-Festlichkeiten, bei denen getanzt wird, keine Rede davon ist, daß auch Spirituosen (mehr oder minder guter Schnaps) sollen ausgeschenkt werden dürfen. Da dieser Ausschank nicht erlaubt ist, so ist er verboten, und die Veranstalter der Vereins-Festlichkeiten werden sich hiernach richten müssen, falls sie keine Ungelegenheiten haben wollen.

Manches nicht in Ordnung.

Wie an anderer Stelle berichtet, hat Baukommissär Bartzen gestern sechs Inspektoren ausgesandt, die sich überzeugen sollen, wie es in den Zuckerzeug-Fabriken mit den Sicherheits-Vorkehrungen bestellt ist. Heute Vormittag haben diese Leute ihrem Vorgesetzten einen ersten Bericht abgestattet. Sie haben sechs Fabrikanlagen der gedachten Art besucht und gefunden, daß fast überall die Wege zu den Brandleitern versperrt waren durch herumstehende Kisten und Kasten. Auch sonst gab es Manches zu rügen, und das Bauamt wird die betreffenden Firmen unverzüglich auffordern, alle Aenderungen vorzunehmen, die es ihnen vorschreibt.

Im dritten und vierten Stockwerk des Fabrikgebäudes der Krantz Candy Co., 74 Randolph Str., wird der Weg zu den Brandleitern durch Verschläge unpassirbar gemacht, einige von den Fenstern in der Nähe der Brandleitern lassen sich nicht öffnen, und am zweiten und dritten Stockwerk sind die Plattformen der Leitern so schadhaft, daß nur Turnkünstler darauf zu balanziren vermögen. In den Arbeitsräumen sind keine Plakate angebracht, die als Wegweiser zu den Leitern dienen könnten.

Diese Wegweiser fehlen auch in den Fabrikräumen des Gunther'schen Gebäudes, 212 State Str. Die Zugänge zu den Brandleitern werden versperrt durch Kisten und allerlei Gerümpel. Die Berichte über die vier anderen Fabriken, welche die Inspektoren bisher besucht haben, lauten wie folgt:

W. H. Wilson & Co., 213 Randolph Str.; keine Thüren an dem Fahrstuhlschacht; Treppen und Gänge in schlechtem Zustand; keine nach den Brandleitern zeigenden Wegweiser.

Theodor Gotman, 158 W. Jackson Blvd.; nur eine Treppe im Gebäude, eine zweite muß angebracht werden; keine nach den Brandleitern zeigenden Wegweiser.

52 W. Jackson Blvd., John J. O'Malley jr.; nur eine Treppe, welche zumeist durch eine Gleitbahn zur Beförderung von Kisten versperrt wird; am Fahrstuhl fehlt die Thür für den Schacht; es muß eine zweite Treppe angebracht werden.

Allegretti Co., 220 Van Buren Str.; keine Thüren an dem Fahrstuhlschacht; eine Treppe zu wenig; keine nach den Brandleitern zeigenden Wegweiser.

Herr Bartzen hat die Absicht, auch in allen anderen Fabrikgebäuden und in den älteren „Officebauten" der unteren Stadt nach dem Rechten sehen zu lassen.

Für einen sehr ungemüthlichen Herrn hielt heute ein Agent den Baukommissär, der gekommen war, um sich zu erkundigen, ob bei dem Neubau 1628 W. Monroe Str. nicht gewisse Einwendungen des Bauamtes sich auf wohlfeile Art erledigen lassen. Der Agent bot Herrn Bartzen eine Zigarre an, der wies sie aber barsch zurück mit den Worten: „Danke, ich rauche nicht," und dabei warf er den Stummel der Zigarre fort, die er noch eben gepafft hatte. — Man muß auch den Schein der Zugänglichkeit vermeiden, erklärte Herr Bartzen nachher.

Ist nicht die einzige.

Korporationsanwalt Lewis benachrichtigte heute den Ald. Young, Vorsitzer des Ausschusses für Gas, Oel und Elektrizität, daß die Befürchtung, die Commonwealth Electric Co. möchte auf einen entsprechenden Passus in ihrem Freibriefe hin über kurz oder lang das Recht zum Betriebe öffentlicher Fernsprechanlagen beanspruchen und wohl gar das Geschäft der Chicago Telephone Co. übernehmen, sobald deren Gerechtsame erlöschen, ziemlich unbegründet sei. Der fragliche Passus in der Privilegirungs-Ordinanz beziehe sich nur auf Telephonanlagen, welche die Gesellschaft innerhalb ihrer eigenen Anlagen, zur Erleichterung des Nachrichtenverkehrs zwischen den Angestellten, einrichten mag. Aehnliche Klauseln enthielten auch die im Interesse von ein paar Dutzend anderen Gesellschaften erlassenen Privilegirungs-Verordnungen, bis jetzt aber habe deshalb noch keine das Recht beansprucht, ein Telephon-Geschäft zu betreiben, und es werde das auch wohl kaum eine thun. Da aber die Commonwealth sich anstelle, als glaube sie ein derartiges Recht zu besitzen, so könnte man ja ein Klageverfahren anstrengen, um festzustellen, ob das wirklich der Fall.

Angenehm überrascht.

Mayor Dunne sagte heute, es hätte ihn auf's angenehmste überrascht, daß der Stadtrath gestern Abend die von ihm empfohlenen Zusätze zu den Straßenbahn-Vorlagen einhellig annahm. Es gehe daraus hervor, daß er und der Stadtrath in der Straßenbahnfrage endlich eines Sinnes seien — „wer hätte dergleichen vor sechs Monaten für möglich gehalten?" — Der Mayor glaubt, daß nun auch die endgiltige Erledigung des ganzen Straßenbahnproblems glatt von statten gehen werde, und zwar nach den von ihm in seinem Schreiben an Ald. Werno entwickelten Plänen.

Verschiedene Preise.

In der Abtheilung für öffentliche Arbeiten wurden heute die Angebote eröffnet, welche für die Lieferung von 5000 Wassermetern eingelaufen sind. Verlangt werden 2400 ⅝zöllige Meter, 1750 1zöllige, 220 1¼zöllige, 400 1½zöllige, 200 2zöllige, 20 4- und 10 6zöllige. Angebote gemacht worden sind von der Pittsburg Meter Co., der National Meter Co., der Hessey Mfg. Co. und der Worthington Co. Die geforderten Preise rangiren in den verschiedenen Klassen zwischen den folgenden Mindest- und Höchstsätzen:

⅝zöllige Apparate: $9.35—12; 1 Zoll: $12—16; 1¼ Zoll: $20.75 bis $22.50; 1½ Zoll: $22.50—30; 2 Zoll: $37.93—50; 4 Zoll: $147.50—190; 6 Zoll: $310—375.

George McDonalds Tod.

Der Inquest wurde heute begonnen, aber nicht beendigt.

In Gavins Bestattungsgeschäft, Nr. 226 N. Clark Str., begann heute der Inquest über den Tod des 44jährigen George McDonald. Der Mann wurde gestern früh von einem von Andrew Sampson gelenkten Kraftwagen überfahren und starb bald nach seiner Ueberlieferung im Passavant-Hospital.

Als erster Zeuge wurde der Ablieferungswagenkutscher Gust Beaver vernommen. Seinen Angaben gemäß versuchte McDonald kurz vor dem nahenden Kraftwagen an Kinzie und Rush Str. die letztere zu kreuzen. Sampson habe mehrmals Warnungssignale „getutet" und auch auszubiegen versucht. Das sei ihm aber nicht gelungen. McDonald wurde von dem rechten Vorderrad getroffen und zu Boden geschleudert.

Der Schankwirth Andrew Bonnisstein, Nr. 10 Rush Straße, sagte aus, daß McDonald, ein Arbeiter, seit etwa acht Tagen beschäftigungslos gewesen sei. Gestern früh habe er sich mehrere Stunden in der Wirthschaft des Zeugen aufgehalten.

Die Fortsetzung des Inquests ist auf Freitag verschoben worden.

Das Beste für ihn.

Henry Roth durch den Tod von seinen Leiden erlöst.

Der 47jährige Henry Roth, Nr. 761 Fulton Straße, dem am Sonntag von einer Robei Str.-Car beide Beine abgefahren wurden, ist heute im County-Hospital gestorben. Der Unfall ereignete sich an Carroll Ave. Roth hatte die heranbrausende Car nicht eher bemerkt, als bis er von ihr erfaßt wurde.

Im selben Hospital starb heute auch der 21jährige Charles Bestman, Nr. 2630 41. Court. Er war an Blue Island Ave. und Paulina Straße von einem Güterwagen heruntergefallen und hatte einen Schädelbruch, sowie innerliche Verletzungen erlitten.

Müssen sich verantworten.

Matt Bonna, Nr. 406 N. Winchester Ave., John Szyminski, Nr. 225 Cleaver Straße, Stanley Rodziej und Frank Klein wurden heute unter der auf Nothzuchtversuch lautenden Anklage von Richter Severson den Großgeschworenen überwiesen. Sie werden bezichtigt, die 17jähr. Annie Mikusz, 14 Pratt Str., und ihre Schwester Victoria in das leere Haus Nr. 351 Elston Ave. gezerrt zu haben. Victoria riß sich los, schrie Zeter und Mordio und lockte einen Polizisten herbei, der die Angeklagten verhaftete.

— Es gibt unnütze Menschen, die immer erst dann ihren Senf bringen, wenn die Mahlzeit vorüber ist.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Abend, morgen theilweise bewölkt; anhaltend kühl. Frischer Ostwind, später Westwind.

Illinois: Regenschauer und kühler heute Abend, morgen theilweise bewölkt und kühler im südlichen Theil. Veränderlicher, später Westwind.

Indiana: Kühler und Regenschauer heute Abend, möglicherweise auch morgen. Veränderlicher, später Westwind.

Nieder-Michigan: Regenschauer heute Abend und Mittwoch; morgen kühler, im westlichen Theil schon heute Abend. Veränderlicher, morgen frischer Westwind.

Wisconsin: Regnerisches Wetter heute Abend, im nordöstlichen Theile möglicher Weise auch morgen; kühler. Veränderlicher, später frischer Westwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 65 Grad; Nachts 12 Uhr 67 Grad; Morgens 6 Uhr 64 Grad; Mittags 12 Uhr 69 Grad.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Fräulein Holladay.

Roman von Burton E. Stevenson.

(Copyright, 1903, by Henry Holt & Co.)

8. Fortsetzung.)

VIII. Kapitel.

„Hunderttausend Dollars!" rief Royce, und starrte seinen Partner an.

„Ja, einhunderttausend Dollars! Das ist ein bischen viel, um es auf einmal fortzugeben. Indessen können wir nichts Anderes thun, als ihre Anweisung ausführen. Ich vermuthe, wir wissen alle Beide, was sie mit dem Gelde anfangen will."

Der Andere nickte. Ich glaube, ich theilte ihre Vermuthung. Das Geld war natürlich für die andere Frau — sie sollte also ihr Verbrechen nicht sühnen. Fräulein Holladay erschien mir in nicht geringer Gefahr, eine Mitschuldige zu werden.

„Sie scheint übrigens ernstlich krank zu sein," fuhr unser Chef fort. „Sie ist schmaler geworden und sieht so vergrämt aus. Ich drückte ihr meine Befriedigung über ihre Absicht aus, Ruhe und Luftveränderung zu suchen."

„Wann reist sie?" fragte Royce etwas gedrückt.

„Ich glaube, übermorgen, sie sagte es nicht bestimmt. Sie konnte überhaupt wenig sprechen, sie ist stark erkältet — Influenza vermuthlich — und war ganz heiser. Es wäre grausam gewesen, sie viel reden zu lassen, und so machte ich gar keinen Versuch dazu."

Er wandte sich zu seinem Pult und plötzlich wieder zu uns herum.

„Ich habe übrigens auch die neue Jungfer gesehen," sagte er. „Ich kann nicht sagen, daß sie mir besonders gefällt."

Er schwieg einen Augenblick und schien nachzudenken. „Sie scheint sorgsam und anhänglich zu sein," fuhr er dann wieder fort, „aber ihre Augen gefallen mir nicht. Sie sind zu forschend. Ich bemerkte, wie sie mich heimlich beobachtete. Ich verstehe nicht, wo und warum Fräulein Holladay sie sich geholt hat. Sie ist Französin, sie hat einen ausgesprochenen Akzent. Was das Geld anlangt, so verkaufen wir wohl am besten die H. P.-Aktien, die bringen die niedrigsten Zinsen."

„Ja, das denke ich auch," stimmte Royce bei, und der Chef gab die nöthigen Befehle. Dann wandte er sich seiner Arbeit zu, und der Tag verging, ohne daß wir Fräulein Holladay und ihre Angelegenheiten weiter erwähnten. Das durch den Verkauf erzielte Geld wurde am nächsten Nachmittag in's Büreau gebracht. Ein kleines Packet, sauber eingewickelt und versiegelt — einhunderttausend Dollars. Herr Graham drehte das Packet nachdenklich um und um.

„Sie bringen es natürlich hin, Jack," sagte er zu seinem Partner, „Lester kann Sie begleiten."

Royce steckte das Packet ein, wir riefen eine Droschke und fuhren ab. Die Fahrt ging glatt von Statten, und in einer halben Stunde hielten wir vor dem Holladay'schen Hause. Es war im alten Styl gebaut, die Front aus braunem Sandstein, wie alle Häuser, die bis vor zwanzig Jahren in dieser Straße entstanden. Es lag nicht mehr im modernsten Theil, der sich jetzt mehr zum Zentralpark hinzog, und verschiedene Läden hatten sich in der Nachbarschaft aufgethan, aber Henry Holladay hatte vierzig Jahre darin gewohnt und hatte es nie verkaufen wollen.

Augenblicklich waren alle Vorhänge heruntergelassen, das Haus sah recht verlassen aus. Wir stiegen ein paar Stufen zur Thür hinauf, und auf unser Klingeln wurde uns sofort geöffnet von einer Frau, die ich instinktiv als die neue Jungfer erkannte, obgleich sie weniger wie eine Jungfer, als wie eine einfache Frau aus dem Mittelstand aussah.

„Wir bringen das Geld für Fräulein Holladay, das sie gestern bei Herrn Graham bestellt hat," sagte Herr Royce, „ich bin sein Theilhaber." — Ohne zu antworten, ließ uns die Frau eintreten.

„Natürlich müssen wir eine Quittung dafür bekommen," fügte er hinzu, „ich habe hier Alles aufgeschrieben, „Fräulein Holladay braucht nur ihren Namen darunter zu setzen."

„Fräulein Holladay ist zu krank, um Sie empfangen zu können," sagte die Jungfer, „ich will selbst die Papiere zu ihr bringen und um die Unterschrift bitten."

Royce war in sichtlicher Verlegenheit. Ich suchte inzwischen in meinem Gedächtniß nach, wo hatte ich diese Stimme schon gehört? Irgendwo, das war sicher — eine weiche, tiefe, klangvolle Stimme. Plötzlich erinnerte ich mich! Ich erschrak! Es war Frl. Holladays Stimme, wie sie uns am Tage der Verhandlung begrüßte. Ich rüttelte mich zusammen — das war ja Unsinn!

„Ich fürchte, das geht nicht," sagte Royce endlich. „Es ist eine große Summe und muß Fräulein Holladay persönlich überreicht werden, in Gegenwart von diesem Zeugen."

Jetzt schien die Jungfer zu zögern, ich sah, wie sie die Lippen zusammenkniff.

„Gut, mein Herr," sagte sie, „ich muß Sie aber darauf aufmerksam machen, daß sie sehr schwach ist und nicht sprechen darf."

„Sie braucht auch nicht zu sprechen," antwortete Royce kurz, und ohne noch etwas zu erwidern, drehte sich die Frau um und führte uns die Treppe hinauf in das Zimmer ihrer Herrin.

Fräulein Holladay lag in einem großen Lehnstuhl, mit einer Binde um den Kopf, und selbst bei dem gedämpften Licht konnte ich sehen, wie sie sich verändert hatte. Sie war dünner und älter geworden und hustete auf eine Art, die mich erschreckte. Schmerz allein konnte sie unmöglich so heruntergebracht haben, es mußte das Geheimniß sein, das sie so bedrückte. Mein Gefährte sah die Veränderung natürlich auch — wahrscheinlich eine größere Veränderung, als ich bemerken konnte — ich sah, wie bewegt und erschrocken er war.

„Mein liebes Fräulein Holladay," begann er, aber sie wehrte kurz mit einer gebieterischen Handbewegung ab.

„Bitte nicht," flüsterte sie heiser, „bitte nicht."

Er brach ab und richtete sich hoch auf. Als er wieder anfing, sprach er in ganz anderem Ton.

„Ich bringe Ihnen das gewünschte Geld," und er händigte ihr das Packet ein.

„Danke," flüsterte sie wieder.

„Wollen Sie nicht nachsehen, ob es stimmt?"

„O nein, das ist nicht nöthig."

„Ich habe hier eine Quittung," er holte sie nebst einer Schreibfeder aus der Tasche. „Bitte, unterschreiben Sie."

Sie nahm die Feder mit zitternder Hand, legte die Quittung auf die Armlehne und ohne das Schriftstück durchzulesen, unterschrieb sie mit peinlicher Langsamkeit. Dann lehnte sie sich mit einem Seufzer in ihren Stuhl zurück und schlug die Hände vor's Gesicht. Herr Royce nahm die Quittung an sich, blieb stehen und zögerte. Die Jungfer hatte die Thür geöffnet und wartete auf uns. Ihre Herrin machte keine Bewegung, wir hatten keinen Grund, länger zu bleiben. Wir drehten uns um und folgten der Jungfer.

„Fräulein Holladay scheint ernstlich krank zu sein," sagte Royce mit etwas belegter Stimme, als wir im Flur standen.

„Ja, mein Herr, sehr krank."

Wieder diese Stimme! Ich benutzte die Gelegenheit, die Sprecherin genau zu betrachten. Ihr Haar war zweifellos grau, ihr Gesicht war von Runzeln durchfurcht, wie sie nur von Kummer und Sorgen herrühren konnten, und doch schien es mir, als ob eine verschwindende Aehnlichkeit mit Holladays Tochter vorhanden wäre. Ich sah noch einmal hin — die Aehnlichkeit war schwach — vielleicht spielten mir meine Nerven einen Streich. Wie sollte eine Aehnlichkeit auch möglich sein?

„Sie hat doch natürlich einen Arzt holen lassen?" fragte mein Gefährte.

„Natürlich."

„Er hat ihr Ruhe verordnet?"

„Jawohl, mein Herr."

„Wann reisen Sie auf's Land?"

„Morgen oder übermorgen, denke ich." —

Er wandte sich zur Thür und blieb dann zögernd stehen. Er öffnete seine Lippen, um etwas zu sagen — er mußte seiner Angst Ausdruck geben — aber dann änderte er plötzlich seinen Entschluß und ging zur Thür, die sie für uns offen hielt.

„Guten Abend," sagte er etwas steif, „ich lasse ihr glückliche Reise wünschen."

Die Thür schloß sich hinter uns, und wir gingen fort.

„Johnston ist ihr Hausarzt," sagte Royce, „wir wollen hinfahren und fragen, was er von Fräulein Holladays Zustand hält. Ich sorge mich um sie, Lester."

„Das ist ein guter Gedanke," stimmte ich ihm bei und gab dem Kutscher die Adresse. Johnston war in seinem Studirzimmer und nahm uns sofort an.

„Herr Doktor," fing unser Zweiter ohne Vorrede an, „mein Name ist John Royce, von Graham & Royce. Sie wissen vermuthlich, daß wir die Rechtsbeistände von Fräulein Holladay sind."

„Jawohl," sagte Johnston, „ich freue mich, Sie kennen zu lernen, Herr Royce."

„Folglich sind wir auch sehr besorgt um ihr Wohlergehen, und um Alles, was sie betrifft. Ich habe mir erlaubt, Sie aufzusuchen, um etwas Näheres über ihren Zustand zu erfahren."

„Ihren Zustand? Ich verstehe Sie nicht."

„Wir möchten gern ganz genau wissen, wie krank sie ist, Herr Doktor."

„Krank?" wiederholte Johnston höchst überrascht, „ist sie denn krank?"

„Sie ist doch Ihre Patientin? Sie sind doch Hausarzt?"

„Freilich," gab er zu, „aber ich habe Fräulein Frances seit acht oder zehn Tagen nicht gesehen. Damals war sie ganz gesund — etwas nervös vielleicht und niedergeschlagen, aber nicht so sehr, daß sie ärztlichen Rathes bedurft hätte. Sie ist immer recht kräftig gewesen."

Herr Royce schwieg verwundert, und in meinem Kopfe wirbelte es wie toll. „Ich werde Ihnen Alles erzählen," sagte er endlich, „ich möchte Ihren Rath haben."

Er berichtete von Fräulein Holladays Krankheit, so viel er davon wußte, und schloß mit unserem Besuch und der Versicherung der Jungfer, daß ihre Herrin in ärztlicher Behandlung sei. Johnston hörte zu, ohne ihn zu unterbrechen, aber er war sichtlich erstaunt und verletzt.

„Und Sie fanden sie elend aussehen?"

„O sehr, erschreckend elend, wenigstens für meine Laienaugen. Sie ist so schmal geworden und sah so blaß aus, sie konnte vor Husten fast nicht sprechen — ich erkannte sie kaum wieder."

Der Doktor überlegte und schwieg. Er war ein sehr berühmter Arzt und hatte viele hervorragende Kranke, ich merkte, wie die Geschichte ihn kränkte, daß ein anderer Arzt ihm vorgezogen worden war.

„Natürlich, Herr Royce," sagte er schließlich, „ist Fräulein Holladay vollauf berechtigt, einen anderen Kollegen zuzuziehen, wenn sie es für richtig hält."

„Aber haben Sie das für möglich gehalten?" fragte unser Zweiter.

„Vor zehn Minuten hätte ich es für vollständig unmöglich gehalten," sagte der Doktor bestimmt, „aber die Frauen sind oft unberechenbar, wie wir Aerzte leider zur Genüge wissen."

Herr Royce zögerte, und dann faßte er den Stier bei den Hörnern.

„Herr Doktor," sagte er ernst, „glauben Sie nicht, daß es gut wäre, wenn Sie Fräulein Holladay aufsuchen würden und sich nach ihrem Befinden erkundigten? Sie wissen, ihr Vater schenkte Ihnen vollständiges Vertrauen. Wenn Sie sich selbst davon überzeugten, daß sie in guten Händen ist? Ich gestehe, ich weiß nicht, was ich denken soll, aber ich fürchte, daß ihr irgend eine Gefahr droht. Vielleicht ist sie in die Hände der Gesundbeter gefallen."

Der Doktor lächelte.

„Der Rath, Ruhe und Stille zu suchen, klingt ganz vernünftig," sagte er, „und anders, als ein Gesundbeter ihn geben würde."

„Wenn Sie aber doch hingehen würden," bat Royce.

Der Doktor schwankte und trommelte mit den Fingern auf dem Tisch.

„Es ist eigentlich etwas unberufsmäßig," sagte er endlich, „aber ich kann schließlich einmal vorsprechen, als Freund der Familie."

Das Gesicht von Royce klärte sich auf, als er die Hand des Doktors ergriff.

„Ich danke, Herr Doktor," sagte er warm, „es ist nicht nur für's Geschäft eine große Beruhigung, sondern auch für mich ganz persönlich."

Der Doktor lachte gutmüthig.

„Das wußte ich natürlich. Wir Aerzte kennen jedes Gerede! Uebrigens möchte ich hinzufügen, daß ich mich hierüber sehr freue. Wenn Sie hier auf mich warten wollen, fahre ich gleich hin."

(Fortsetzung folgt.)

Gerechte Behandlung

Auf einer reinen „Meßdienst"-Basis gibt es keine bevorzugte Klasse, keine feste Raten für Geschäfte.

Zu so viel per Anruf, erhält Jedermann was er bezahlt, nicht mehr, nicht weniger.

Wenn die Linie beschäftigt ist, wenn Ihr aufruft, bezahlt Ihr nichts.

Ueber neun Zehntel der Telephons in Chicago werden nach der Meßdienst-Basis bedient.

Und einem Komite des Stadtraths von Chicago ist jetzt eine Ordinanz unterbreitet, die die Garantie an jeder Art von Meßdienst ermäßigt. Glaubt Ihr, daß eine solche Ordinanz angenommen werden sollte?

CHICAGO TELEPHONE CO.

203 Washington Str., Chicago. modi

Juckende Wunden an den Händen

Litt lange Zeit ohne Linderung zu erlangen — Hatte drei Doktoren ohne sich zu bessern — Ein Doktor fürchtete sich sie anzufassen — Wundheit verschwand und die Hände sind jetzt weich nach Anwendung der

Cuticura-Seife und Cuticura-Salbe

„Lange Zeit litt ich an Wunden an den Händen, welche juckten, schmerzten und lästig waren. Ich hatte drei Doktoren, aber sie konnten nicht helfen. Ein Doktor sagte, er fürchte sich, meine Hände anzufassen, Sie können sich also denken, wie schlimm sie waren; ein anderer sagte, ich könne nie geheilt werden, und der dritte sagte, die Wunden seien verursacht durch Eintauchen meiner Hände in Wasser in der Färberei, wo ich arbeite. Ich las in den Zeitungen über die wunderbaren Heilungen, die durch die Cuticura Mittel erzielt wurden, und kaufte die Cuticura Seife und Cuticura Salbe. In drei Tagen nach Anwendung der Cuticura Salbe begannen meine Hände abzuschälen und besser zu werden. Die Wundheit verschwand und sie sind jetzt weich und rein und ich arbeite noch immer in der Färberei.

„Ich empfehle Cuticura Seife und Cuticura Salbe Allen, die an wunden Händen leiden, und ich hoffe, daß durch diesen Brief andern Leidenden geholfen wird. Achtungsvoll, Frau A. E. Maurer, 2340 State Str., Chicago, Ill., 1. Juli 1905."

Mütter! Mütter!

Zu wissen, daß ein warmes Bad mit Cuticura Seife und eine einmalige Einreibung mit Cuticura Salbe, das große Hautheilmittel, augenblickliche Linderung und erfrischenden Schlaf den mit Hautleiden behafteten Babies und Ruhe den müden und erschöpften Müttern bringt.

In der ganzen Welt verkauft. Cuticura Seife 25c, Salbe 50c, Resolvent 50c (in Form von Chokolade-überzogenen Pillen, 25c per Fläschchen von 60). Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

☞ Frei verschickt "How to Cure Eczema," and "All About the Skin, Scalp, Hair and Hands."

Lokalbericht.

Ist ungehalten.

Franklin C. Hollister sagt Professor W. James schriftlich seine Meinung.

Franklin C. Hollister, Gatte der von Richard G. Ivens ermordeten Frau, sprach gestern beim Hilfsstaatsanwalt Olson vor. Wie später ermittelt wurde, beabsichtigte er nach Springfield zu reisen, um zugegen zu sein, wann die Vertheidiger des zum Tode verurtheilten Mörders vor dem Obergericht ihren Antrag auf Aufschub der Strafvollziehung begründen würden. Als Herr Olson ihm versicherte, daß die Hinrichtung durch das Obergericht nicht verzögert werden würde, entschloß er sich, von der geplanten Reise Abstand zu nehmen.

Später sandte er an Professor W. James von der Harvard-Universität bezüglich der von diesem über Ivens' Geisteszustand angeblich gemachten Aeußerungen einen Brief folgenden Inhalts: „Der einliegende Zeitungsausschnitt enthält einen in einer hiesigen Zeitung erschienenen Leitartikel, der so treffend die Meinung der anständigen Bewohner der Stadt wiedergibt, daß ich nicht umhin kann, Ihnen den Artikel zuzusenden, da ich befürchte, daß Sie ihn sonst nicht zu Gesicht bekommen dürften. Wie ein Mann in Ihrer Stellung auf die Faseleien eines unverantwortlichen Individuums jene Meinung basiren konnte, ist mir unbegreiflich. Ich bin der Ansicht, daß Sie, nachdem Sie sich bemüßigt sahen, ohne sich mit den Thatsachen vertraut zu machen, eine Meinung zu äußern, das Versäumte nachholen, den Fall studiren und dann ihre Meinung entsprechen abändern sollten."

Der Antrag auf Aufschub der Strafvollziehung wird dem Obergericht morgen, und zwar von dem Anwalt J. W. Folz, unterbreitet werden.

Henry Bartling gestorben.

In seiner Wohnung in Addison, Ill., ist Henry Bartling im Alter von 75 Jahren gestorben. Von Präsident Franklin Pierce zum Postmeister von Addison ernannt, diente Herr Bartling fünfzig Jahre lang in dieser Eigenschaft. Er war früher Lehrer an der lutherischen Kirchenschule in Addison und viele Jahre Schatzmeister der Illinoiser evangelisch-lutherischen Distriktssynode und des lutherischen Waisenhauses in der Ortschaft. Das Begräbniß findet nächsten Donnerstag statt.

Zwei Veto-Botschaften.

Die Elektrizitäts-Vorlage am Mayor gescheitert.

Straßenbahn-Vorlage verbessert.

Ald. Foreman stellte sich ausnahmsweise auf Seite des Bürgermeisters. — Der Campion-Fall wird nächsten Montag erledigt. — O'Connell nicht findig genug.

Mayor Dunne unterbreitete gestern dem Stadtrath zwei Veto-Botschaften — eine bedingte und eine unbedingte. Die erste betraf die Straßenbahn-Vorlagen, deren Gutheißung Herr Dunne davon abhängig machte, daß ihnen Klauseln eingeschaltet würden, welche bestimmen, daß die Einrichtungen für elektrische Leitung, welche auf den jetzigen Kabellinien getroffen werden sollen, binnen 60 Tagen wieder entfernt werden müssen, falls der Stadtrath das verlangt; sind sie innerhalb der festgesetzten Frist nicht entfernt, so gehen sie in den Besitz der Stadt über. Diese Zusätze wurden angenommen, und die Straßenbahn-Gesellschaften haben nun zehn Tage Zeit, sich damit einverstanden zu erklären, oder das Eingehen darauf abzulehnen. Die zweite Botschaft bezog sich auf die Vereinbarung mit der Edison und Commonwealth Electric Co. Der Mayor erklärte die Bestimmungen dieser Vorlage für so ungünstig für die Stadt, daß er ihnen seine Gutheißung verweigern müsse.

Die angegebenen Gründe.

Zur Begründung seines Vetos führte der Mayor in der Hauptsache Folgendes an:

„Die Vorlage gestattet zwar der Edison und der Commonwealth Co., welche in Wirklichkeit schon längst mit einander verschmolzen sind, ihre Vereinigung nunmehr offen und ehrlich einzugestehen, bestimmt aber nicht, bis wann das geschehen soll. Da erst von der öffentlichen Bekanntgebung an mit der Entrichtung der Abgabe an die Stadt begonnen werden soll, ist diese Auslassung ein grober Fehler. Die Abgabenrate, nach der alten Commonwealth-Ordinanz auf 3 Prozent der Roheinnahmen festgesetzt, ist eine zu niedrige.

„Es ist die Gefahr vorhanden, daß die vereinigten Gesellschaften — unter dem alten Freibrief der Commonwealth Co.—das Recht zum Betriebe öffentlicher Fernsprechanlagen beanspruchen würden. Sie könnten dann die Anlagen der Chicago Telephone Co. übernehmen, sobald die Gerechtsame dieser Gesellschaft erloschen sein werden, und die Stadt würde das Nachsehen haben.

„Die Vorlage enthält keine Bestimmung, welche den Gesellschaften vorschreibt, Vertretern der Stadtverwaltung vollen Einblick in ihre Geschäftsbücher zu gewähren.

„Es wird den Gesellschaften gestattet, Elektrizität von anderen Gesellschaften zu kaufen und sie dann wieder zu verkaufen, aber es wird nicht ausdrücklich bestimmt, daß auch von diesen Einnahmen die Stadt eine Abgabe erhalten soll.

„Es wird nicht vorgesehen, von welcher Art die Meßapparate sein sollen, durch welche der Verbrauch von Elektrizität kontrolirt wird.

„Die Ratenermäßigung geht nicht weit genug.

„Es wäre weit zweckmäßiger, sich auf keine besonderen Vereinbarungen mit den Gesellschaften einzulassen, sondern ihnen einfach eine angemessene Herabsetzung ihrer Raten vorzuschreiben."

Veto aufrecht erhalten.

Ald. Young, der Vorsitzer des Ausschusses, welcher die Vereinbarung entworfen hat, beantragte die Ueberstimmung des Veto und hielt eine längere Ansprache zur Begründung dieses Antrages. Er sagte, es ließe sich jetzt nichts mehr daran ändern, daß man seinerzeit von der Commonwealth Co. nur eine Abgabe im Betrage von 3 Prozent ihrer Einnahmen verlangt habe. Die festgesetzten Raten seien, wenn man ihre Durchschnittshöhe für die nächsten fünf Jahre in Betracht ziehe, vielleicht nicht so niedrig, wie die Konsumenten wohl wünschen könnten, aber sie würden auch nicht übertrieben hoch sein. Was die Erlaubniß zur Verschmelzung angehe, so möge man erwägen, daß nach ihrem Freibrief die Edison Co. ohnehin das Recht habe, „ihre Anlagen und Privilegien" an ihre Nachfolger zu übertragen, bezw. zu verkaufen. Das könnte sie also in sechs Jahren von jetzt thun, ohne daß die Stadt dagegen würde Einspruch erheben dürfen. Ertheile die Stadt jetzt die Erlaubniß, so erhalte sie dafür im Laufe der nächsten sechs Jahre Abgaben im Gesammtbetrage von $800,000 bis $1,000,000. Im Uebrigen, der Ausschuß habe vier Monate lang redlich an der Vorlage gearbeitet, bessere Bedingungen, als sie enthalte, hätte er aus den Gesellschaften nicht herauszuschlagen vermocht und würde man auch bei erneuten Verhandlungen nicht erlangen, deshalb möge der Stadtrath das Veto überstimmen und die Maßnahme gutheißen.

Die Ald. Dever und Finn griffen die Vorlage heftig an und wiesen auf die zahlreichen Mängel hin, welche sie enthält, doch ist es fraglich, ob sie allein es fertig gebracht hätten, eine genügende Anzahl von Mitgliedern für Aufrechterhaltung des Veto zu gewinnen. Da geschah das Unerwartete: Ald. Foreman, sonst ein unentwegter Widersacher des Mayors und aller von diesem empfohlenen Maßnahmen, schlug sich zu den Gegnern der Vorlage. Er habe zwar neulich für diese Maßnahme gestimmt, müsse nun aber zugeben, daß bedenkliche Fehler darin enthalten seien, und daß es wohl das Beste sein würde, die Angelegenheit zu weiterer Erwägung an den Ausschuß zurückzuverweisen. — Ald. Bennett war ob dieses Gesinnungswechsels seines sonst so zuverlässig gewesenen Freundes und Mitstreiters tief betrübt. Er gab dem Verdacht Ausdruck, daß nun auch Hr. Foreman sich durch „Zeitungsgewäsch" habe beeinflussen lassen. Er für seine Person bleibe bei seiner Ansicht, daß die Bedingungen der Vorlage so günstige seien, wie sie unter den obwaltenden Umständen nur erreicht werden könnten. Es wurde dann zur Abstimmung über den Young'schen Antrag geschritten. Für die Annahme fielen 38 Stimmen, dagegen 31. Erforderlich gewesen wären zur Annahme 46 Stimmen.

Für Ueberstimmung des Veto traten ein:

Kenna, D.	Powers, D.
Coughlin, D.	Bowler, D.
Dailey, D.	Stewart, R.
Märtin, D.	Reese, R.
McCormick, D.	Sullivan, D.
Young, R.	Dougherty, D.
Bennett, R.	Jacobs, D.
Moynihan, R.	Hahne, R.
Harris, R.	Williston, R.
Fick, D.	Siewert, R.
Scully, D.	Blase, R.
Hurt, D.	Herlihy, D.
Cullerton, D.	Wendling, R.
Riley, D.	Golombiewski, R.
Considine, D.	Burns, R.
Maypole, D.	Badenoch, R.
Nowicki, D.	Hunt, R.
Brennan, D.	Bihl, R.
Conlon, D.	Hunter, R.—38

Dagegen:

Harding, R.	Dever, D.
Dixon, R.	Finn, D.
Foreman, R.	Noell, R.
Pringle, R.	Werno, D.
Richert, D.	Krumholz, D.
McCoid, R.	Lipps, R.
Derpa, D.	Reinberg, D.
Hoffman, D.	Larson, R.
Zimmer, D.	Bradley, D.
Uhlir, R.	O'Connell, D.
Dunn, R.	Roberts, R.
Harkin, D.	Fisher, R.
Smith, R.	Kohout, D.
Beilfuß, R.	Nolan, D.
Schermann, R.	Race, R.—31
Sitts, R.	

Der Campion-Fall.

In Sachen des vom Mayor abgesetzten Feuerwehr-Chefs Campion unterbreitete Vorsitzer Pringle vom Ausschuß für Löschwesen einen Bericht in Form einer Ordinanz-Vorlage. Einleitend wird gesagt, daß der Ausschuß die vom Mayor gegen den Feuerwehr-Chef vorgebrachten Anschuldigungen untersucht und als unbegründet befunden habe, weshalb er empfehle, daß die Absetzung Campions nicht gutgeheißen werde. In dem Ordinanz-Entwurf wird dann die Wiederanstellung Campions vorgesehen. Irgendwelche Bemerkungen zu diesem Bericht wurden vorderhand von keiner Seite gemacht. Unter den Geschäftsregeln des Stadtrathes mußte die Vorlage für eine Woche zurückgelegt werden. Zu deren Annahme wird es einer vollen Zweidrittelmehrheit der Mitgliederschaft (47 Stimmen) bedürfen.

Hieb gegen O'Connell.

Ald. Pringle brachte den Umstand zur Sprache, daß die Abtheilung für öffentliche Arbeiten sich in jüngster Zeit vergeblich bemüht hätte, die Geschäftsleitung der „Fair" an der Einrichtung einer beweglichen Treppe in dem Lokale der Firma zu verhindern. Die Aufpasser des Herrn O'Connell und dieser selber hätten nicht zu entdecken vermocht, daß an dieser Treppe gearbeitet wurde. Erst als die Geschäftsleitung den Ober-Baukommissär brieflich benachrichtigt hätte, daß die Treppe fertig wäre, sei diese behördlich „entdeckt" worden. Anläßlich dieses Vorkommnisses beantragte nun Herr Pringle, der Mayor möge seinen Ober-Baukommissär ersuchen, künftighin Verstöße gegen behördliche Vorschriften doch womöglich zu entdecken, ehe sie ihm von den Verübern gemeldet werden. Der Antrag wurde angenommen.

Brücke für die Monroe Straße.

Ald. Conlon von der 18. Ward brachte eine Vorlage ein, welche bestimmt, daß in der Monroe Straße eine Brücke über den Fluß geschlagen werden soll. Begründet wird der Antrag mit den erhöhten Verkehrs-Bedürfnissen, denen die Flußbrücken würden genügen müssen, nachdem die Tunnels gesperrt sein werden. — Ein Brückenbau in der Monroe Straße könnte nur bewerkstelligt werden, wenn die Pennsylvania-Bahn an Stelle des Union-Bahnhofes ein neues Empfang-Gebäude aufführen würde, durch das die Monroe Straße hindurchführen könnte. Die genannte Gesellschaft trägt sich zwar mit entsprechenden Bauplänen, wann sie diese aber zur Ausführung bringen wird, steht noch dahin.

Die Wasserzufuhr.

Die Bestimmung, daß Meßapparate zur Kontrole des Wasserverbrauches nur in Gebäuden angebracht werden sollen, für welche die Frontaxrate mindestens $50 beträgt, wurde dahin abgeändert, daß die Meterkontrole schon für Gebäude mit nur $40 Frontaxe eingeführt werden soll.

Baukommissär Bartzen wurde um Rückerstattung von $53 vorstellig, die er infolge eines Lecks, das sich in der Zuflußröhre befand, angeblich zu viel für Leitungswasser bezahlt hat. Das Gesuch wurde an den zuständigen Ausschuß verwiesen. — Der Ausschuß für Gas, Oel und Elektrizität soll das Anerbieten eines Herrn Arnold Kalmann in Erwägung ziehen, der sich im Namen der "Home Telephone Co." bereit erklärt, hier Telephon-Anlagen ebenso wohlfeil einzurichten und zu betreiben, wie die genannte Gesellschaft es in Kansas City gethan hat und thut. — Der Entwurf für einen Miethsvertrag, der mit Herrn J. L. Kesner abgeschlossen werden soll in Bezug auf ein Gebäude, welches dieser an der Michigan Ave. für die Stadtgerichte aufführen zu lassen beabsichtigt, wurde bis zum nächsten Montag zurückgelegt. — Angenommen wurde eine schon seit Jahr und Tag ausgearbeitete Vorlage zur Regelung der Kontrole über die Legung von Leitungsröhren.

Gulden's „Senf".

Schon versucht? In Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

Vom Konsulat gesucht.

Das hiesige Kaiserlich deutsche Konsulat, Zimmer 1150 im First National Bank-Gebäude, sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Andreas, Heinrich, aus Mirow, M. Str.; ausgewandert nach Amerika im Jahre 1878.

Bade, Friedrich, geboren in Roduchelsdorf, Amt. Rehna in Mecklenburg; angeblich in Detroit, Mich., wohnhaft, oder dessen Erben.

Benzel, Moses Wolff, Sohn des Schindeldeckers Benzel und der Maria Benzel geb. Blum, geboren am 4. Juni 1884 zu Schleppen.

Beyran, Paul, Kaufmann aus Berlin, früher in Chicago, Ill., [illegible] Menominee Str. wohnhaft gewesen.

Boehme, Johanna Sophie Mathilde geb. Goldschmitt, Hebamme und Frauenärztin, angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft. (Ges. von ihrer Tochter.)

Breyer, Michael aus Tornheim, Kreis Mainz, oder dessen Erben.

Brüsewitz, Wilhelm, geb. [illegible] in Kaseburg bei Swinemünde, 1875 bis 1877 angebl. in Appleton, Wis., wohnhaft gewesen, oder dessen Erben. (Erbschaft).

Finkler, Wm., Kaufmann, in den Jahren 1876 und 1877 in Augsburg gewesen, soll später nach Milwaukee, Wis., oder nach Chicago verzogen sein.

Kleine, Hugo Otto, geb. 13. Jan. [illegible] in Wurzen in Sachsen, Fleischer, 1891 eingewandert, angeblich in Chicago, Ills., wohnhaft. (Erbschaft).

Linde, Hermann, Kunstkritiker, früher in Milwaukee, Wisconsin, wohnhaft gewesen.

Milewski, Josef aus Hohensalza, ausgewandert am 2. Juli 1904; angeblich in Chicago, Ills., wohnhaft.

Pfaffendorf, August, Mechaniker, geb. 1860 zu Hannover, vor 12 Jahren eingewandert, früher in New York wohnhaft gewesen; jetzt angeblich in Chicago, Ill. (Erbschaft.)

Plewe, Adam geb. am 16. Dezember 1874 zu Pameln, Kreis Heydekrug, Reg.-Bez. Gumbinnen.

Rath, Salomon und dessen Ehefrau, geb. Kappel, früher angeblich in Norway, Racine County, Wis., wohnhaft gewesen.

Ruß, Martin, Arbeiter, geb. 4. November 1881; im Jahre 1902 eingewandert; zuletzt angeblich in Fairbank, Iowa, wohnhaft gewesen.

Schäfer, Stephan, geb. im April 1852; ausgewandert im Jahre 1887; angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft.

Wiedbiger, Adolf, Schneidermeister, angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft.

Zettler, Ludwig, ausgewandert im September 1903; angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft.

Kürzeste Fahrt

Nach Des Moines.

Die Rock Island ist die kürzeste Linie von Chicago nach Des Moines. Sieben Züge täglich von der LaSalle Str.-Station. Direkt durchfahrende Züge — Des Moines ist an unserer Hauptlinie. Versucht die Rock Island das nächste Mal. Tickets: 91 Adams Straße, oder LaSalle Straße-Station. jn14,19,23

Ein Wort an Piano-Käufer

Das Ohr des amerikanischen Publikums, lange an die ermüdenden, rauhen Töne des Durchschnitts-Pianos gewöhnt, ist nichtsdestoweniger akut genug, mit Freuden ein anderes Ideal willkommen zu heißen, einen Ton, der obgleich stark, für das Ohr sanft klingt. Dies ist der Charakter des Tones, der von den alten italienischen Violinen-Fabrikanten verwirklicht wurde. Auf das Piano angewandt, ist er reizend und zufriedenstellend. Es steht außer aller Frage, daß ein Piano mit einem vollen weichen Ton bei Weitem eins mit einem hohen, harten Ton übertrifft. Wir sind das einzige Piano-Geschäft, welches diese Phase der Frage zu einem besonderen Studium macht. Die Resultate zeigen sich bei der allerneuesten Facon von Pianos, die jetzt von uns offerirt werden. Kommt her und höret dieselben. Es ist einfach eine Unmöglichkeit, den Ton dieser Pianos derart zu forciren, daß derselbe unmusikalisch klingt. Er ist immer reich, sympathisch und zart.

Steinways $500 und aufw. Krakauers $360 und aufw.

Webers $415 und aufw. Huntingtons $260 und aufw.

16 andere wohlbekannte Fabrikate rangiren von $125 aufwärts.

Hochfeine Bargains in unserm Umtausch-Departement.

Zwischen diesen Upright und Grand Pianos ist eine Anzahl, die besonders an die Käufer appelliren, die etwas sehr Feines wünschen. Solche Pianos würden ihre Eigenthümer nicht umtauschen, ausgenommen für Steinway Grands und Weber Grands, Weber Pianola-Pianos. In Verbindung mit dieser Klasse von Bargains zeigen wir ebenfalls die gewöhnlichen Facons von wenig gebrauchten Instrumenten. Wir führen nur einige Beispiele an. Das Lager umfaßt einen ganzen Flur.

$450 feine Mahagony Weber für	$275
$450 Mahagony Doll Upright für	225
$300 Ebony Estey für	195
$450 Walnuß Sohmer für	225
$400 Mahagony Conover für	235
$400 Rosenholz Chickering für	250
$350 Rosenholz Steck für	125
$600 Rosenholz Knabe für	275
$450 Walnuß Kranich & Bach für	225
$350 Mahagony Haines Bros.' für	190
$400 Walnuß Decker & Son für	125
$450 Ebonized Gabler für	185
$300 Walnuß Christie & Son für	175

$400 fancy Braumueller für	$190
$350 neueste Facon Schaaf für	195
$950 Steinway franz. Walnuß für	400
$400 Mahagony Bauer für	200
5 Pianos, vom Vermiethen zurück, jetzt	150
$400 Rosenholz Weber für	225
$350 Walnuß Lyon & Healy für	135
$400 Colonial Sterling zu	225
3 $350 Fischers, in fancy Holz	225
1 Bertegrand Steinway, herabgesetzt auf	450
2 $500 Webers, in feinem Mahagony	385
1 $420 moderne Facon Krakauer	325

Und viele andere.

Wichtig! — Wir beschäftigen keine Stadtreisen und geben den Käufern den Benefit der großen Kommission, die von solchen Zwischenhändlern gemacht wird. Weshalb $50 bis $1000 für ein Piano mehr bezahlen, als nothwendig ist? Spart diese Summe dadurch, daß Ihr den Vortheil zieht aus unserem Original-Plan von unserem niedrigen Netto-Preis — gleich für Alle.

Entfernung kein Hinderniß. Wir verschicken Pianos überall hin. Die Fracht ist nur eine Frage von $5.00 oder so. Leichte Zahlungsbedingungen für entfernt wohnende Kunden, wenn gewünscht. Schickt nach einem Exemplar unseres schönen Piano-Buches (frei).

Leichte Abzahlungen. — Wir offeriren eine Auswahl von vier Plätzen. Einer von diesen ist besonders passend für Personen mit mäßigem Einkommen und für Personen, die sich nicht erlauben können, große Ausgaben auf einmal zu machen. $10 Anzahlung und $5 monatlich ist alles, was es kostet, ein gutes Piano zu eignen.

Hübscher Piano-Katalog wird frei verabreicht.

Lyon & Healy

Wabash und Adams.

Es bedarf 8 Tage Zeit, um vollkommen gutes Malz herzustellen.

So hergestelltes Malz ist das reichste an Nährstoffen und aus ihm wird das beste Bier gebraut.

Der Leser weiß, daß, wenn man im Hochsommer ein Weizen-, Hafer- oder anderes Getreidekorn in die Erde pflanzt und feucht hält, so wird es schnell sprossen und mit kränklicher Farbe seil emporschießen, sich nicht in eine kräftige, grüne Pflanze entwickeln, wie es bei kühlem Wetter im Frühling der Fall ist. Die beständige Feuchtigkeit, verbunden mit der großen Hitze des Sommers, bewirken dieses schnelle forzirte Wachsthum und geben der Pflanze nicht Zeit, die volle Kraft ihrer nährenden Elemente gehörig zu entwickeln, wie dies im Frühling, bei kühlerer Witterung und langsamerem Wachsen geschieht. Dieselben Ursachen und Wirkungen treten beim Mälzen zu Tage. Die gewöhnlich in Brauereien oder Mälzereien gebräuchliche Methode wird auf einen Zeitraum von 3 oder 4 Tagen beschränkt, was dem forzirten Wachsthum des im Hochsommer gepflanzten Getreidekorns gleichkommt und ein Malz ergibt, in welchem die nahrhaften, kraftgebenden Elemente nur unvollkommen entwickelt sind.

Pabst gewann durch langjährige praktische Erfahrung im Mälzen und Brauen die Ueberzeugung, daß volle acht Tage unausgesetzter, sorgfältiger Manipulation dazu nöthig seien, um bei langsamem Keimen alle ursprünglich in der Gerste enthaltenen nahrhaften und kraftgebenden Bestandtheile in ihrer Gesammtheit unverkürzt im fertigen Malz zu erhalten. Diese ausschließlich Pabst'sche achttägige Methode des Mälzens ist es, die dem Pabst Blue Ribbon Bier einen besonders großen Nährwerth gibt und wodurch sein allgemein anerkannter Ruf, als ein tadellos vorzügliches und gesundheitsförderndes Bier von mildem, angenehmem Geschmack und Aroma begründet ist.

Pabsts skrupulös reinliche Methode des Brauens, im Verein mit ausschließlich Pabst'schem achttägigem Malz, gibt Pabst Blue Ribbon Bier eine Vorzüglichkeit, wie sie von keinem anderen Bier erreicht wird. Doktoren empfehlen es, weil sie die absolute Reinlichkeit in der Herstellung kennen, sowie seinen großen Nährwerth zu schätzen wissen. Wie ein wohlbekannter Arzt Chicagos sich ausdrückt: „Ich verordne Pabst Blue Ribbon Bier und trinke es selbst, weil es vom Brauprozeß bis zum Glas mit keiner menschlichen Hand und nur mit sterilisirter Luft in Berührung kommt."

PABST BREWING CO.
Phone Monroe 67
114 North Desplaines Street
Pabst Blue Ribbon Beer
WHEN ORDERING ASK FOR PABST

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Vernichtendes Urtheil

Ueber San Franziskoer Baumaterial.

San Franzisko, 19. Juni. Dr. T. Nakamura, Professor der Architektur an der kaiserlichen Universität von Tokio, Japan, und eines der hervorragendsten Mitglieder der Kommission, die von der japanischen Regierung hierher gesandt wurde, um die Ursachen und Wirkungen der Erdbeben- und Feuerkatastrophe zu untersuchen, wird morgen auf dem Dampfer „Korea" wieder heimkehren. Er ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß ein großer Theil des Schadens auf „schlechten, unehrlichen Mörtel" — eine Mischung aus Meeressand und Kalk — und auch auf fehlerhafte Bauart zurückzuführen sei, — ja daß überhaupt allen Erdbebenschaden in Kalifornien nur durch erstere Ursache möglich geworden sei.

Das geraubte Kind gefunden.

Philadelphia, 19. Juni. J. J. Kean aus New York, der hier festgenommene Entführer des gleichzeitig wiedererlangten Knaben Freddie Muth, war früher Börsenmakler und Grundeigenthumsagent und auch Buchhalter der bankerott gewordenen „Harlem River National Bank" in New York, von wo er unter Mitnahme von $20,000 bis $30,000 verschwand. Er ist verheirathet und Vater von Kindern.

Es stellt sich heraus, daß die Depesche über den angeblichen Aufenthalt des Knaben in Brooklyn, N. Y., sowie sonstige, seitens verbreitete Nachrichten nur zu dem Zweck ausgesprengt worden waren, Kean in Sicherheit zu wiegen. Auch die Angabe, daß der Vater des Knaben vorher von der Entführung gewußt oder sie veranlaßt habe, gehört wohl in diese Kategorie. Kean hatte im ganzen nur Hrn. Muth $5000 Lösegeld gefordert. Er war zur Zeit in arger Geldverlegenheit. Der Junge litt bei ihm argen Hunger, da Kean ihm nicht mit Milch am Leben erhielt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Noordam von Rotterdam; Finland von Antwerpen; Minneapolis von London; Furnessia von Glasgow; Il Piemonte von Neapel.

Philadelphia: Merion von Liverpool.

Boston: Laurentian, von Glasgow.

Montreal: Sarmatian von Glasgow.

San Franzisko: Houlatonic von Schanghai.

Gibraltar: Hohenzollern, von New York nach Genua u. s. w.

London: Lancastrian von Boston.

Glasgow: Parisian von Boston; Astoria von New York.

Christiania: United States, von New York nach Kopenhagen.

Havre: La Gascogne von New York; Mains von New Orleans.

Cherbourg: Kaiser Wilhelm der Große, von New York nach Bremen.

Hamburg: Amerika von New York; Waldemar von Orient.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm II. nach Bremen; Caronia und Cedric nach Liverpool; Prinz Adalbert nach Italien; (letztere drei Dampfer ohne Drahtpost).

Ausland.

Wolkenbruch in Böhmen.

Hat anscheinend auch Menschenopfer gekostet.

Prag, 18. Juni. Ein schrecklicher Wolkenbruch suchte die Gemeinden Selean, Schylchey und Konopischt, im Thale des Sazawaflusses, heim. 60 Häuser wurden zerstört, und Dämme, Brücken und ganze Wegbrücken fortgerissen. Weithin wurden die Felder vernichtet und Bäume entwurzelt, und vieles Vieh verlor. Es werden auch 7 Personen vermißt.

Der Guatemala-Aufstand.

New York, 18. Juni. Eine Spezialdepesche des „Herald" aus Panama meldet, daß General Lopez mit 2000 Mann, theils guatemalischen Rebellen, theils aus San Salvador = Truppen, von San Salvador in Guatemala eingedrungen, jedoch von einer überlegenen Streitmacht Regierungstruppen zum Rückzug genöthigt worden sei, ferner, daß die von Mexiko nach Guatemala eingedrungenen Rebellen furchtbar geschlagen worden seien.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die „Central Federated Union" in New York will sich als unabhängige Arbeiterpartei an der Politik betheiligen.

— Hafenkapitän Bamberger und 3 Andere in San Franzisko wurden verhaftet, weil sie für die verhängnißvolle Salre verantwortlich sein sollen, die vom Schuner „National City" auf Gewerkschaftler abgefeuert wurden.

— Wie es heißt, soll James B. Reynolds, einer der Kommissäre welche die Chicagoer Schlachthäuser untersuchten, auch die Methoden der Konservefabrikanten untersuchen, auf den Wunsch dieser selbst.

— Gestrige Baseballspiele: „American League"—Chicago 4, Boston 3 (in 15 Gängen); Detroit 9, New York 2; St. Louis 6, Washington 3; Cleveland 2, Philadelphia 3. „National League"—Boston 2, Chicago 1.

— Zu West Wheeling, nahe der Grenze von Westvirginien und Ohio, stieß ein Extrazug der Baltimore- & Ohio-Bahn mit einem erzbeladenen Güterzug zusammen. Lokomotivführer Will wurde getödtet, Heizer Davidson wahrscheinlich tödtlich verletzt.

— Ein unabhängiger Pulverfabrikant in Peoria, Illinois, R. S. Waddell, behauptet in einem Briefe an Hrn. Roosevelt und an Kongreßabgeordnete, daß der Pulver-„Trust" der Regierung für rauchloses Pulver einen doppelten Preis berechne, gestützt auf ein Patentrecht, das thatsächlich der Regierung gehöre.

— Nach einer Untersuchung von etwa einem Monat erklärte der betr. Ausschuß des Abgeordnetenhauses von Massachusetts, daß ihm keine Beweise vorgelegen haben, daß irgend ein Mitglied des Hauses Bestechungsgelder angenommen, obwohl solche geboten worden.

Ausland.

— Abgebrannt ist das Mazzinitheater in Messina, Sizilien.

— Der deutsche Kronprinz hat sich erkältet und mußte daher Einladungen zu einem Mahl absagen.

— In Riga wurden auf einem Dampfer, der soeben eingelaufen war, 5000 Patronen beschlagnahmt.

— Zwei Eisenbahnzüge wurden in Russischpolen von Raubmördern überfallen, und drei Postkutschen geplündert.

— Die norwegisch = amerikanische Delegation zur Krönung des Königs Hakon traf in Christiania ein und wurde begeistert begrüßt.

— Kaiser Wilhelm langte von Helgoland an Bord des Avisobootes „Sleipner" in Norderney an und besuchte den Kanzler v. Bülow.

— Vor 2000 Hörern hielt der Chicagoer Professor McLaughlin seine Abschiedsvorlesung an der Berliner Universität.

— Prinz Johann Georg, Bruder des jetzigen Königs von Sachsen, verlobte sich mit der Prinzessin Maria Immakulata von Bourbon-Sizilien.

— Der Sturz Goluchowski's als österr.-ungar. Minister des Auswärtigen wurde durch den ungar. Premier Wekerle und den Minister Apponyi vorerst verhindert.

— Im Wettsegeln Dover-Helgoland, um den Portal des Kaisers Wilhelm, blieb die, in Amerika gebaute Jacht des Bremers George W. Watjens, „Navahoe", erste Siegerin.

— Die „Kölnische Zeitung" läßt sich melden, daß Kaiser Wilhelm nicht beabsichtigt, nach Abschluß seiner Nordlandfahrt mit dem Zaren zusammenzutreffen.

— Die amerikanischen Firmen, welche sich an der Nürnberger Ausstellung betheiligten, haben durchweg erste Preise davongetragen und große Bestellungen erhalten.

— Abermals wurde im britischen Unterhaus eine Reihe Anfragen wegen den Chicagoer Schlachthausverhältnisse gestellt. Die Regierungsvertreter gaben beruhigende Versicherungen.

— Ueber Bialystok, den Hauptschauplatz der jüngsten Judenmetzeleien, ist der große Belagerungszustand verhängt. Offenbar haben sich entsetzliche Dinge, die sich dort abspielten, noch nicht beschrieben werden können. Die Mordkrawaller trieben in die Schädel mancher Opfer lange Drahtnägel und verübten noch viele andere ausgesuchte Scheußlichkeiten! Die Christen hingen, damit ihre Häuser nicht angegriffen würden, vor dieselben russische Heiligenbilder, grüne Kränze und brennende Laternen.

Spiel des Zufalls.

Wm. Runnells fand unter eigenthümlichen Umständen den Tod.

So ist's recht.

Ein Straßenräuber von dem Ueberfallenen jämmerlich verbläut.—Keine Achtung vor der hohen Obrigkeit.—Unsere Rangen.—Vergriffen sich an Kindern.

Wm. F. Runnells, ein etwa 75 Jahre alter Mann aus Lexington, Texas, sprang oder fiel heute zu früher Morgenstunde aus einem Fenster eines im zweiten Stock des Grace-Hotels, Clark Str. und Jackson Blvd., gelegenen Zimmers. Der Nachtclerk John Bahnsen und der Hausdiener Wm. W. Russell, die das durch den Absturz verursachte Geräusch gehört hatten und sofort Nachforschungen anstellten, fanden den Greis auf dem Boden des Lichtschachtes liegend entseelt vor. Dr. D. R. MacMartin vom Great Northern-Hotel stellte fest, daß ein Schädelbruch und innerliche Verletzungen den Tod herbeigeführt hatten. Die Leiche ist nach Rolstons Bestattungsgeschäft, Nr. 370 Wabash Ave., geschafft worden. Die Polizei und der Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet.

War ein wichtiger Zeuge.

Der Verstorbene war mit mehreren anderen Bürgern Lexingtons unter der Obhut des Sheriffs Scarborough gestern Abend hier eingetroffen, um als Zeuge aufzutreten gegen Patrick Lavin, alias „Cyclone Pat", dessen Verhaftung ausführlich berichtet wurde. Lavin steht bekanntlich im Verdachte, ein Kumpan des am 20. Mai nach einem Einbruch in der Nähe von Giddings, Tex., von dem Sheriff Scarborough erschossenen Geldschrankspreners Charles Coleman gewesen zu sein. Coleman und Lavin sollen am 19. Mai einen Geldschrank in dem Postamt zu DimeBox, Texas, gesprengt haben. Am 20. Mai wurde Coleman von Sheriff Scarborough in die Enge getrieben und nach heftigem Kugelwechsel erschossen. Lavin flüchtete angeblich nach Houston und von dort nach Chicago. Hier wurde er im Hause seiner Schwester, Nr. 552 W. 28. Str., verhaftet. Er behauptet seine Unschuld und behauptet, sein Alibi nachweisen zu können. Runnells hatte den Sheriff nach Chicago begleitet, um Lavins angebliches Alibi zu erschüttern.

Merkwürdige Fügung.

Als Sheriff Scarborough und seine Zeugen in Kansas City den nach Chicago fahrenden Zug nahmen, bemerkte der Sheriff einen Freund des erschossenen Coleman im Zuge. In St. Louis schloßen sich zwei andere verdächtige Gesellen dem Burschen an. Da dem Sheriff schon hinterbracht worden war, daß Freunde des Erschossenen und des Lavin planten, letzteren zu befreien oder wenigstens Rache zu nehmen an ihm, dem Sheriff und den Zeugen, setzte er sich telegraphisch mit den hiesigen Bundesbehörden in Verbindung und ersuchte sie, hier für hinreichenden Schutz der Zeugen zu sorgen. Die Bundesbehörden benachrichtigten ihrerseits die Polizei in Kenntniß. Der Sheriff und seine Zeugen wurden, als der Zug einlief, von Detektives in Empfang genommen und nach dem Hotel geleitet. Scarborough erklärte, daß er sich selbst zu schützen wisse, da ihm das Leben der Zeugen bedroht sei, so habe er es für seine Pflicht gehalten, die Polizei davon in Kenntniß zu setzen.

Ein merkwürdiger Zufall hat es nun gewollt, daß der Hauptzeuge wirklich um's Leben gekommen ist, wenn auch unter Umständen, die noch im Dunkel gehüllt sind.

Immerhin scheint es festzustehen, daß der Mann nicht das Opfer eines Verbrechens geworden ist.

War sehr nervös.

Runnells war sehr nervös. Im Hotel angelangt, bat er einen anderen Zeugen, Thomas Largent, in dessen Zimmer schlafen zu dürfen. Largent willigte ein. Runnells zog sich bald zur Ruhe zurück. Als Largent später das Zimmer betrat, schlief der Zimmergenosse. Ohne ihn zu stören, suchte Largent sein Lager auf. Er wurde von dem Sergeanten Doherty geweckt und erfuhr erst von diesem, daß Runnells als Leiche aufgefunden worden sei. Largent mußte den Beamten nach der Hauptwache begleiten, wurde aber sofort wieder in Freiheit gesetzt, nachdem er seine Aussage zu Protokoll gegeben hatte.

Lavin wird dem Bundeskommissär Foote vorgeführt werden.

Wohl ein Unfall.

Sheriff Scarborough sprach heute Vormittag bei dem Koroner Peter Hoffman vor und theilte ihm mit, er sei fest überzeugt, daß Runnells verunglückt ist.

„Der Mann war leidend, als er sich gestern Abend zur Ruhe begab," sagte der Sheriff. „Allem Anschein nach erhob er sich in der Nacht, um ein Bedürfniß zu befriedigen, durchschritt das finstere Zimmer, gelangte an das Fenster, vermochte in seiner Schwäche nicht das Gleichgewicht und stürzte ab."

Sheriff Scarborough ist von seinem Gehilfen Largent, dem Postamtsinspektor Kinsell und folgenden Zeugen begleitet, nach Chicago gekommen: „Pink" Banhill, E. Snider, Evan Caruthers, Arthur Kelly und Nengels. Caruthers und Kelly sind Neger.

Der Sheriff, ein sehniger, sonnengebräunter Mann, trägt offen Patronengürtel und Revolvertasche offen zur Schau. An seinen Begleitern waren keine Waffen wahrnehmbar.

Hat seine Schattenseiten.

Daß das Räuberleben auch seine Schattenseiten hat, sollte Wm. Fulford, angeblich ein Mitglied der Zunft der Schnapphähne, heute früh zu seinem Leidwesen erfahren. Er war angeblich an Rhodes Ave. und 39. Str. über einen einsamen Wanderer, der sich später als H. A. Phillips, Nr. 4257 Grand Ave., entpuppte, hergefallen und hatte ihn auch zu Boden gestreckt. Als er aber im Begriff war, die Taschen des Opfers zu plündern, wurde er von Phillips, der sich inzwischen von seiner Ueberraschung und dem Hiebe erholt hatte, gepackt, nach kurzem Kampfe überwältigt und dann windelweich geprügelt. Damit nicht genug, wurde er von einem inzwischen eingetroffenen Häscher verhaftet, nach der Bezirkswache an Stanton Ave. abgeschoben und eingekästelt. Er wohnt angeblich Nr. 3845 Langley Ave.

Leugnen frech.

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 262 Ontario Str., wurde heute zu früher Morgenstunde Benjamin Smith von zwei Schnapphähnen überfallen und um einen abgenutzten und einen zerrissenen $2-Schein, sowie einen Handspiegel beraubt.

Er meldete sein Abenteuer in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives verhafteten als der That verdächtig zwei Männer, die ihre Namen als F. J. Pipp und L. C. Davidson angaben. Obgleich angeblich das gestohlene Gut in ihrem Besitz gefunden wurde, leugnen sie frech, den ihnen zur Last gelegten Ueberfall verübt zu haben.

Erlöst.

Die 30jährige Kellnerin Nora Enright, Nr. 66 N. State Straße, mußte gestern Nachmittag nach dem County-Hospital geschafft werden, wo sie heute Morgen gestorben ist. Man muthmaßt, daß sie an den Folgen von Opium litt, das sie aus freien Stücken genommen hat. Am Donnerstag wurde die Kranke, die ihrer Zimmerwirthin Frau A. E. Cannon gemäß, lag sie schon seit drei Wochen darnieder. Am Sonntag wurde Dr. McMichael, Nr. 227 Ontario Straße, geholt. Dieser glaubte an ihr Spuren von Irrsinn wahrzunehmen, hielt aber ihren physischen Zustand für normal.

Auf Abwegen.

Unter der Anklage, Fred H. Mayer, von der Mayer & Herman Drug Co., LaSalle und Wellington Str., mit einem werthlosen Check über $30, ben er angeblich mit dem gefälschten Namenszuge seines Vaters versehen hatte, hintergangen zu haben, wurde gestern Harry S. Osgood verhaftet und in der Bezirkswache an Harrison Straße eingesperrt. Sein Vater Albert M. Osgood, von der Osgood Lumber Co., weigerte sich, den angeblich ergaunerten Betrag zu ersetzen oder den Häftling gegen Bürgschaft loszueisen. Inzwischen sind jedoch Herrn Osgood sen. angeblich andere, von seinem Sprößling gefälschte und umgesetzte Checks präsentirt worden. Er soll in jedem einzelnen Falle eine Einlösung verweigert und sie sich mit der Erklärung: Unterschrift gefälscht", zurückgesandt haben.

Verdienten Hiebe.

Die Polizisten Schaufz und Sederberg von der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. mußten gestern Abend nachdrücklich Gebrauch von ihren Knüppeln machen, ehe es ihnen gelang, den 28jährigen Farbigen John Holmes aus den Händen einer erbitterten Menge zu befreien. Letztere drohte Volksjustiz zu üben, weil der Mohr angeblich versucht hatte, zwei kleine Mädchen in eine Ruh- und Erie Str. gelegene Gasse zu locken. Der Schwarze wurde eingelocht.

Ein gewisser Henry Kaylor wurde gestern Abend von dem Polizisten Harris von der Bezirkswache an Attrill Str. unter der Anklage verhaftet, versucht zu haben, die fünfjährige Margaret Engle, Nr. 1488 N. Washtenaw Ave., zu vergewaltigen.

Auch Harris hatte seine liebe Noth, den Häftling vor der Volkswuth zu schützen.

In Schmollitäten.

Wm. Blackburn und Ada Lester, die angeblich mehrere Freudenhäuser auf der Südseite besitzen, befinden sich in der Bezirkswache an Chicago Ave. unter der Anklage in Haft, die 17jährige Jessie Williams wider ihren Willen in einer der Spelunken festgehalten zu haben. Sie behauptet, daß ein junger Mann sie veranlaßt habe, ihn nach dem Venustempel zu begleiten. Ihr Vater hat die Polizei ersucht, dafür zu sorgen, daß sie dem Jugendgericht überwiesen werde.

Wurde gereizt.

Von jugendlichen Strolchen schwer gereizt, gab gestern Abend der 47jährige Krüppel Ernst Hoffman, Nr. 1054 W. 18. Str., einen Büchsenschuß auf seine Quälgeister ab und verwundete den 19jährigen Henry Euhler, Nr. 491 W. 18. Str., an der rechten Schulter und andere Stelle des Kopfes. Des Verwundeten Kumpane fielen über Hoffman her und hätten ihn wahrscheinlich arg verbläut, wenn sich nicht rechtzeitig Polizisten des Bedrohten angenommen hätten. In der Bezirkswache an Maxwell Str. gab Hoffman an, daß Euhler und Konsorten seit ununterbrochen die Thürglocke gezogen und außerdem das von ihm bewohnte Haus mit Steinen bombardirt hätten. Als alle seine Bitten und Ermahnungen, ihn doch in Ruhe zu lassen, nichts fruchteten, habe er, schier außer sich vor Aerger, nach der Büchse gegriffen und einen Schuß abgegeben.

Wer lacht da?

Detektivesergeant Wm. Rohan, Nr. 161 Osgood Str., fiel gestern beinahe vom Stengel, als seine Gattin ihm telephonisch mittheilte, daß, während sie ausgegangen war, um Einkäufe zu machen, Einbrecher in die Wohnung gedrungen waren und Werthsachen im Betrage von $250 gestohlen hätten. Um ihrer Frechheit die Krone aufzusetzen, seien die Diebe mit Beute beladen durch die Vorderthür auf die Straße getreten und hätten einer Nachbarin gegenüber geäußert, sie bedauerten nur, den Herrn Sergeanten nicht zu Hause getroffen zu haben.

Detektiveleutnant Andrew Rohan hat dem bestohlenen Sohne die besten Diebesfänger zur Verfügung gestellt. Sollten die Freibeuter den beiden Rohans in die Hände fallen, dann Gnade ihnen Gott. „Ich würde mit Wonne das ganze Geld opfern für das Vergnügen, die Kerle am Kragen zu haben," sagte Sergeant Wm. Rohan. Bisher fehlt aber von den Thätern jede Spur.

Angeblich ein Bicyclemarder.

Nach längerer Hatz wurde gestern Abend der 13jährige Charles Lindon, Nr. 85 W. Huron Str., verhaftet, nachdem er angeblich Alfred Majewski, Nr. 217 W. Huron Str., um ein vor dem Hause stehen gelassenes Zweirad beraubt hatte. Der Häftling betheuert, nur Spaß gemacht zu haben. Die Polizei glaubt aber, ihm mehrere Bicyclediebstähle nachweisen zu können.

Nahm französischen Abschied.

Dr. Emil G. Hirsch und Gattin weilen bekanntlich zur Zeit in Europa. Während ihrer Abwesenheit leitet Frl. Helen Hirsch den Haushalt. Gestern stellte die junge Dame ein Dienstmädchen ein, das sich Delia McKnight nannte und ein Empfehlungsschreiben vorgelegt hatte, das anscheinend Frau Paul Norton, die Gattin des Marineministers, vor etwa Jahresfrist ausgestellt hatte. Delia war kaum warm im Hause geworden, als sie, nachdem Frl. Helen Hirsch und ihre Schwester ausgegangen waren, den Versuch machte, mittels eines Nachschlüssels den Kleiderschrank zu öffnen. Der Schlüssel brach ab. Delia hatte nun, Entdeckung befürchtend, nichts Eiligeres zu thun, als ihre Siebensachen zusammen zu packen und sich aus dem Staube zu machen.

Der Polizei ist Meldung erstattet worden. „Die Person scheint eine abgefeimte Diebin zu sein," so äußerte sich Frl. Helen Hirsch über Delia. „Ihre Merkmale zu schildern, ist nicht schwer: sie ist etwa 25 Jahre alt, hat blaues und ein braunes Auge hat." Das Frauenzimmer war gut gekleidet.

Die lieben Nachbarn.

Harvey Jepson, Mitglied des Gemeinderaths der Ortschaft Chicago Heights, wurde gestern auf Veranlassung von Frau T. Berenice Dinkel, Nr. 1416 West End Ave., Chicago Heights, die Vorsitzerin der „Citizens' Protective Association, unter der Anklage verhaftet, am Abend des 12. Juni ihrem 17jährigen Tochter Gladys eine derbe Tracht Prügel verabfolgt zu haben. Jepson wiegerte sich angeben, daß er die Range vertrauen prügelte. Er erklärte aber, geglaubt zu haben, daß ein Vater das Recht habe, sein Kind zu züchtigen, ohne den lieben Nachbarn Rechenschaft ablegen zu müssen. Richter Hurley verschob das Verhör auf Dienstag. Inzwischen wurde der Angeklagte gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Nach berühmten Mustern.

Wie erst gestern bekannt wurde, drangen am Samstag zwei Banditen, die Gesichtsmasken trugen, in das Geschäftszimmer der Mason Investment Company im 5. Stock des Fort Dearborn = Gebäudes, zwangen Samuel Kraus und Frau Anna Smith, die Hände gen Himmel zu strecken, nahmen Kraus über $100 ab und bewerkstelligten ihre Flucht. Es wimmelte zur Zeit im Gebäude von Menschen.

Geben nach.

Die Bahngesellschaften haben Lohnerhöhung angeboten.

Unerwartet rasch haben die Bahngesellschaften den mit einem Streik drohenden Frachtverladern gegenüber ihre Haltung geändert. Die Santa Fe, die Lake Shore- und die Michigan Southern-Bahn haben eine Lohnerhöhung von 1 Cent die Stunde für „Stevedores", „Scalers" und „Truckers" (sie hatten 2 Cents Lohnerhöhung gefordert), sowie eine Lohnerhöhung von $2.50 den Monat für „Checkers" und Ablieferungs-Clerks angeboten.

Die Leute sind vom Zentralrath ermächtigt worden, auf dieses Anerbieten einzugehen, und die Frachtverlader der Santa Fe und der Michigan Southern-Bahn haben bereits bei einer Abstimmung sich in diesem Sinne erklärt.

Heute Nachmittag wurde bekannt gegeben, daß auch die St. Paul- und die Michigan Zentralbahn ihren Frachtverladern dieselbe Lohnerhöhung anbieten werden, und es ist zweifellos, daß die übrigen Bahnen diesem Beispiel folgen werden. Der drohende Frachtverladerstreik scheint also jetzt glücklich abgewendet zu sein.

Streitende Anwälte.

Wetten und Newman gerathen in Wortwechsel.

Dowies Anwalt Emil C. Wetten beklagte sich heute in der Verhandlung vor Richter Landis darüber, daß die Vertreter Volivas sich, ohne Anordnung des Richters zuwider, geweigert hätten, ihm gewisse Urkunden zu geben, welche die Uebertragung von Eigenthum an Gladstone und Jane Dowie und Wilbur Glenn Voliva betreffen. Anwalt Jakob Newman widersprach im Verein mit anderen Anwälten der Behauptung Wettens und erklärte ihn der Beschuldigung für unwahr. Wetten blieb bei seiner Behauptung und verlangte vereidigt zu werden, aber der Richter äußerte, er sei des Geplänkels zwischen den Anwälten müde, und lehnte es ab, die Sache weiter zu verfolgen.

H. Worthington Judd war der erste Zeuge des Tages und wurde über die geschäftliche Leitung Zions befragt.

Prachtvolle Fahrt.

Eine Reise durch den Osten im Juli.

Die diesjährige Gesellschaftsreise unter der Leitung des aus seinen Reiseschilderungen über die kanadischen Hochalpen in Chicago weit und breit bekannten Herrn Ad. Kaufmann, 1651 Melrose Str., wird nach dem Osten gehen. Die Fahrzeit ist auf zwölf Tage berechnet, und die Fahrt berührt die schönsten Gegenden des Ostens des Landes. Der Zug wird an den Niagara-Fällen Rast machen. Von dort geht es im Zuge nach Clayton weiter, wo mittels Prachtdampfers die Fahrt durch die tausend Inseln im St. Lawrence-Fluß und durch die grausig schönen Lachine-Fälle beginnt. Am Abend trifft die Gesellschaft in Montreal ein. Der Besichtigung dieser Stadt ist ein Tag gewidmet. Bei Tage erfolgt dann die Weiterfahrt nach den White Mountains. Im Herzen des Gebirges, in Fabyans, wird gerastet, und am nächsten Tage geht es mit der Bergbahn auf den Mount Washington, von wo man eine prachtvolle Aussicht genießt. Nach lohnenden Fahrten in die umgebenden Gegenden erfolgt bei Tage die Weiterfahrt nach Boston und nach eintägigem Aufenthalt über Newport die Fahrt, mittels Dampfer, nach New York. Der Besichtigung von New York sind zwei Tage gewidmet und dann wird zu Schiff den Hudson hinauf die Rückreise angetreten. Der Preis, $125, schließt so ziemlich alle Ausgaben ein. Die Thatsache, daß fast alle Theilnehmer an früheren Fahrten des Herrn Kaufmann sich bereits zur Theilnahme gemeldet haben, macht weitere Empfehlungen überflüssig.

Schulschluß.

In der Ersten Presbyterianer-Kirche von Lake Forest fand die Schlußfeier der Ferry Hall = Schule statt. Zwölf graduirenden Schülern wurden Diplome ertheilt. Nach der Feier hielten die Alumnen der Schule eine Geschäftsversammlung ab, und es wurden die Pläne für spätere gesellige Veranstaltungen erörtert. In George Smith's Halle in Lake Forest wurde den Mädchen ein Frühstück gegeben. Fräulein Jane Addams hielt bei der Schlußfeier die Rede.

Bleibt im Appellhof.

Aus Springfield traf heute die Nachricht ein, daß das Staats-Obergericht, da Richter Mack die Ernennung zum Mitgliede des Appellhofes nicht habe annehmen wollen, den Richter Adams für den übrigen Theil seines laufenden Termins zum Mitgliede des Gerichtshofes ernannt habe. Richter Adams dient bereits seit neun Jahren als Appellationsrichter.

Es hat seinen Grund

Grape-Nuts, die delikate Frühstücks-Speise, bedarf kein Kochen. Sie ist fertig zum Gebrauch und ist ein knusperiges, schmackhaftes Essen mit entschieden würzigem Aroma. Es besitzt hohen Werth als stärkende Nahrung, gleich willkommen für den Athleten, Kopfarbeiter und Invaliden. An Stelle von Fleisch in irgendwelcher Zubereitung probirt

Grape-Nuts

mit guter reicher Sahne und etwas Obst zum Frühstück. Der Wechsel hat bei Vielen Wunder bewirkt; es mag auch Euch zusagen. Versucht es.

Finanzielles.

Stark finanziell, Koulant in der Bedienung.

Dies ist die Platform, auf der wir Ihre Check-Kontos und Sparkontos suchen, ob klein oder groß.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Etablirt 1891. Eine Staatsbank.

James S. Gibbs, Präsident. Edwin F. Mack, Vizepräsident u. Kassirer. John W. Thomas, Hilfskassirer.

Check-Kontos — Spar-Kontos — Darlehen auf Grundeigenthum — Bonds — Trustgeschäfte.

Es wird deutsch gesprochen.

Angeblich unter Bann.

Eisenwaarenhändler führt Klage gegen Großhändler.

Der Eisenwaarenhändler A. C. Selleck, 755½ West Madison Str., hat in Richter Pattons Abtheilung des Superiorgerichts eine Klage gegen die Beamten der „Northwestern Stove Repairing Co.", der „Manufacturers Stove Repairing Co." und der Firma R. Robinson & Son und Michael Brucker, welche Ofentheile zur Reparatur von Oefen herstellen, eingeleitet.

Selleck behauptet, daß die genannten Firmen sich im Jahre 1897 verschworen haben, um ihn von dem Geschäft als Großhändler zu verdrängen. Als Beklagte sind in der Klageschrift genannt: R. S. Greenlee, Präsident der „Northwestern Stove Repair Co."; R. L. Greenlee, W. S. Cummings von der „Manufacturers' Stove Repair Co."; Robert Robinson, Präsident von R. Robinson & Co., und Michael Brucker.

Wie Selleck angibt, ist er von den Fabrikanten auf die „schwarze Liste" gesetzt worden, weil er sich weigerte, seine Agenten, die in der Stadt seine Waaren verkaufen, zurückzuziehen und aufzuführen, die verkauften Waaren in seinen eigenen Wagen abzuliefern. Bald nachdem er ein Eisenwaarengeschäft eröffnet hatte, wurde er aufgefordert, dem Großhändler Ofentheile zu verkaufen, fast Selleck, hielten die genannten Fabrikanten eine Versammlung ab und setzten einen Vertrag auf, der unterzeichnet werden sollte.

Nach diesem Vertrage sollten die Unterzeichner sich dazu verpflichten, keine Waaren an Firmen zu verkaufen, welche Agenten ausschickten oder an Kunden ablieferten. Man einigte sich angeblich auf eine Preisliste und eine Liste von Händlern, denen Waaren zu den sogenannten Engros-Preise abgegeben werden sollten.

Selleck sagt, auch er habe auf der Liste gestanden, als er sich aber weigerte zu unterzeichnen, hätten einige der Firmen ihm keine niedrigeren Preise als dem Publikum berechnen wollen. Er habe sich infolgedessen gezwungen gesehen, seinen Vorrath zu verkaufen und wieder Kleinhändler zu werden.

Dem Vater entzogen.

Richter Mack überweist Irene Fitzsimmons einer Anstalt.

Im Jugendgericht wurden heute Albert Fitzsimmons und seine neunjährige Tochter Irene dem Richter Mack vorgeführt. Die Mutter des kleinen Mädchens ist vor drei Jahren in Australien gestorben, Fitzsimmons ist dann mit seiner Tochter nach seiner früheren Heimath London, von dort aber über Afrika nach Australien, Kanada und in den gesammten Wochen endlich nach Chicago gegangen, wo er als Elektrizitätsarbeiter Arbeit fand. Am Freitag Abend kam Irene, die bei ihrem Vater im Hause 239 Erie Str. wohnte, mit einem geschwollenen Auge hilfesuchend zu Frau Anna Burrell, 67 Walton Place, einer Sonntagsschullehrerin in der Ersten Methodistenkirche, und klagte, daß ihr Vater sie geschlagen habe. Heute erklärte der Mann, daß er vor einigen Wochen in Pittsburg seine zweite Frau geheirathet habe, seine Frau aber wieder verlassen habe, seine Frau habe ihn im Stich gelassen hat. Fitzsimmons stellte das in Abrede. Der Richter überwies das Kind der Kinderhospital-Gesellschaft mit der Weisung, daß der Vater wöchentlich $3 für den Unterhalt zu zahlen hat.

Drunter und drüber.

Man merkt in Evanston, daß der Polizeichef auf Urlaub gegangen ist.

Seit „Col." Frost, der schneidige Polizeichef von Evanston, vor zehn Tagen seine Ferienreise angetreten hat, ist das Diebesgesindel dort wieder frech geworden. Einbrüche gehören bereits in jener kleinen Vorstadt zur Tagesordnung. So wurden am Samstag aus der Wohnung der Frau A. Zewgard, Nr. 610 Dempster Str., $120 in Baar und Schmuck im Werthe von $50 gestohlen. Zewgard ist Zimmermann, seine Frau Näherin. Beide haben sich Entbehrungen auferlegen müssen, um das Geld zu ersparen, das ihnen so gestohlen wurde.

Am selben Abend wurde aus der Stallung der Frau E. Brennan, Nr. 1930 Ridge Ave., in Evanston, ein Pferd und Wagen im Gesammtwerthe von $200 gestohlen. Die Diebe scheinen es verstanden zu haben, sich der Polizei zu entziehen. In voriger Woche wurden sechs Einbrüche der Polizei gemeldet.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Eine Schlappe für den „Ausschuß".

Die elektrische Ordinanz ist todt. Der Mayor sandte sie gestern mit seinem Veto an den Stadtrath zurück und der Versuch, sie über das Veto hinweg zur Annahme zu bringen, schlug fehl. Während ursprünglich 53 Aldermen für und nur 11 gegen die Ordinanz gestimmt hatten, fielen gestern nur 38 dafür und 31 dagegen; es wären aber 47 Stimmen nöthig gewesen, sie trotz des Vetos Gesetz werden zu lassen.

Die Ordinanz war nicht derart, daß sie eine große Leichenrede verdiente. Alderman Finn nannte sie gestern im Stadtrath einen „Gold brick", ein „Stück Schwindel" und einen „Grünwaaren-Handel" und das war sie. Sie wollte den beiden großen Elektrizitäts-Gesellschaften werthvolle Rechte und Vortheile geben und die Stadt Chicago für eine lächerlich geringe und dabei noch zweifelhafte Entschädigung und eine sehr mäßige Preisherabsetzung auf fünf Jahre hinaus, des Rechtes berauben, die Preise auf eine vernünftige Höhe herabzusetzen. Sie wurde ein Vergleich genannt, wollte aber den Gesellschaften den ganzen Kern, der Stadt nur die Schale geben. Jene sollten völlig freie Hand bekommen, diese sollte sich durch die Annahme des Linsengerichts der dreiprozentigen Abgabe und der ungenügenden und parteiischen (hauptsächlich nur dem großen Verbraucher zu gute kommenden) Preisermäßigung für mindestens fünf Jahre und möglicherweise für viel länger die Hände binden. Sie hatte thatsächlich nichts Gutes an sich und ihre Verwerfung hätte eigentlich selbstverständlich sein sollen. Trotzdem stimmte noch immer eine Mehrzahl der Aldermen für die Ordinanz, und man muß es als ein Glück erachten, daß sie überhaupt verworfen wurde.

Die gestrige Abstimmung über die elektrische Ordinanz mag bedeutungsvoller sein als sie auf den ersten Blick erscheinen will. Sie bedeutet das Ende dieser besonderen Ordinanz, mag aber auch noch das Ende der Ausschußherrschaft im Stadtrath, des blinden Glaubens der Aldermen an die Weisheit und Vortrefflichkeit seiner Ausschüsse bedeuten und das wäre offensichtlich ein großer Gewinn. Soweit der Ausschuß für Gas, Licht und Elektrizität in Betracht kommt, ist dieses Ende wohl da. Herr Young, sein Vorsitzer, versuchte sein Bestes, den Stadtrath im Zaum zu halten. Er appellirte an den Glauben an's Komite. Der Ausschuß habe alle einschlägigen Fragen gründlich erwogen und Sachverständige zu Rathe gezogen und sei überzeugt gewesen, einen guten Bargain gemacht zu haben. Er sei von dem Gedanken ausgegangen, die Bürgerschaft wolle eine Preisermäßigung und nicht einen Prozeß und habe in diesem Sinne sein Bestes gethan. Vier Monate lang habe er an der Ordinanz gearbeitet.

Die Beschwörung zog nicht. Man lachte dem Herrn allerdings nicht in's Gesicht, wie er von der viermonatlichen angestrengten Ausschußarbeit faselte, und wie man's mit gutem Rechte hätte thun können, angesichts der Thatsache, daß die ganze „elektrische Ordinanz" nichts anderes war, als eine Anpassung der berüchtigten Gasordinanz an die Verhältnisse und Bedürfnisse der Elektrizitätsgesellschaften, ein Anpassen, das jeder Durchschnittsschreiber innerhalb einer Stunde hätte besorgen können, aber Herr Young mußte es doch erleben, daß einer der Führer im Stadtrathe sich erhob und erklärte, er habe früher für die Ordinanz gestimmt, weil er das größte Vertrauen in dem Ausschuß gesetzt habe, jetzt habe er jedoch eingesehen, daß sie voller Fehler und Mängel sei und er werde deshalb nunmehr dagegen stimmen. Das war unter den Umständen ein deutliches Mißtrauensvotum und da zehn Mitglieder der früheren Mehrheit sich in der Abstimmung dem Redner anschlossen, darf man wohl mit Recht behaupten, daß die bisher in den meisten Fragen vereint gewesene Mehrheit gesprengt und der Ausschußherrschaft ein Ende gemacht ist. Denn daß Herr Young und seine Getreuen sich bei der nächsten Gelegenheit revanchiren werden, ist doch wohl zu erwarten.

Das wäre ein nicht zu unterschätzender Gewinn. Denn so nothwendig die Ausschußarbeit ist und so wünschenswerth es ist, daß der Stadtrath den Empfehlungen der Ausschüsse großes Gewicht beilege, so gewiß ist's, daß er nicht unbesehen alles gutheißen darf, was die Ausschüsse anempfehlen. Das gäbe diesen große Macht und setzte sie schlimmer Versuchung aus. Wohin es führen kann, das haben wir an der Gasordinanz gesehen. Wir müßten, wenn das möglich ist, noch Schlimmeres erwarten, wenn der üble Brauch sich mehr und mehr befestigt hätte. Denn eine Liebe ist der andern werth und — der Ausschuß arbeitet im Geheimen, während die Stadtrathsverhandlungen im Lichte der Oeffentlichkeit stehen.

Ungenügend.

Geldbeiträge zu politischen Wahlzwecken zu leisten, wird durch eine vom Senat angenommene Bill „allen Nationalbanken und allen anderen, auf Grund von Kongreßgesetzen organisirten Korporationen" verboten. Und „allen" Korporationen (also auch Staats-Korporationen) wird durch die selbe Bill die Leistung solcher Beisteuern verboten „in Verbindung" mit irgend welcher Wahl von Kongreßmitgliedern, oder von Präsidentschaftswahlmännern, oder von Bundessenatoren durch irgend welche Staatslegislatur. So daß „nationale" Korporationen überhaupt kein Geld mehr zu Wahlzwecken sollen hergeben dürfen, gleichviel welcher Art die Wahl sei; und „Staats"-Korporationen keins sollen hergeben dürfen, wenn bei der betreffenden Wahl Bundesbeamte erwählt werden.

Urheber der Bill ist Senator Tillman, der Korporationenfresser. Völlig ausgeschlossen ist also die Annahme, daß sie den Zweck habe, den Korporationen eine Gunst zu erweisen. Wenn sie aber den Zweck hätte, so hätte sie — ungefähr ebenso lauten können. Man gewinnt diesen Eindruck insbesondere dann, wenn man diese Bill vergleicht mit der im Hause eingebrachten, deren Inhalt kürzlich in diesen Spalten besprochen worden ist. Der Grundzug der letzteren ist Oeffentlichkeit. Sie verfügt, daß alle Wahlbeisteuern an gewisse, von den betreffenden Parteiorganisationen bestimmte Agenten zu zahlen sind, und daß diese Agenten gehalten sind, über alle Einnahmen und Ausgaben genau Buch zu führen und öffentlich Rechnung abzulegen.

Die Tillman-Bill sagt nichts von Oeffentlichkeit. Sie bietet keine Handhabe, die Verausgabung von Geldern zu ungebührlichen Zwecken zu verhindern. Sie verpflichtet die Parteileitungen weder zu sagen, wie viel Geld sie ausgeben; noch legt sie ihnen die Pflicht auf, zu sagen, woher sie das Geld haben. Darf beispielsweise die Standard Oil Company als solche keine Beisteuer mehr leisten in die Kasse der Partei, die ihr Begünstigungen verspricht, so kann solche Beisteuer von den Herren Rockefeller, Rogers und anderen Häuptern des berüchtigten Trusts persönlich gemacht werden, ohne daß ein Wort davon in die Oeffentlichkeit zu bringen braucht.

Als einzige praktische Wirkung der Bill, falls sie Gesetz werden sollte, erscheint demnach die, daß die Korporationen zur Leistung von Beisteuern nicht mehr gezwungen werden können. Daß sie zwar zahlen können nach wie vor (in Gestalt persönlicher Beisteuern), wo sie es zu ihrem Vortheil finden zu zahlen. Aber eine gute Ausrede haben, nicht zu zahlen, wenn sie nicht gewillt sind zu zahlen. Womit sie ja offenbar sehr zufrieden sein können, sintemalen die „Fettausschmorerei", wie sie bisher üblich gewesen, ihnen sicherlich auch nicht immer Vergnügen gemacht hat. Zur Verhinderung oder auch nur Erschwerung von Wahlkorruption ist die Tillman'sche Bill offenbar ganz und gar ungenügend.

Haus und Sprecher.

Hin und wieder schämt sich das Bundesabgeordnetenhaus doch der traurigen Rolle, die es spielt. Nicht bloß hat es aufgehört, eine berathende Körperschaft zu sein, es ist das nahezu willenlose Werkzeug eines Mannes geworden. Der Geschäftsordnungs-Ausschuß regiert das Haus, und der Sprecher regiert den Geschäftsordnungs-Ausschuß. Der Sprecher ernennt alle Ausschüsse einschließlich des Geschäftsordnungs-Ausschusses, an dessen Spitze er steht.

Als Haupt des Ausschusses bestimmt der Sprecher, welche Bills zur Verhandlung kommen und welche nicht dazu kommen. Und ob es erlaubt sein soll, an einer einberichteten Bill Aenderungen vorzunehmen oder ob das nicht erlaubt sein soll. Als Vorsitzer des Hauses sieht er darauf, daß von der vorgeschriebenen Ordnung nicht abgewichen werden kann. Niemand darf sprechen im Hause, dem nicht der Sprecher „das Wort gegeben" hat. Niemandem wird es gegeben, der nicht vorher beim Sprecher darum nachgesucht hat und dem Sprecher gesagt hat, wozu er es will.

Jedes Mitglied ist somit beständig auf die Gunst des Sprechers angewiesen. Wenn Einer eine Stelle an einem „guten" Komite haben will; wenn Einer eine Bill durchsetzen oder für „seinen Distrikt" eine Geldbewilligung herausschlagen will; wenn Einer als Redner von sich hören lassen und seinen Namen im „Record" und in den Zeitungen haben will: — ohne die Gunst des Sprechers sind ihm alle Wege versperrt. — Angehörige der „Opposition" mögen gegen die Anordnungen des Geschäftsordnungs-Ausschusses stimmen, weil sie nichts zu verlieren haben. Wer jedoch zur Mehrheitspartei angehört und trotzdem gegen die Befehle des erkorenen Parteihauptes sich auflehnt, kommt als aufsässig und unzuverlässig in Verruf; und wird mundtodt gemacht. Seine Wähler, die von ihm hören wollen, bekommen nichts von ihm zu hören. Die Bills, die er für sie durchbringen sollte, sind nicht durchzubringen. Die Wähler finden, daß er faul oder unfähig sei. Die natürliche Folge ist, daß er bei der nächsten Gelegenheit nicht wieder gewählt wird.

Nur diese Abhängigkeit der Mitglieder macht es verständlich, daß der Sprecher die Macht erlangt hat, die Annahme von Gesetzen zu verhindern, trotzdem eine Mehrheit der Mitglieder sie angenommen haben möchte. Ja sogar die Macht hat, die Annahme von Gesetzen zu erzwingen, trotzdem solche eine Mehrheit der Mitglieder gegen sich haben. — Und wenn der Sprecher die Herrschaft, die er übt, nicht zu drückend machen darf, durch gelegentliche Nachgiebigkeit das Haus bei guter Laune zu halten suchen muß, so ändert das nichts an der Thatsache, daß im Großen und Ganzen das Haus ihm, und nicht er dem Hause zu folgen hat.

Gegenwärtig ist wieder einmal die Rede davon, daß das „annersch" werden soll. Einer der ältesten und angesehensten unter den republikanischen Mitgliedern, Crumpacker von Indiana, hat einen Plan entworfen, demzufolge der Geschäftsordnungs-Ausschuß inskünftig nicht mehr vom Sprecher ernannt, sondern vom Hause erwählt werden soll. Jede der beiden Parteien soll im „Kaukus" ihren Antheil von Mitgliedern wählen: — die Mehrheitspartei 7 und die Minderheitspartei 4. Der so zusammengebrachte Ausschuß, in dem der Sprecher nicht mehr Sitz und Stimme haben soll, soll dieselbe Macht über die Geschäftsordnung haben, wie sie der jetzige Ausschuß hat. Und der Sprecher soll die Beschlüsse, Tagesordnungen und Spezialregeln des Ausschusses vor das Haus bringen müssen, gleichviel ob sie ihm gefallen oder ihm nicht gefallen.

Der Vorschlag ist gut, so weit wie er geht. Nur bleibt die Frage: — Wer hängt der Katze die Schelle um? Auch der Antrag auf Abschaffung des bestehenden Geschäftsordnungs-Ausschusses kann nicht vor das Haus gebracht werden, außer mit Zustimmung dieses Ausschusses. Also nur dann, wenn der Sprecher selbst die Hand dazu bietet, sich vom Throne zu stürzen. Das Haus hat sich dermaßen in die Gewalt des Sprechers begeben, weil es — oder, genauer gesagt, weil die Mehrheitspartei — Furcht hat vor der Freiheit. Große Körper sind erfahrungsgemäß unberechenbar. Man kann nie wissen, zu welchen Entschließungen das Haus in Zeiten der Aufregung sich verleiten lassen könnte, für die dann die herrschende Partei die Verantwortung zu tragen hätte. Daß der Partei kein Schaden geschehe, hat man die Macht des Hauses — des sogenannten Volkshauses — dem einen Mann und der von ihm geleiteten Maschine übertragen, die nun mit dem Hause thut, was sie will, und den Willen der Mehrheit dem Willen einer kleinen Klique von Führern völlig unterthan macht.

Die Deutschen in Manaos.

In einem Aufsatz „Kreuz und quer durch Nordbrasilien" schildert Dr. Theodor Koch-Grünberg im „Globus" die bedeutendste Handelsstadt des inneren Amazonengebiets: Manaos mit seinen 50,000 Einwohnern, die Ausfuhrstation für die ungeheuren Mengen Kautschuk, die alljährlich in mühevoller und gefährlicher Arbeit in den zahlreichen Nebenflüssen des gewaltigen Stromes gewonnen und auf den europäischen und nordamerikanischen Markt gebracht werden. Es heißt in dem Aufsatz u. a.: Die Zahl der Deutschen in Manaos ist verhältnißmäßig stark, sind doch die beiden bedeutendsten Geschäftshäuser mit ihrem zahlreichen Personal deutsche Firmen. Die Totalsumme der Kautschukausfuhr des vergangenen Jahres (1905) betrug 23,529,566 Kilogramm, an der die vier größten Firmen wie folgt betheiligt waren: Dusenschön & Co., 5,204,305; Scholz & Co. (vorm. Witt & Co.), 4,499,542; Adalbert H. Alden, 2,514,899; Gordon & Co., 1,318,341.

Diese Zahlen sollen einen kleinen Begriff geben von der Bedeutung, die Manaos im Welthandel hat. Doch soll damit nicht gesagt sein, daß man dort mühelos Reichthümer erwerben könne, daß einem sozusagen „die gebratenen Tauben in den Mund flögen". Auch wenn man das böse „Manaos-Fieber", das jährlich eine Anzahl Ausländer hinrafft, glücklich hinter sich hat, so gehört doch noch eine gesunde Natur und gewaltige Energie dazu, oft bis spät in die Nacht hinein in den düsteren, schlecht ventilirten Kontors zu sitzen und angestrengt zu arbeiten, und zwar in den Sommermonaten, wenn nach dem in den engen Straßen doppelt glühend heißen Tag eine schwüle Nacht kaum etwas Abkühlung bringt.

Was Wunder, wenn der junge Geschäftsmann nach des Tages Last und Hitze seine Erholung sucht, und an Gelegenheiten dazu fehlt es in Manaos nicht, verschieden je nach Neigung und Geldbeutel. Der feinere Aesthetiker eilt in das Theater, das, viel zu groß und prächtig angelegt, mit seinem in buntem Mosaik gehaltenen mächtigen Kuppelbau die Stadt überragt. Bisweilen wird auch darin gespielt, wenn gerade eine auswärtige Gesellschaft Gastrollen gibt. Bescheidenere Kunstfreunde begnügen sich mit dem Variete, auf dessen weltbedeutenden Brettern manche Pariser Chansonettensängerin ihre alten Tage verbringt. Der ganz Bescheidene aber amüsirt sich — vielleicht am besten — in den volksthümlichen Tanzlokalen, wo man mit den braunen Schönen die „Matchiche" tanzt, eine Art Bauchtanz, der wohl aus Afrika seinen Weg hierher gefunden hat. Wer seine Sinne mehr auf das Materielle richtet, findet reichliche, wenn auch für durftige Gemüther etwas kostspielige Erfrischung in den größeren Kafes beim Glase echten Pschorrbräus. Auf der Hauptstraße von Manaos, der schönen, breiten „Avenida Eduardo Ribeiro", trifft sich tagtäglich die Gesellschaft. Hier findet man sich nach dem Sonnenuntergang an kleinen runden Tischen zusammen zum stark geeisten „Shop", einem „Whisky com Soda" oder der matteren Limonade. Man schwatzt und lärmt, schließt Geschäfte ab, politisirt, besonders die älteren Herren, man macht ein Spielchen, Billard, Schach, knobelt die Zeche aus und findet immer noch Zeit, die eleganten Damen der Welt und Halbwelt zu bekritteln, die zwischen den auf den breiten Trottoirs aufgestellten Tischen Revue passiren.

Rußland in Japan.

Ueber russische Revolutionäre in Japan wird aus Tokio berichtet:

Von den im russisch-japanischen Kriege als Gefangene nach Japan gebrachten Russen ist eine nicht unbeträchtliche Anzahl hier zurückgeblieben, nachdem sie sich in den japanischen Nationalverband haben aufnehmen lassen. Zum größeren Theil gehören sie den gebildeten Klassen an und haben den Feldzug als Offiziere, Fähnriche, Aerzte der Reserve mitgemacht, zum geringeren sind es Leute des niederen Standes. Die Russen haben sich vereinzelt in Tokio, Jokohama, Kobe niedergelassen, überwiegend aber in Nagasaki. Dieser Hafenplatz konnte schon vor dem Feldzug nahezu als eine russische Enklave im japanischen Inselreiche bezeichnet werden: heute sieht man in den dortigen Straßen mehr Schilder mit russischer als japanischer Aufschrift. Außerordentlich zahlreich sind in Nagasaki die Traktirü, Restorazii und Tschainüja, die wie in Rußland selbst jetzt bald Herde der Propaganda der Revolution werden dürften. Auch eine Wochenschrift haben sie in's Leben gerufen: seit Anfang April erscheint in Nagasaki die „Swoboda" (Die Freiheit). Ihre Redaktion steht in enger Verbindung mit denen der gesinnungsverwandten Presse in Wladiwostok. Sie haben gemeinsam einen Antrag veröffentlicht, welcher der Reichsduma sofort nach ihrer Eröffnung unterbreitet werden soll. Er fordert die Begnadigung der Meuterer der Schwarzmeerflotte und das allgemeine Stimmrecht; die „Swoboda" verlangt außerdem die Entsendung eines Großfürsten nach Tokio zur Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Japan und Rußland sowie den Verkauf Sachalins an Nordamerika. Diese Forderung wird damit begründet, daß ihre Erfüllung eine gefährliche Reibungsfläche zwischen den Ländern des weißen Zaren und des Mikados beseitigen würde.

Die beginnende Thätigkeit der russischen Umstürzler hat der russischen Regierung bereits Veranlassung gegeben, einen höheren Beamten Namens Rewitzkij nach Japan zu entsenden, um sich durch den Augenschein zu überzeugen, in welcher Weise die russischen Revolutionäre dort agitiren, und um gleichzeitig ihre Thätigkeit überwachen zu lassen.

Zur Geschichte der Abstinenzbewegung.

Schon vor 360 Jahren gab es Leute, die einen guten Tropfen nicht verschmähten, und Leute, die erklärte Feinde des Alkoholgenusses waren, und zwar in Deutschland. Lassen wir die Gründe dieser und jener Leute unerörtert und wenden wir uns den Mitteln, die die Abstinenzler gebrauchten, um, wie der Berliner sagt, „um die Sache herumzukommen." Die Sache ist in diesem Falle das Zutrinken. Und damit darf man es wirklich nicht zu leicht nehmen. Vor einigen Jahren lief eine Geschichte durch die Zeitungen, wie ein ziemlich hoher Staatsbeamter eines kleineren Staates beim Geburtstage seines Landesherren als gesinnungstreuer Abstinenzler in klarstem Wasser Bescheid getrunken hat und wie er, einige Tage später — nicht mehr ziemlich hoher Staatsbeamter gewesen ist. Ja, hätte sich doch dieser Herr, wie weiland Georg Toppler im Jahre 1547 zu helfen gewußt. Von dem ist nämlich in der Zeitschrift „Der Verkündiger" vom 22. Januar 1811 zu lesen, daß er einen päpstlichen Freibrief folgenden Inhalts besessen hat: Georg Topplers Päbstlicher Freybrieff Ihme nicht zum Trinken zu nöthigen. Wir Paul III., aus göttlicher Vorsehung des heil. Stuhles zu Rom Pabst, tun kund öffentlich mit dem Brief an alle die, die ihn hören, sehen oder lesen, daß wir zu Herzen und Gemüt gefaßt die langen fleißigen Dienste (besonders was „Becher und Kandeln" anbetroffen), damit für Uns und den heil. Stuhl zu Rom der andächtige, Unser lieber und getreuer Georg Toppler der Aeltere, Bürger und Schreiber zu Nürnberg, beschäftigt gewesen: Und Wir haben ihn des greulichen und schändlichen Mißbrauches des übermäßigen An- und Zutrinkens gefreiet; freien ihn auch hiemit und in Kraft dieses Briefes, womit wir männiglich, wes' Standes oder Wesens er sei, gebietend bei höchster Beschwernis des Banns und 10 Eimer würzburger Weins, wovon die Hälfte Unserer Kammer, der andere halbe Teil gemeldetem Toppler zugehörig sein soll, daß ihm niemand, von welcherlei Getränk es auch sei, eine gemessene Anzahl, ein halb, ganz, viertel, oder welchen Namen es immer habe, bringt. Soll ihn auch niemand lästig fallen, sondern ihm darin freie Willkür lassen in Ansehung, daß er viele Jahre vordem (wie Wir glaubhaft berichtet und auch der Augenschein anzeiget) sein Teil wohl getrunken hat, und billig hinfüro damit in Ruhe gelassen werden sollte. Danach weiß sich männiglich zu richten und vor Schaden an Seele, Leib und Gut zu verhüten. — Zur Urkunde geben wir allein Ihm für seine Person diesen Freybrieff mit Unserem anhangendem Päpstl. Insiegel bekräftigt. Montag, den zweiten Ostertag, den 15. April Anno Domini 1547."—Ob man wohl heutigen Tages, wenn man viele Jahre sein Theil wohl getrunken hat, z. B. alter Herr irgend einer studentischen Verbindung war, bei geeigneter Fürsprache einen solchen „Freybrieff" erlangen könnte?

— Ein Frechdachs.—Prinzipal (der in's Geschäft eingeheirathet hat, zum Lehrling): Ja, was denken Sie denn, daß aus Ihnen werden soll, wenn Sie nicht besser aufpassen, oder meinen Sie denn, es ist mir so leicht geworden, Prinzipal zu werden?—Lehrling: Nee, Herr Prinzipal, so wie ich die Frau Prinzipalin kenne, muß Sie das 'n furchtbaren Kampf gekostet haben.

Lokalbericht.

Bekennt sich schuldig.

„International Harvester Co." will $20,000 Strafe zahlen.

Die „International Harvester Company" erklärte sich gestern bereit, sich der Uebertretung des Antitrust-Gesetzes des Staates Arkansas in zwei Fällen schuldig zu bekennen und für jeden Fall $10,000 Geldstrafe nebst den Prozeßkosten zu bezahlen. Die Gesellschaft war überführt worden, in die Verträge mit ihren Agenten eine Klausel aufgenommen zu haben, die den Agenten den Verkauf der Erzeugnisse konkurrirender Firmen verbot. Darin bestand die Uebertretung des erwähnten Gesetzes, und die Strafe betrug $200 den Tag vom 23. Januar 1906 an.

Generalanwalt Robert L. Rogers von Arkansas war in den letzten Tagen hier in Chicago mit den Anwälten James H. Stevenson und F. G. Fuek von Little Rock zusammen gewesen, um schriftliche Erklärungen bezüglich des Falles aufzunehmen. Weil aber der Hauptanwalt der „International Harvester Co.", James C. McMath, krank ist, waren diese Erklärungen nicht zu erlangen, und man fürchtete schon einen Aufschub, als die Anwälte der Firma die Bereitwilligkeit zur Zahlung der Strafe kundgaben. Generalanwalt Rogers ging unter der Bedingung darauf ein, daß auch die gesammten Prozeßkosten von der „Harvester Co." getragen würden.

Arbeiteten geräuschlos.

Einbrecher statteten der Wohnung von R. M. Fair einen Besuch ab.

Während der Nacht drangen Einbrecher in die Wohnung von R. M. Fair, Nr. 2222 Calumet Ave. Sie stahlen Tafelsilber und Kleidungsstücke im Werthe von $300 und entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

Herr R. M. Fair trat kürzlich aus der Firma Marshall Field & Co. aus. Er weilt zur Zeit in seiner Villa auf Long Island. Seine hiesige Wohnung wird von seinem Sohne C. M. Fair, Hilfs-Abtheilungsgeschäftsführer der Firma Marshall Field & Co., benutzt. Im Hause schliefen Herr Fair, seine Gattin und zwei Dienstboten. Die Einbrecher arbeiteten aber so geräuschlos, daß keiner der Schläfer erwachte.

Unerwarteter Regen.

Er verursacht ein Fallen der Getreidepreise.

Der unerwartete Bericht, daß die lange Trockenheit im Westen durch einen Regen von ½ bis 3 Zoll an den Orten, die ihn am nöthigsten hatten, unterbrochen worden sei, verursachte gestern Bestürzung im Lager der „Bullen" an der Getreidebörse. Massenhafte Verkäufe verursachten ein Fallen der Preise, besonders der gröberen Sorten, die um 1 bis nahezu 3 Cents fielen. Die Händler erholten sich während des Tages nicht ganz von dem ersten Schrecken. Das Land verkaufte eine Million Bushels Mais baar, aber die Versender machten geringe Geschäfte. Bei Börsenschluß stand Weizen ½ bis ⅞ Cents, Hafer ½ bis 1⅞ Cents niedriger.

Chicago Turnbezirk.

Das am Sonntag so prächtig begonnene Schülerfest des Chicago Turnbezirks im River View-Park wurde gestern mit dem gleichen schönen Erfolge fortgesetzt und beschlossen. Der Besuch war sehr zahlreich, und die Kinder verlebten unter allerlei Spielen und Belustigungen einen genußreichen Tag mit ihren Angehörigen.

Die Knaben- und die Mädchenklasse des Sozialen Turnvereins haben für ihre Leistungen am Sonntag die ersten Wanderpreise, seidene Banner, davongetragen; die zweiten Wanderpreise, ebenfalls seidene Banner, sind der Knabenklasse des Turnvereins „Einigkit" und der Mädchenklasse des Turnvereins „Vorwärts" zuerkannt worden.

Staatsanwalt untersucht.

Staatsanwalt Healy erklärte heute, daß er der von Baukommissär Bartzen erzählten Geschichte von dem angeblichen Bestechungsversuch, den der Bauunternehmer Hennessey ihm gegenüber gemacht haben soll, „näher treten" und dann entscheiden werde, ob die Angelegenheit der Grand Jury vorgelegt werden muß. Der Architekt John M. Murphy hat dem Baukommissär Bartzen versprochen, daß er, falls es gewünscht werden sollte, über die Unterhaltung, welche Hennessey und Bartzen mit einander hatten, vor der Grand Jury aussagen werde.

Verkauft seinen Antheil.

John R. Walsh hat an die Firma Hodenpyl, Walbridge & Co. von Philadelphia seinen Antheil an der Peoria Gas & Electric Co., die er vor sieben Jahren gründete, verkauft. Es ist nicht bekannt, wie viele Aktien Walsh in Besitz hatte, doch galt sein Antheil für sehr bedeutend und er als einer der größten Aktionäre der Gesellschaft, deren Aktienkapital $2,500,000 betrug. Der Kaufpreis soll 60 Cents für den Dollar gewesen sein.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.75
Oesterreich: 100 Kronen	20.28
Schweiz: 100 Francs	19.34
Holland: 100 Gulden	40.12
Dänemark: 100 Kronen	26.72

Die Frachtverlader.

Noch keineswegs gesagt, daß sie streiken werden.

Am nächsten Donnerstag läuft die Frist ab, binnen welcher die Organisation der Frachtverlader von den Bahnverwaltungen eine entscheidende Antwort auf die von ihr gestellten Lohnforderungen erwartet. Sicher ist, daß die Forderungen von keiner der Bahnen im vollen Umfang werden bewilligt werden. Einige Bahnverwaltungen sollen sich zur Bewilligung einer kleinen Zulage bereit erklärt haben, doch wird das seitens des Preßbureau der Bahnen bestritten. Ob die Frachtverlader versuchen werden, die Lohnaufbesserung auf dem Wege des Streiks zu erreichen, ist noch fraglich. Jedenfalls würde hierüber erst eine Urabstimmung der Verbandsmitglieder vorgenommen werden müssen. Die Bahnverwaltungen treffen inzwischen alle Zurüstungen zur Abwehr eines möglichen Streiks, d. h. sie sehen sich unter der Hand nach Streikbrechern um und treffen Vorkehrungen für die Unterbringung; einzelne Bahnen haben auch schon Vorsorge getroffen, Frachtgut, das vom Osten nach dem Westen gehen soll, um Chicago herum befördern zu können, anstatt es durch Chicago zu bringen.

Die Betriebsleitung der elektrischen Aurora-Elgin-Bahn ist aufgefordert worden, ausschließlich Mitglieder des Verbandes der Hoch- und Straßenbahn-Angestellten zu beschäftigen, kann aber diesem Verlangen kaum entsprechen, da sie einen Arbeitsvertrag mit einem unabhängigen Fachverein abgeschlossen hat, der sich „Brotherhood of Motormen and Conductors" nennt.

Die von Gewerkschaftlern gegründete „Commonwealth Trust and Savings Bank" ist vorläufig dem Schicksal, vom Staats-Auditeur gesperrt zu werden, noch entgangen. Der Präsident der Bank, George W. Dreblow, hat von den zuständigen Behörden die Erlaubniß erwirkt, das Unternehmen als Privatgeschäft betreiben zu können, bis es den Bedingungen entsprechen können wird, denen die Staatsbanken zu genügen haben. Herr Dreblow sagt, er werde um den Staats-Charter einkommen, sobald das Bankkapital von $200,000 vollständig gezeichnet ist. Bis jetzt fehlen noch $35,000 an der Summe.

Die Vereinigung der in Diensten der Stadt (Kanalisirungsamt) stehenden Röhrenleger (Drain Layers' and Helpers' Union) ist ungehalten darüber, daß Vertreter der Federation of Labor die Röhrenleger des Wasseramtes zu einem eigenen Gewerkverein organisirt haben. Sie verlangen, daß dieser Verband sich auflöse und die Mitglieder bei ihnen eintreten sollen. Auch mit dem Kanalisirungsamt liegt die genannte Union im Streit, und ihre Wortführer drohen mit Arbeitseinstellung.

Ende mit Schrecken.

Drei Bewohnerinnen Kensingtons mehr oder minder schwer verletzt.

Eine Spazierfahrt, die gestern drei Kensingtoner Damen machten, nahm ein Ende mit Schrecken. Das Pferd scheute an Michigan Avenue und 110. Straße vor einem Straßenbahnwagen und brannte durch. Wenige Minuten später prallte das leichte Gefährt mit einem Telephonpfosten zusammen. Der Wagen kippte um. Die Insassen wurden auf das Pflaster geschleudert. Sie erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Frau Mary Tinan, Nr. 1320 South Park Ave.; Schädelbruch.

Frau Oreal Crebener, Nr. 2605 126. Straße; Schädelwunden und Brauschen.

Frl. Sarah McAllister, Nr. 1320 South Park Ave.; Brauschen am Kopf und an den Schultern.

Die Verunglückten befinden sich in ihren Wohnungen in ärztlicher Behandlung. Frau Tinans Zustand wird für äußerst bedenklich gehalten.

Das Fuhrwerk ist Eigenthum der Frau Tinan. Letztere kutschirte auch.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Jacob Reiner

im Alter von 64 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen um 8.30, vom Trauerhause seiner Tochter, 826 Clifton Ave., nach der St. Alfonsius Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Reiner, Gattin.
Theresia Hoermer und Jacob Reiner, Mary Fick, Anna Ruhlach, Peter Reiner, Barbara Poffenholz, Kinder, nebst Verwandten.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Johann Burger

im Alter von 44 Jahren und 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 20. Juni, Vormittags 9.30, vom Trauerhause, 115 Sheffield Ave., nach der St. Theresiakirche, von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme biten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Burger, Gattin.
Maria und Johnnie, Kinder.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Julia Engel

am 18. Juni entschlafen ist, im Alter von 66 Jahren. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 701 W. 21. Str., nach der Deutschen Methodistenkirche, 832 W. 22. Str., von da nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm, Jacob, Konrad und Lizzie, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Helena Botschen

am Samstag, den 16. Juni, im Alter von 30 Jahren verschieden ist. Das Begräbniß findet statt am Dienstag, den 19. Juni, um 3 Uhr Nachm., von 464 Larrabee Str., nach Graceland.

Arthur Botschen, Gatte.
Erna, Arthur und Harold, Kinder.
modi

Gestorben: Peter Reiter, am 17. Juni, 37 Jahre alt. Geliebter Gatte von Elisabeth Reiter, Vater von Viola. Beerdigung Mittwoch, den 20. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2037 W. Adams Str., mit Kutschen nach Rosehill. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Bruder

Kuno C. F. Nauert

am 17. Juni 1906, Nachmittags 3 Uhr, im Alter von 44 Jahren und 9 Monaten entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Juni, Nachmittags 2 Uhr, von Yondorfs Halle, Ecke North Ave. u. Halsted Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Nauert geb. Hoffmann, Gattin.
Paul M. Nauert, Bruder, nebst Verwandten.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

Johann Eibl

nach kurzem Leiden im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Juni, 3 Uhr Nachm., von der Kapelle auf dem Mt. Olive Friedhof aus. Die trauernden Hinterbliebenen:

Rosa Eibl, Gattin.
Minna Eibl, Tochter.
Maria Fuchs und Joseph-Frank, Stiefkinder.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Nord Chicago Nr. 9.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Kuno Nauert

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Juni, Nachmittags 2 Uhr, von Yondorfs Halle nach Graceland. Die Beamten sind ersucht, sich um 1.30 in der Vereinshalle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Wm. Schroeder, Meister.
Wm. Kann, Schriewer.

Gestorben: Mary Renner, am 18. Juni 1906, geliebte Tochter von Anna Renner und dem verstorbenen John Renner. Schwester von John, Peter, Susanna, Schwester Maria Bonifazia u. Joseph. Beerdigung Donnerstag, den 21. Juni, vom Trauerhause, 700 W. Division Str., um 9 Uhr Vorm., nach der St. Aloysius Kirche und dann nach dem St. Bonifazius Friedhof. dm

Gestorben: Lizzie Jung, Gattin von Henry Jung, 36 Jahre alt, Mutter von Martin, Ottilie, Henry, George, Lillie, Tochter von Anna E. Marth. Starb in ihrer Wohnung, 7435 Champlain Ave. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr, mit Straßenbahn nach Mt. Greenwood.

Gestorben: Frank A. Francois, geliebter Gatte von Mary Francois geb. Bauman, Vater von Frank, Frieda, Gertrude, Willie, Anna und Harry, und Schwiegersohn von Frau Louisa Vonbaren. Beerdigung am Mittwoch, den 20. Juni, um 12.30 Nachm., vom Trauerhause, 111 N. Lincoln Str., mit Kutschen nach Waldheim.

Gestorben: Am Montag, den 18 Juni 1906, Hermann J. Finder, 41 Jahre alt, geliebter Gatte von Amelia Finder, und Vater von Hermann, George und Raymond Finder. Beerdigung am Donnerstag, den 21. Juni, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1565 Fillmore Str., per Kutschen nach dem Oak Ridge Friedhof.

Danksagung.

Dem Prinzessin Heinrich Deutschen Gegenseitigen Unterstützungs-Verein unseren besten Dank für die herzliche Betheiligung bei dem Begräbniß unserer lieben Mutter

Katie Mamerow.

Besonderen Dank dem Präsidenten für die schöne Ansprache und für die schnelle Ausbezahlung des Sterbegeldes. Wir können den Verein Allen empfehlen.

Carrie Erhard, Anna Cotter, Kinder.

Danksagung.

Den Frauenvereinen Fortuna und Isolde meinen herzlichsten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes beim Tode meiner lieben Frau Emma Müller. Die obigen Vereine kann ich bestens empfehlen.

Hartman Müller.

☞ Unterhaltende Reiselektüre. Romane, Novellen, Erzählungen und Jugendschriften. Katalog auf Wunsch gratis und franko.
KOELLING & KLAPPENBACH.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7sep,bidofa*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Riverview Park früher Schützen-Park
Zwischen Belmont und Clybourn Ave.
Konzert der Indianer-Kapelle
50 verschiedene Attraktionen!
Vom Donnerstag dieser Woche ab jeden Abend: Der Fall des goldenen Thores und die Zerstörung Chinatowns in prachtvollem Feuerwerk. 4in*X

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
VESSELA'S GREAT BANDA ROMA.
All New Attractions. Vaudeville. Midget Land

The Relic House,
900 N. Clark Strasse.
Gegenüber dem Lincoln Park.
Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags. Achtungsvoll
John Weis, Eigenthümer. mz6,bidofa*

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY
N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2894.

Weber's

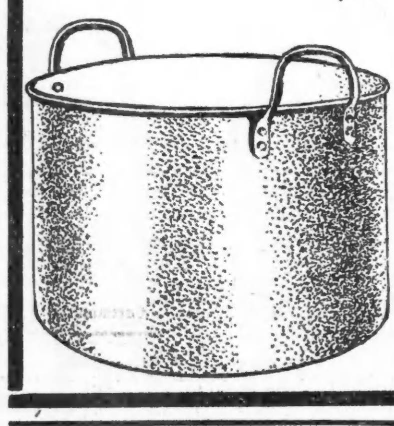
„Der Departement-Laden, der Euch Geld erspart"

Van Buren und Clark Str.

10 Stücke American Family-Seife für 25c

Ihr wißt, was Euch der Grocer für Kirk's American Family-Seife berechnet — gewöhnlich 5c und sehr oft 5½c oder 6c das Stück. Wir wünschen, daß Ihr hier kauft, und bieten Euch diese spezielle Verlockung für den Anfang. Es ist nicht nöthig, daß Ihr noch sonst etwas kauft, um 10 Stücke American Family-Seife für 25c zu erhalten. Wir verkaufen Euch mit Vergnügen Schnittwaaren, Schuhe, Kleider, Damen- und Kinder-Suits, Skirts, Waists und Putzwaaren, Möbel, Rugs, Küchen-Artikel, thatsächlich beinahe Alles, was von einem großen Departement-Laden geführt wird, falls Ihr etwas von solchen Waaren braucht — aber beachtet, Ihr braucht nichts derartiges zu kaufen, um die Seife zu erhalten. Wir glauben, wenn Ihr einmal zu uns kommt, kommt Ihr wieder. Unsere Preise sind die niedrigsten in Chicago. 10 Stücke Kirk's American Family Seife Mittwoch den ganzen Tag für.............. **25c**

Dieser 8-Quart Einmach-Kessel für 29c



Als etwas Besonderes für die Besucher unseres Ladens am Mittwoch offeriren wir 8-Quart stählerne emaillirte Granit-Einmachkessel, wie Abbildung; dreifacher blauer äußerer Anstrich und dreifacher weißer innerer Anstrich. Garantirt als die beste emaillirte Granit-Waare, die im Markte ist. Werth 75c. Falls die Emaille innerhalb zwei Jahren abschält, bringt ihn zurück und wir geben Euch EuerGeld wieder **29c**

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Apartment-Gebäude an Madison Ave. gegen State Str.-Gebäude ausgetauscht.

Frau Klothilde M. Lansing hat das 100 Fuß nördlich von 62. Straße an Madison Ave. gelegene Apartment-Gebäude, Ostfront, 100 bei 183 Fuß, an Staatssenator „Hank" H. Evans von Aurora, Jll., übertragen. Die Kaufsumme ist nicht genannt, hat aber wahrscheinlich über $100,000 betragen. Das Eigenthum ist mit $48,000 belastet. Herr Evans hat Grundstück und Gebäude an State Straße, 27 Fuß südlich von 36. Place, Westfront, 505 bei 105 Fuß, in Tausch gegeben.

Die Erben von E. J. Lehmann haben 80 Acres im Township Palos und 160 Acres in Thornton an Frau Ann Nettie Hield für $30,000 verkauft.

In dem Pachtvertrage, den John M. Kranz, Besitzer der Grundstücke 184—190 Randolph Str. und 67—75 Fifth Ave., mit Emil und Karl Eitel, den Besitzern des Bismarck-Hotels, abgeschlossen hat, ist festgesetzt, daß bis spätestens zum 1. Mai 1915 ein Gebäude für mindestens $350,000 aufgeführt werden muß. Der Pachtzins beträgt $16,000 das Jahr, der Vertrag lautet auf fünfzig Jahre und kann auf weitere fünfzig Jahre verlängert werden.

Die Südostecke von Van Buren und Franklin Straße, 53⅓ bei 105 Fuß, ist von Frederick Ayer von Boston, Mass., an David M. Pfaelzer auf 99 Jahre zu $5600 für jedes der ersten 25 und $6000 für jedes der übrigen Jahre verpachtet worden.

War nicht zu retten.

Der Schauspieler F. L. Power seinem Krebsleiden erlegen.

Der frühere Regisseur des Bush Temple-Theaters, Frederick L. Power, dem vor mehreren Monaten von Dr. Nikolaus Senn wegen eines Krebsgeschwürs die Zunge ausgeschnitten wurde, ist gestern im Hause seiner Tante, Frau Harriet Sprague, in Dowagiac, Mich., gestorben. Die Operation war anscheinend erfolgreich gewesen, Power schien wieder gesund und kräftig zu werden und sogar auf dem Wege zu sein, seine Sprache wieder zu erlangen, vor Kurzem aber stellte sich ein Rückschlag ein, und alle Bemühungen der Aerzte um die Erhaltung seines Lebens waren vergeblich. Eine im letzten Monat zu seinem Besten veranstaltete Vorstellung ergab über $4000. Power war 40 Jahre alt und unverheirathet.

— Der zerstreute Professor.—Professor (in der Badeanstalt zu einem Schüler): Wie warm ist heut' das Wasser, Müller?—Schüler: Achtzehn Grad, Herr Professor! — Professor: Danke, setzen Sie sich!

Verthierter Bursche.

Wurde unter hoher Bürgschaft der Grand Jury überwiesen.

Der 24jährige Eisengießer James Daley wurde gestern von Richter Mahoney unter $5000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Er wird bezichtigt, den Versuch gemacht zu haben, die 17jährige Nellie O'Shea in der Nähe ihrer Wohnung, Nr. 613 Diversey Boulevard, auf den Geleisen der Chicago & Northwestern-Bahn zu vergewaltigen. Die Hilferufe des Mädchens brachten Straßengänger zur Stelle, die den verthierten Burschen festnahmen und der Polizei übergaben. Er hatte Nellie in einem Vergnügungs-Etablissement kennen gelernt und sich erboten, sie nach Hause zu begleiten. Sie hatte die Begleitung angenommen. Unterwegs war er über sie hergefallen.

Glimpflich davongekommen.

Raymond O'Keefe, John Stacey, Bennie Summerfield und Harry Goldstein, die, wie berichtet, verhaftet wurden, weil sie, nur in Klima gehüllt, im See am Fuße der 31. Str. badeten, wurden gestern dem Richter Caverly vorgeführt. Der Kadi ließ es bei einer Standpauke sein Bewenden haben.

Liebte einen Andern.

Joseph Rodomanski erhält eine Scheidung von seiner Frau.

Wie undankbar seine Frau sich gezeigt hat, erzählte gestern Joseph Rodomanski dem Richter Pinckney. Von Europa in's Land gekommen, arbeitete er zwei Jahre und sparte Geld, mit dem er, wie er versprochen, seine Frau Josepha nachkommen ließ. Der Frau gefiel es aber nicht in Amerika, schon nach zwei Wochen drang sie in ihren Mann, mit ihr nach der alten Heimath zurückzukehren und dort zu bleiben. Rodomanski that ihr den Willen, kaum aber waren sie drüben angelangt, als die Frau ihrem Manne in dürren Worten sagte, Michael Budrick gefalle ihr besser als er, und mit ihrem Kinde in Budricks Haus übersiedelte. Rodomanski kam nach den Ver. Staaten zurück, und nachdem er vergebens versucht hatte, brieflich eine Aussöhnung mit seiner Frau herbeizuführen, klagte er auf Scheidung, die ihm auch bewilligt wurde.

Bleibt bestehen.

Die Trustees der Northwestern Universität ertheilten gestern den Siedelungen, die auf dem Campus der Universität jedes Jahr eine Sommerfrische für arme Mütter und Kinder einzurichten pflegen, auch für diesen Sommer die Erlaubniß. Evanstoner Bürger, die in der Nähe des Campus wohnen, erhoben zwar Einspruch, die Trustees erklärten aber, daß es dazu zu spät sei, und so wird auch in diesem Jahre „Camp Good Will" erholungsbedürftigen Armen eine Freistätte bieten.

Steuerwerthe.

Haben eine sehr beträchtliche Zunahme erfahren.

„Aus der todten Hand".

Zeitweiliger Nachfolger für den aus dem Amte geschiedenen Countyrichter.—Koch- und Sparkunst. — Richter sind fleißig gewesen. —Aus dem Parteigetriebe.

Die Einschätzungs-Behörde ist nunmehr auch mit der Bewerthung von Bauten fertig, durch deren Errichtung im Laufe des vergangenen Jahres hier Liegenschaften „verbessert", d. h. im Werthe erhöht worden sind. Der Gesammtwerth dieser Verbesserungen beläuft sich nach der amtlichen Schätzung auf rund $50,000,000, und der abgeschätzte Marktwerth der Liegenschaften und Gebäude in Cook County wird dadurch auf $1,660,000,000 gebracht, was einem Steuerwerth von $332,000,000 entsprechen würde. Die neu ermittelten Werthe befinden sich großentheils innerhalb der Hochbahnschleife, doch haben auch einzelne Bezirke in Lake View, auf der West- und auf der Südseite eine sehr erhebliche Werthzunahme erfahren. Die neuen Anlagen der Firma Sears, Roebuck & Co. sind auf $3,827,000 abgeschätzt worden, Neubauten in dem Bezirk zwischen 24. und 28. Straße, Kedzie Ave. und Millard Ave. auf über eine Million, der von der Firma Marshall Field & Co. an der Taylor Straße errichtete Waarenspeicher auf $50,000, neue Fabrikbauten, welche die Illinois Steel Co. in South Chicago hat aufführen lassen, auf $600,000, u. s. w.

Die zur Field'schen Nachlassenschaft gehörenden Liegenschaften und Gebäude sind auf zusammen $25,930,435 abgeschätzt worden; mit dem eingeschätzten Werth der zum Nachlaß gehörenden Fahrhabe ergibt das einen Betrag von $43,430,435, worauf Steuern in der Höhe von $622,000 zu entrichten sein würden.

Erfolgreicher Protest.

Die Anwohner der Lake Ave. in der Gegend von 76. Straße haben sich schon verschiedentlich gegen Versuche wehren müssen, jene Straße fremden Zwecken nutzbar zu machen. Jetzt zuletzt sah es fast aus, als ob ihre Abwehr vergeblich sein würde, denn die Bundes-Regierung traf Anstalten, am Fuße der 76. Straße eine Rettungsstation zu bauen, und nach den Plänen hätte die Anlage 60 Fuß weit in die Lake Ave. hineinreichen sollen. Auf Ald. Moynihans Betreiben hat nun aber das Bauamt die Ausführung dieser Baupläne bis auf Weiteres untersagt. Die zuständigen Bundes-Behörden werden ersucht werden, die Station auf einem Pfeiler-Fundament über den Wassern des Sees zu errichten.

Stellvertretender Countyrichter.

Der bisherige Countyrichter Carter hat nun seinen Sitz im Staats-Obergericht doch bereits gestern eingenommen. Zu seinem zeitweiligen Nachfolger im Countygericht hat Countyschreiber Olson den Richter Mazzini Slusser von Dupage County bestimmt.

Die Sonder-Lizensen.

Spät gestern Nachmittag hat Mayor Dunne die Vorlage unterzeichnet, welche die Ertheilung von Sonder-Lizensen für Tanzvergnügungen ermöglicht, welche von Vereinen veranstaltet werden. Die Unterzeichnung erfolgte im Beisein von Herrn Charles G. Gilbert, dem Präsident der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung, Ald. Werno und Hilfs-Korporationsanwalt Hoyne.

Abbruch angeordnet.

Bei der neulich vorgenommenen Entfernung von vorschriftswidrigen Plakatgerüsten vom Dach der Ruine des Orpheum-Theaters ist festgestellt worden, daß diese Ruine mit Einsturz droht. Baukommissär Bartzen hat nun angeordnet, daß die oberen drei Stockwerke des Gebäudes abgetragen werden sollen. — Herr Bartzen läßt gegenwärtig Erhebungen anstellen über die baulichen Einrichtungen von Fabrikgebäuden, in denen Zuckerzeug hergestellt wird. Es ist ihm gemeldet worden, daß in vielen solchen Plätzen, wo hunderte von jungen Mädchen beschäftigt sind, es an entsprechenden Sicherheits-Vorkehrungen für den Fall eines Brandes fehlt. Vier Bauinspektoren sind zur Anstellung der Erhebungen abkommandirt, und sobald sie berichten, werden die nöthigen Verbesserungen angeordnet werden.

War Freunden gefällig.

Die Zivildienst-Kommission forscht noch immer, ob sich dem Superintendenten der städtischen Parkverwaltung, Herrn Paul H. Rapp, nichts am Zeuge flicken läßt. Sie hat ausgekundschaftet, daß Herr Rapp verschiedenen von seinen Freunden: dem Straßenamtsvorsteher Doherty und dem früheren Vorsteher Solon vom Bureau für Straßen- und Gassenreinigung, bei einem Gärtner an Clybourn Avenue angeblich Preisermäßigungen für Blumen auswirkte, die sie von dem Manne bezogen. Bäume dagegen, die Herr Rapp für kleine Parks anschaffte und für die er $10 das Stück anwies, sollen kaum halb so viel werth gewesen seien. So wenigstens behauptet Frau Hudson Kellogg, die Herrn Rapp zu verderben trachtet, weil er ihr die Aufsicht über den „Green Bay Park" entzogen hat.

Für künftige Hausfrauen.

Ein verbesserter Lehrplan für den Unterricht in der Haushaltskunde in den städtischen Hochschulen, den ein Komite von Lehrerinnen dieser Abtheilung ausgearbeitet hat, ist vom Ausschuß für Unterrichtswesen gutgeheißen worden. Morden Abend wird er dem Schulrath vorgelegt werden, der ihn wohl ebenfalls billigen wird. In dem Plan ist besonders auf Sparmethoden Rücksicht genommen: „Wie man eine Familie von fünf Köpfen mit $5 die Woche ernährt". Die Mehrzahl unserer „High School Girls" dürfte solche Wissenschaft höchst entbehrlich dünken.

Apotheken sind ausgenommen.

Hilfs-Korporationsanwalt Sullivan hat gestern ein Gutachten abgenommen, nach welchem Inhaber von Apotheken, in denen Rahmeis verkauft wird, nicht gehalten sein werden, die Gewerbesteuer von $10 zu entrichten, welche Eigenthümern von Rahmeis-Salons von nun an abverlangt werden soll.

Etwas vorangekommen.

Die Richterkollegien des Kreis- und des Superiorgerichtes erstatteten gestern dem Countyraths-Präsidenten Brundage über ihre Thätigkeit während des Monats Mai Bericht. Sie haben danach im Laufe des Monats 2,748 Prozesse erledigt. Neu anhängig gemacht wurden 1,429 Fälle, so daß am Ende des Monats 1,310 Prozesse weniger auf den Terminkalendern standen, als zu Anfang.

Republikanische Kandidatenliste.

Gouverneur Deneen wurde heute Nachmittag hier in der Stadt erwartet für eine letzte Konferenz der republikanischen Parteiführer über die Kandidatenliste, welche der Wählerschaft bei den Primärwahlen vorgelegt werden soll. Herr John R. Thompson, der es abgelehnt hat, sich als Anwärter auf die Kandidatur für das Countyschatzmeisteramt aufstellen zu lassen, wurde gestern Abend in seiner Wohnung am Grand Boulevard von mehreren hundert Freunden und Nachbarn bestürmt, seine Zustimmung zu ertheilen. Ob ihn das anderen Sinnes gemacht hat, weiß man noch nicht. Ablehnend verhalten sich auch die Herren Hanberg und Pease, denen man die Sheriffs-Kandidatur hat übertragen wollen. Als Anwärter auf diese Kandidatur kommen nun Ald. Hunter, Hilfssheriff Peters, der Bäckereibesitzer Heusner, Ald. Dixon und noch einige andere Herren in Betracht.

Für demokratische Harmonie.

Ald. Carey, der Vorsitzer des demokratischen „Harmonie-Ausschusses", hat gestern Abend einen Unter-Ausschuß zusammengestellt, welcher Kandidaten für die im Herbst neu zu besetzenden Aemter auswählen und dabei allen Gruppen der Partei gerecht werden soll. Diesem Unterausschuß gehören nun drei Faktionen an, falls nämlich die Ernannten die ihnen zugedachte Ehre annehmen. Die Anhängerschaft des Ex-Mayor Harrison ist 17 Mann stark in dem Ausschuß vertreten, hat also die Mehrheit darin. Der Gefolgschaft des Mayor Dunne hat man sechs Mann zugestanden, der Hopkins-Sullivan-Gruppe und den Hearst-Leuten je vier, dem früheren Stadtschreiber Loeffler, der als Beherrscher der Partei-Organisation in verschiedenen Wards der Südwestseite noch immer ein Faktor ist, mit dem gerechnet werden muß, zwei. Herrn Robert Burke will man gestatten, in dem Ausschusse sich selbst und die „County Democracy" zu vertreten, er wird aber die Einladung muthmaßlich dankend ablehnen.

Die alte Ausrede.

Er „wußte nicht, daß es geladen sei"

Der Kaffeetrinker begreift selten, daß Kaffee ein Betäubungsmittel enthält, Kaffein genannt, ein gefährliches Gift für das Herz und die Nerven, das viele Arten Leiden, besonders Unverdaulichkeit, verursacht.

Ich war ein Freund von Kaffee und trank ihn viele Jahre und begriff nicht, daß die schlechten Wirkungen, unter welchen ich litt, ihm zuzuschreiben waren.

Zuerst empfand ich Verdauungsbeschwerden, brachte aber das Leiden mit dem Kaffeegenuß nicht in Verbindung, sondern schrieb es anderen Ursachen zu. Mit diesen Beschwerden stellte sich Kopfweh, Uebelkeit und Erbrechen ein. Schließlich war mein Magen in solchem Zustand, daß er fast gar keine Nahrung mehr annahm.

Ich konsultirte einen Arzt; mir wurde gesagt, meine Leiden würden sämmtlich durch Unverdaulichkeit verursacht, ich blieb also beim Kaffee und die Beschwerden auch und mein Fall wurde von Jahr zu Jahr schlimmer, bis er in chronische Diarrhoe, Uebelkeit und schwere Erbrechungs-Anfälle ausartete, so daß ich nichts mehr im Magen behalten konnte und zum reinen Skelett abmagerte, von 159 Pfund herunter auf 128 Pfund.

Ein Spezialist sagte, ich hätte einen schlimmen Fall von Magenkatarrh, so schlimm, daß er nichts zu thun vermochte und ich kam zu der Ansicht, daß meine Tage gezählt seien.

Da las ich zufällig einen Artikel über die guten Eigenschaften von Postum und wie Kaffee Leute schädigt und ich beschloß, Postum zu versuchen. Bald merkte ich die gute Wirkung — meine Kopfschmerzen stellten sich nicht so häufig ein, Uebelkeit und Erbrechen traten sehr selten ein und bald war ich wie umgewandelt.

Da glaubte ich, wieder Kaffee trinken zu können, aber als ich ihn versuchte, kehrten die alten Leiden zurück und darum wandte ich mich wieder dem Postum zu. Würden Sie es glauben, ich that dies drei Mal, ehe ich vernünftig wurde und dem Kaffee gänzlich entsagte und nur Postum trank; die Folge ist, ich bin jetzt ein gesunder Mann, habe keine Kopfschmerzen, Uebelkeit oder Erbrechen mehr und wiege wieder 147 Pfund. Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Seht in den Packeten nach dem berühmten kleinen Buch: „Der Weg nach Wohlstadt".

THE HUB
Henry C. Lytton PRES.

Großer Verkauf von Beinkleidern.

Morgen früh um 9 Uhr beginnen wir den Verkauf von 4000 Paar extra feinen Beinkleidern zu einer Preis-Herabsetzung, die dies zu einer Gelegenheit von Wichtigkeit machen muß. Die Veranlassung zu diesem Verkauf ist der Ankauf des ganzen Lagers von Amerikas hervorragendsten Fabrikanten feiner Beinkleider zu einem Preise, der in der regulären Verkaufssaison unmöglich gewesen wäre, und so niedrig ist dieser Preis, die Qualität in Betracht gezogen, daß es sich für Euch bezahlen wird, ein, zwei und drei Paar zu kaufen und sie für späteren Gebrauch wegzulegen. Kein Paar in der ganzen Partie von 4000 ist weniger als $5 werth und über ein Drittel ist $6 werth. Ihr könnt jetzt ebenso gute Qualitäten anderswo nicht für weniger kaufen, und dann fehlt den Preis, den wir dafür berechnen. Die Beinkleider sind fein gestreift und karrirt, und von garantirtem, rein ganzwollenem fancy Kammgarn hergestellt, gerade der Stoff, nach dem in dieser Saison eine solche Nachfrage herrscht und der überall vergriffen ist. Kein anderes Geschäft in der Stadt hätten diesen Einkauf zu dem von uns bezahlten Preis machen können. Jetzt trefft Eure Auswahl von diesen prächtigen $5 und $6 Hosen zu **$3.50**

Die Untersuchung geheim.

Ausschuß der Fabrikanten und Kaufleute will allein sein.

John H. Pierce und Walter Fitch, die Vorsitzer der vereinigten Prüfungs-Ausschüsse des Illinoiser Fabrikantenbundes und der Chicago Commercial Association, besuchten gestern mit den Sachkundigen, deren Dienste man sich gesichert hat, die Viehhöfe, um das Programm der Untersuchung zu entwerfen. Diese selbst begann heute, wird aber gewissermaßen geheim geführt, da der Ausschuß sich die Begleitung von Zeitungs-Berichterstattern verbeten hat. Ausschußmitglieder und Sachkundige wünschen die Prüfung ganz ungestört und unbeobachtet vorzunehmen und die Ergebnisse geheim zu halten, bis die Untersuchung beendet und ein allgemeiner Bericht fertiggestellt ist.

Die fünf Sachkundigen, die den Ausschuß auf seinen Gängen begleiten, sind Dr. W. A. Evans, Professor der Pathologie an der Universität von Illinois; Dr. Maximilian Herzog, Vorsteher des wissenschaftlichen Bureau der Philippinen; Dr. A. G. Peters, Professor der Thierarzneikunde an der Universität von Nebraska; Dr. M. P. Ravenal, Pathologe der Viehkommission von Pennsylvanien. Als Vertreter der „Chicago Medical Society" wird auch Dr. Ludwig Hektoen den Ausschuß begleiten, aber einen vollständig gesonderten Bericht ausarbeiten.

Die Untersucher begannen ihre Arbeit in der Anlage von Nelson Morris & Co., dann werden Armour & Co. an die Reihe kommen.

Gesundheits-Oberinspektor Hedrick forderte gestern in den Schlachthäusern Proben der zur Anwendung kommenden Präservativmittel ein. Die Proben werden vom städtischen Chemiker analysirt werden, um festzustellen, ob die Behauptung wahr ist, daß einige dieser Mittel giftig seien.

Die Firma Schwarzschild & Sulzberger kündigte an, daß ein besonderes Gebäude mit Ankleide-, Wasch- und Abtrittsräumen für die Angestellten errichtet werden wird. Der Bau wird die neuesten Verbesserungen enthalten, $17,000 kosten und außerhalb der eigentlichen Schlachthaus-Anlage aufgeführt werden. Inspektor Hedrick berichtete gestern dem Gesundheitskommissär Whalen bezüglich der Anlage von Schwarzschild & Sulzberger, daß der Fleischschneide-Raum geschlossen werden muß, weil er keine Fenster zu gehöriger Durchlüftung hat und eiskalt ist. Sonst ist nichts besonders Bemerkenswerthes entdeckt worden.

Sämmtliche Chicagoer Großschlächter erklärten sich gestern mit der veränderten Form der Fleischinspektions-Vorlage, die morgen dem nationalen Abgeordnetenhause zugehen soll, einverstanden. Besonders willkommen ist ihnen der Paragraph, wonach die Kosten der Inspektion von der Regierung zu tragen sind.

Etwas Neues.

Täglich durchfahrende Schlafwagen nach Dayton, O.

Route, Erie R. R. bis Lima, C. H. & D. bis Dayton, beginnt am 24. Juni; verläßt Dearborn-Station um 9:30 Abends, trifft ein in Dayton um 7:55 Morgens; direkte Linie nach Wapakoneta, Sidney, Piqua und Troy; Frühstück in Cafe-Waggon servirt vor der Ankunft, wenn gewünscht; Einzelheiten und Vorausbestellungen: Erie Ticket-Office, 234 Clark Str., Telephon Harrison 8274, Auditorium Annex und Dearborn-Station. jn15—30

Bruch geheilt—nur $15.

„Doktor, ich danke Ihnen aus tiefstem Herzen für diese Heilung."
P. J. Freemin, 179 Ems Str.

Kein Messer! Keine Schmerzen! Keine Operation!

In einer Behandlung.

Aber Ihr müßt vor dem 1. Juli vorsprechen.

Weshalb ein Bruchband in diesen heißen Sommertagen tragen, wenn Ihr in einer Behandlung geheilt werden könnt? Die große Wiener Bruch-Kur ist jetzt in Chicago. Die Wiener Doktoren heilen jeden Fall von Bruch vor dem 1. Juli für den geringen Einführungspreis von $15. Diese große niedrige Gebühren-Offerte wird nur gemacht, um die schmerzlose Wiener Bruch-Kur in Chicago einzuführen. Keine heilbaren Fälle zurückgewiesen. Die gleiche Behandlung für Reich und Arm. Die Offices der Wiener Doktoren sind groß. Gewöhnlich ist nur eine Behandlung nöthig. Die meisten Leute gehen geheilt mit ihrem Bruchband in der Tasche nach Hause.

„Ich wurde von Bruch geheilt in nur einer Behandlung."

Herr Michael Bankowski, 301 LaSalle Str., sagt: „Ich wurde in einer Behandlung geheilt durch die Wiener Doktoren, Zimmer 216, Nr. 130 Dearborn Str. Es ist das Wunderbarste, von dem ich je gehört habe. Ich hatte keine Schmerzen und trug mein Bruchband in der Tasche nach Hause. Ich sage allen Bruchleidenden, geht zu diesen Wiener Doktoren, wenn Ihr schnell und schmerzlos geheilt werden wollt. Sie sind ehrliche Doktoren.
M. Bankowski.

Wie ein Wunder.

Von Bruch geheilt in einer Behandlung.

Heinrich Brüschke, 111 Best Ave., sagt: „Ich bin 78 Jahre alt. Ich hatte einen schlimmen Bruch. Die Wiener Doktoren heilten mich in einer Behandlung, im Zimmer 216, 130 Dearborn Str. Es geschah ohne Schmerzen oder Schneiden und dauerte ungefähr nur 10 Minuten. Es ist geradezu wie ein Wunder. Seither wurden noch zwei Freunde geheilt.
H. Brüschke.

Ich war einer der Freunde, der sich auf Herrn Brüschkes Empfehlung an die Wiener Doktoren wandte, und sie heilten auch mich von Bruch in einer Behandlung. Es ist wunderbar. Geo. Schneckenberg, 656 Racine Ave.

Die niedrige Gebühren Offerte bis zum 1. Juli verlängert.

Die große niedrige Gebühren Offerte gilt für Jedermann, und nur eine bestimmte Zeit. Alle müssen vor dem 1. Juli vorsprechen. Der niedrige Preis von $15 wird nicht wiederholt, und die Zeit ist absolut bis zum 1. Juli beschränkt. Die Wiener Doktoren ersuchen Alle, die sich diese $15 Offerte zu Nutze machen wollen, so früh als möglich zu kommen, um das Gedränge in den letzten paar Tagen zu vermeiden, denn die Office wird dann gedrängt voll sein. Beachtet, der $15 Preis ist nur dann zu haben, wenn Ihr vor dem 1. Juli vorsprecht, denn nach dem Datum wird der Preis auf $25 erhöht, und alle 10 Tage hernach wird er um $10 erhöht bis auf $100, der reguläre Preis in der Praxis.

Wenn Ihr oder jemand in Eurer Familie an Bruch leidet, solltet Ihr sogleich vorsprechen. Vollständige Heilung $15.

Konsultation frei.

Vienna Medical Institute,

130 Dearborn Str., Ecke Madison Str.

Wartezimmer, 216 zweiter Floor. Officestunden von 9 Vorm. b. 6.30 Abends täglich. Arbeitsleute finden Zeit vorzusprechen Dienstag und Freitag Abend, an welchen Tagen die Office bis 9 Uhr Abends offen ist. Sowie Sonntag Morgen von 9—1. Fragt nach den Wiener Doktoren, wenn Ihr den Elevator benutzt. Bringt diese Anzeige mit Euch.

Man beachte:

K. W. KEMPF, 84 LaSalle Str.

Schiffskarten, Kajüte u. Zwischendeck.

Platzbelegung für die kommende Saison.

Deutsches Geld zum höchsten Kurse gekauft.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.

Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.

Militärsachen Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau: K. W. KEMPF, 84 LaSalle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Mittwochs und Samstags offen bis 8 Uhr Abends.

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „Brown of Harvard."
Powers'. — „The Heir to the Hoorah."
Colonial. — „Fortyfive Minutes from Broadway."
Illinois. — „The Lion an the Mouse."
Grand Opera House. — „The Alcayde."
Chicago Opera House. — „Sweet Nell of Old Drury."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sans Souci-Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.

Die Handwerkslehre im deutschen Sprichwort.

Wie die Handwerkslehre (siehe den früheren Artikel „Die Handwerkslehre in der deutschen Sage) in Volksmärchen, Erzählungen und Schwänken, zum Beispiel in denen Till Eulenspiegels, uns entgegentritt, kann hier nicht ausgeführt werden. Nur wie der Volksmund die Lehre und die gewerbliche Meisterschaft im Sprichwort beurtheilt, mag gezeigt werden.

Die Plage der Lehre wird unumwunden anerkannt in den Reimsprüchen:

Lehrjahre — Schwerjahre.
Lehrjahre — Schärjahre.
Lärjahre sint Pärjahre.
Lernjahre sind keine Herrnjahre.

Das Los der Lehrlinge schildert auch folgender Vers:

Was der Meister thut ist wohlgethan,
Was der Geselle macht, geht auch noch an,
Der Lehrjunge aber muß Prügel ha'n.

Dafür gewähren die nächsten Sprüche dem Lehrburschen einen Trost:

Noch nie ein Meister geboren ward,
Er mußte in der Jugend lernen hart.

* * *

Es fällt kein Meister vom Himmel.

Die Redensart:

Wer zu früh beim Lehrmeister ist ausgetreten,
Der ist auf einen Wagen zu kurz, auf einen Karren zu lang,

ist eine Mahnung zum Aushalten in Mühsal.

Ein anderer behandelt die Methode, der sich der Lehrling befleißigen soll, damit er hinter Griff und Kniff seines Handwerks kommt, denn Meister und Geselle sind gemeinhin wortkarge Leute ihm gegenüber. Dieser Reimspruch heißt:

Stiehl' mit den Augen,
Nicht mit der Hand,
Dann wirst du was taugen,
Und kommst nicht in Schand'!

Das Selbstvertrauen des Superklugen wird gedämpft durch die Worte:

Wer sich selbst zum Meister nimmt,
Hat einen Narren zum Schüler.

Vor dem Erlernen und Treiben von Vielerlei warnt das Sprichwort:

Wer neun Handwerke erlernt,
Dem lohnt das Betteln am besten.

Ja, auch das gründliche, vielseitige Können, meint der zur Trägheit neigende Geselle, habe seine Gefahren, denn die Erfahrung beweise, daß

Wer viel lernt, von dem wird viel verlangt,
Aber selten wird ihm dafür gedankt.

* * *

Wer sein Lehrgeld bezahlt hat, ist Geselle—

ist eine Redensart, aus der hervorgeht, daß es manchem Meister und mancher Zunft überhaupt weniger auf's Lehren als auf's Einstreichen des Geldes ankam.

Die eigentliche Lehre beginnt mit den Wanderjahren des jungen Gesellen, denn

Wer wandert in der Jugend,
Lernt Weisheit, Kunst und Tugend.

Die „Lehre" hört aber eigentlich das ganze Leben nicht auf, denn:

Kein Meister so gut, der nichts zuzulernen hat.

Dem ungeschickten, aufgeblasenen Meister hängt das Sprichwort auch gern einen Tadel an. Es sagt von solchem:

Mancher will Meister sein
Und ist kein Lehrjunge gewesen,

oder meint kopfschüttelnd:

Wohl gehämmert und übel gemacht,
Ist 'ne halbe Meisterschaft.

Dem Handwerker, der stets die Schuld an seinem unvollkommenen Werk auf's Handwerkszeug schiebt, ruft es einfach zu:

Des Meisters Hand ist das beste Werkzeug.

Aber freilich, das Werkzeug will gebildet werden, daher behält auch der Spruch recht, der da sagt:

Handwerk hat goldenen Boden nur dann,
Wenn der Lehrling 'was Rechtes lernen kann!

Am sinnigsten aber wird das ganze Wesen des Handwerks und auch des Geisteswerks charakterisirt durch den Spruch, den wir als letzten anführen:

Meister — wer was ersann,
Geselle — wer was kann,
Lehrling — jedermann.

— Schwierige Aufgabe. — Besuch: Nun, Karlchen, freust Du Dich denn auch auf die Ferien? — Karlchen: O nein, gar nicht.—Besuch: Nicht? Aber sag' 'mal, warum denn nicht?—Karlchen: Nun, da kommt immer Tante Marie zu Besuch und da muß ich immer aufpassen, wie viel sie ißt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein anständiger junger Mann als Storehelfer und Kollektor. Mai, 146 Wells Str.

Verlangt: Starker Junge, an Brot, $6 und Kost. 1805 West North Ave.

Verlangt: Starker Junge, an Cakes und Biscuits. Nachzufragen Abends 8 Uhr: 879 West North Ave.

Verlangt: Erfahrener Hausmann, auch den Rasen zu besorgen; Empfehlungen verlangt. 4819 Greenwood Ave.

Verlangt: Guter Junge, an Brot in Bäckerei zu arbeiten. 807 West 21. Place.

Verlangt: Waiter; guter Lohn. 299 West 12. Str., Restaurant.

Verlangt: Mann, als Porter und für Stallarbeit; $5, Zimmer und Kost. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Jungen, nicht über 16 Jahre alt, als Einleger bei Druckerpressen. 83 Illinois Str. dimi

Verlangt: Jungen, 18 Jahre, stadtbekannt, Zigarrenkisten zu packen und abzuliefern. 83 Illinois Str. dimi

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu helfen. 125 Wells Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Lunchmann, der sein Geschäft versteht; stetige Stellung. Nachzufragen: 85 S. Clark Str.

Verlangt: Porter, für Saloon; Lohn $7 Kost und Wohnung. A. Albert Ecke Elston Ave. und Irving Park Boul.

Verlangt: Guter Cakebäcker; muß an Brot helfen können. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Butcher; einer, der das Einpökeln von Fleisch vollständig versteht. 145 West Randolph Str.

Verlangt: Einige junge Mechaniker oder Maschinisten, 40 Meilen von Chicago. Schreiben Sie, was Sie zuvor gearbeitet. Crescent Co., Valparaiso, Ind. didosason

Verlangt: Nacht-Clerk im Hotel, $20 den Monat, Zimmer und Kost. Hotel La Fayette, 105 West Madison Str.

Verlangt: Ein lediger Mann, mit Erfahrung in Geflügelzucht. Adr.: Aug. Hansen, P. O. Box 197, Geneva, Ill.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer, an Wagenarbeit. 507 Elston Ave.

Verlangt: Ein lediger junger Mann, als Porter im Saloon. 1265 N. Clark Str.

Verlangt: Feiner Porträtmaler, muß selbstständig sein. Deutscher bevorzugt. Adr.: P. 447 Abendpost.

Verlangt: Deutscher Butcher, welcher auch mit Pferden umgehen kann. Aug. Nonnenbruch, Niles Center, Ill.

Verlangt: Ein starker deutscher Mann, mit Erfahrung, für Porterarbeit in einem Store; muß mit guten Empfehlungen vom letzten Stadt-Arbeitgeber versehen sein; muß englisch sprechen. Vorzusprechen: Vendorf Bros., North Ave. und Larrabee Str.

Verlangt: Tischler. Nachzufragen bei Bromann Bros., Südostecke Fulton und Peoria Str. dimi

Verlangt: Junger starker Mann im Alter von 18 bis 25 Jahren, um im Waschraum zu helfen. Globe Laundry Co., 145 S. Morgan Str. dimi

Verlangt: Carpenter (Nicht-Union); muß fähig sein, selbstständig nach Plan zu arbeiten. Guter Lohn. Adr.: P. 451 Abendpost.

Verlangt: Fabrikarbeiter, $2 Tag; Ehepaar, Porters. 159 Washington Str., Zimmer 3.

Verlangt: Mann für leichte Gartenarbeit und ein Pferd zu besorgen; kleine Privatfamilie; Sommer-Resort. Steiger Platz. Adr.: O. 745 Abendpost.

Verlangt: Sattler. Adr.: H. Baumann, Arlington Heights, Ills. didosa

Verlangt: Ein polnisch sprechender Agent für ein Prämienbücher-Geschäft. Lohn. Nachzufragen Mittwoch Morgen. 323 Dearborn Str., Zimmer 660.

Verlangt: Junge mit einiger Erfahrung in Bäckerei. 6721 Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Bushelman, stetige Arbeit, guter Lohn. 1123 West 12. Str., nahe Ogden Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der gut mit Pferden umgehen und sich sonst im Hause nützlich machen kann. Farmers Ausspannung, 1771 Milwaukee Avenue. didosr

Verlangt: Küfer, stetige Arbeit für gute Leute. Trimming Oelfässer. Union-Lohn und Stunden. Nachzufragen 100 W. Polk Str.

Verlangt: Deutsche Versicherungs-Solicitors für Chicago und umliegende Towns. Neue Proposition; leicht verkäuflich, $15 die Woche, wenn Sie erfolgreich sind. Zimmer 38, 2 Sherman Str. 19jn,1wX

Verlangt: Stallbursche. Muß bei deutscher Kavallerie gedient haben. Adr.: O. 758 Abendpost.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei zu helfen. — 1326 N. Halsted Straße.

Verlangt: Barbier, stetig; guter Lohn. 1218 Belmont Ave. Nehmt N. W. Hochbahn bis Belmont Ave.-Station.

Verlangt: Schlosser. 342 Fifth Ave.

Verlangt: Schlosser an Ofenarbeit, sowie Gas- und Steamfitters. 188 Lake Str.

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Rolls, allein zu arbeiten. Guter Lohn für gute Arbeit. — 9153 Commercial Ave., South Chicago.

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. — 359—367 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter; muß nüchtern sein und an der Bar helfen können. Nachzufragen heute Abend, 29 Grand Ave.

Verlangt: Kutschen- und Wagen-Holzarbeiter; erster Klasse Leute an neue Wagenarbeit. 359—367 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein guter Tapezierer. Kramer, 864 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mann, um im Saloon zu arbeiten; muß an der Bar helfen können. 1374 Lincoln Ave.

Verlangt: Weber. Domestic Weaving Works, 1460 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 16 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Bartender. Muß Porterarbeit verrichten. Geo. Spilger, 486 S. State Str.

Verlangt: Bäcker, ein junger Mann, an Cakes zu helfen. 355 West Erie Str.

Verlangt: Ein guter Bauschlosser und Helfer.— 603 S. Western Ave.

Verlangt: Ein Wagenmacher, auch Helfer. 550 W. Chicago Ave.

Verlangt: Starker Junge, der die Bäckerei gründlich erlernen will. $3 und Board Anfangsgehalt. — 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter für Saloon- und Küchenarbeit. 125 W. Van Buren Str.

Verlangt: Männliche Hilfe für einige Arbeit in Privat-, Geschäftshäusern, Fabriken und Farm; Hausmann, $35; Möbelpacker. 76 La Salle Str.

Verlangt: Fleißiger, nüchterner Mann, gleichviel, welchen Alters, früherer Buch- oder Lebensversicherungs-Agent vorgezogen, als Kollektor und Kundensammler im Automaten-Geschäft; guter Lohn und Spesen. 1005 North Hermitage Ave.

Verlangt: Tausend Arbeiter für Michigan-Wälder, Kohlengräber für Colorado und 100 Arbeiter und Butchers für Stock Yards in Sioux City, Iowa; kommt sofort; Abfahrt heute Abend; freie Fahrt. J. Lukos, Agent, 666 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann, für Saloonarbeit. 1106 N. California Ave.

Verlangt: Junger Mann, in Cake-Bäckerei zu helfen; guter Lohn. 256 West North Ave.

Verlangt: Schraubstock- und Bank-Hände. 1243 Armitage Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer. 419 Larrabee Str. modi

Verlangt: Guter Rockschneider. Wm. Dumkow, 524 N. California Ave. modi

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. J. H. Stoelting, Milwaukee Ave., Niles, Cook Co., Ill. 18jn,1wX

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit und Pferd zu besorgen. 701 West 51. Str., nahe Wallace Str. modi

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit im Saloon. Frank Kelly, Steger, Ill. mdmdo

Verlangt: Junger Deutscher für Porterarbeit. — 6701 Halsted Straße. mdimi

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Washington, nahe der Pazifikküste; guter Lohn; lange Beschäftigung und billige Reise. 500 für Company- und Kontraktarbeit in South Dakota, Iowa und Wisconsin, freie Reise; 10 Farmarbeiter und für andere Arbeiten. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 17jn,1wX

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 59 Süd Desplaine Straße. Saloon. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erste Klasse Bauklempner wünscht stetige Arbeit. Fred Tieldner, 36 Eaß Str.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, versteht sein Geschäft; ist sauber und willig; geht auch in Country. C. Kaiser, 429 West Madison Str.

Gesucht: Verheiratheter Plumber sucht stetigen Platz. 131 Fletcher Str. 17jun,1wX

Gesucht: Stellung als Heizer in Fabrik; spreche deutsch. Frank Godskalsky, 441 East 25. Str.

Gesucht: Junger Mann sucht für die Vormittage Stellung für Office-Arbeiten oder deutscher Korrespondenz. Adr.: O. 735, Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher, frisch eingewanderter, 1. Klasse Bürstenbinder sucht Stelle. Josef Stahl, 9204 92. Str., Burnside, Ill.

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot sucht Stellung oder allein zu arbeiten. Adr.: O. 783 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Müller sucht Arbeit in einer Mehlmühle; kann Steine schärfen. 172 N. Halsted Str., 2. Floor.

Gesucht: Junger Mann sucht Nachtarbeit, kurze Arbeitszeit; jede Arbeit angenommen. Aug. Schanda, 621 — 15. Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Zimmermann sucht Beschäftigung. Jan Sluga, 617 S. Centre Avenue. dimi

Gesucht: Jetzt eingewanderter Maurer sucht Posten. M. Sluga, 617 S. Centre Ave. dimi

Gesucht: Deutscher Butcher und Wurstmacher sucht stetigen Platz; guter Arbeiter. 686 — 21. Place. dimi

Gesucht: Ein Müller sucht Arbeit; kann Steine schärfen und bearbeiten. 188 N. Curtis Str.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Stellung als Kutscher; gedienter Kavallerist. A., 22 West Belmont Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Selbstständiger Brotbäcker sucht stetige Arbeit als Vormann. N. Ruh, 1120 West 61. Str. dimido

Gesucht: Deutscher wünscht Stelle, versteht auch sämmtliche Gartenarbeit, am liebsten auf dem Lande. Albin, 227 Chestnut Straße.

Gesucht: Erstklassiger Konditor, der in den feinsten Hotels Europa's arbeitete, sucht sofort Stelle. Fritz Knab, 1607 Grace Straße.

Gesucht: Junger Schneider sucht Stelle als Presser oder Bushelman. Müller, 225 Larrabee Str.

Gesucht: Lediger Mann, 34 Jahre, sucht Stelle als Porter, kann auch Bar tenden; sieht mehr auf gutes Heim, als hohen Lohn. Hlava, 608 Laflin Str.

Gesucht: Junger, kaufmännisch gebildeter Deutscher sucht Stelle als Clerk oder auch als Porter in Hotel. Heller, 686 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz als Porter; kann auch Bartenden. Martin Meschit, 611 Halsted Str., 3. Flat.

Gesucht: Starker Junge sucht Stelle in Bäckerei, hat schon 2 Monate in solcher gearbeitet. Bitte persönlich vorzusprechen. 162 — 24. Place.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter. 78 High Str.

Gesucht: Starker deutscher Mann sucht stetigen Platz, guter Stallmann oder irgend welche Arbeit, kann auch fahren. 47 Perry Str.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 974 Clybourn Ave.

Gesucht: Möbelschreiner sucht Arbeit. 94 Rees Str., oben.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht sofort Beschäftigung. Michel Schmidt, 723 N. Halsted Str.

Gesucht: Stelle als Porter im Saloon; kann Bar tenden und Lunch schneiden. 321 Sheffield Ave. dimi

Gesucht: Erster Klasse Porter, nüchtern, sucht dauernde Stellung im Saloon; kann auch Bartenden. Adr.: F. G., 124 Wells Str. dimido

Gesucht: 2 frisch zugereiste Männer suchen Arbeit als Porter oder als Hausmann; sprechen nur deutsch. Bitte persönlich anzufragen. 367 Larrabee Str.

Gesucht: Mann, mittleren Alters, sucht Stelle als Wächter, hat gute Empfehlungen. Adr.: O. 710, Abendpost. dimido

Gesucht: Erfahrener Fuhrmann sucht Stellung, stadtbekannt; verheirathet; beste Zeugnisse. Adr.: O. 754, Abendpost.

Gesucht: Stallmann, verheirathet, beste Empfehlungen, kann auch größerer Barn vorstehen, sucht Stellung. Adr.: P. 433, Abendpost.

Gesucht: Ein guter Cakebäcker sucht Stellung. Adr.: P. 444, Abendpost.

Gesucht: Alleinstehender Mann wünscht Arbeit in einer Bäckerei. Hat schon Erfahrung. Wünscht noch zu lernen. Sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Adr. W. N., 3613 Honore Str. mdi

Gesucht: Ein starker junger Mann, 20 Jahre alt, sucht gute Stelle, um das Painten zu erlernen. Nachzufragen 38 Eaß Str. Basement. modi

Gesucht: Erster Klasse Maschinenschlosser sucht Stellung. Barisch, 653 N. Robey Str. mdi

Gesucht: Verheiratheter Plumber sucht stetigen Platz. 131 Feltcher Avenue. 17jn1wX

Gesucht: Mann (25), sucht Platz als Porter, Janitor oder sonstige Arbeit. Handrick, 537 Wieland Str., 1. Flat. smdi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Koch; Mann oder Frau. 44 Sherman Str.

Verlangt: Kinderloses Ehepaar für Sommerheim. 3 Monate, $35 per Monat. Mann muß Pferd besorgen, Frau in der Küche arbeiten. 391 Blue Island Ave.

Verlangt: Mann und Frau, englisch sprechend, in Vorstadt, um alle Arbeit zu besorgen. Kleine Familie. Guter Lohn. Beständige Stellung. Adr.: 3. 939 Abendpost.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine deutsche Familie mit 3 Kindern sucht sofort Stelle, auf eine Farm zu gehen; eine Frucht-Farm vorgezogen. Näheres mündlich oder brieflich. Adr.: Müller, 236 Ost North Ave., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle; Frau gute Köchin und Hausarbeiterin; Mann praktisch in Allem. 55 West North Ave., oben, vorne.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, junge Damen von 16 bis 35 Jahren, die englisch sprechen können, für Fabrikarbeit in Hawthorne, Nacht- oder Tagarbeit. Solchen, die diese Art Arbeit wünschen, offeriren wir die besten Löhne und Extra-Vergünstigung für Nachtarbeit. Die Arbeitsverhältnisse sind gut und die Fabrikräume hell und luftig. Anzufragen: 48. Ave. und 24. Str., zwischen 8:30 Morgens und 4:30 Abends. 19jn,1wX
Western Electric Co.

Verlangt: Junges Mädchen von guten Eltern, für leichte Office-Arbeit. 247 East North Ave. dim

Verlangt: Mädchen zum Taschennähen an Hosen, Kraftmaschine; auch zum Lernen, $4.00 zum Anfang. 405 Webster Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau zum Ausbessern der Wäsche in Wäscherei; guter Lohn, stetiger Platz. 162 Superior Str., 4. Floor, oder 183 Wells Str., Store. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Taschen und an Hosen zu nähen. 420 Wabansia Ave., nahe Milwaukee Ave. 19jn,1w

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. Polnisch sprechendes vorgezogen. 678 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Store-Mädchen für Bäckerei, mit Erfahrung. 1919 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, sowie Lehrmädchen für Kleidermacherin. 76 Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, Zigarrenkisten zu trimmen. 83 Illinois Str. dimi

Verlangt: Mädchen, das Anfertigen eines kleinen Artikels aus Glas zu lernen; gute Gelegenheit für die richtigen Mädchen. 67—69 S. Canal Str., 2. Floor, Front.

Verlangt: Mädchen, Cracker Jack und Candy zu verpacken. Harrison und Peoria Str. 19jn,1w

Verlangt: Hand-Mädchen zum Lernen an Röcken. 38 Cortland Str., nahe Hoyne Ave.

Verlangt: Strippers, Mädchen für Bänden um Zigarren zu binden, auch Selector. Guter Lohn; dauernde Arbeit. Anzufragen 548 Robey, nahe Division Straße.

Verlangt: Kleidermacherin wünscht Lehrmädchen; Bezahlung während der Lehrzeit. Auwerda, 584½ N. Clark Str.

Verlangt: Gute Verkäuferinnen im Store. 247 Ost North Avenue. modi

Verlangt: Aeltere Dame, um Cafs zu führen in Dept Store. 247 Ost North Ave. modi

Verlangt: 25 Mädchen für Fancy Millinery Federn, sowie Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit; guter Lohn und dauernde Beschäftigung. Adr.: P. 411 Abendpost. smdmdo

Verlangt: Operators und Handmädchen, sowie kleine Mädchen im Schneidershop. P. C. Hearghty, 349 W. North Ave., 1. Floor, hinten. modi

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. A. Madsack 734 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Erfahrene Maschinennäherinnen an Westen, ebenfalls Lehrmädchen. 99 Iowa Str. Klein. modimido

Verlangt: Mädchen. A. B. Fiedler & Sons, Hammond und Eugenie Str. sasomodimido

Hausarbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, welches gut kochen kann, bei hohem Lohn. 166 92. Str., South Chicago, Hotel und Saloon.

Verlangt: Mädchen für Restaurant. 678 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen; guter Lohn, gutes Heim. 423 Garfield Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen in Bäckerladen und bei der Hausarbeit zu helfen; muß englisch sprechen können. 301 Augusta Str.

Verlangt: Kindermädchen von etwa 15 Jahren; muß englisch sprechen. 1739 Diversey Boulevard, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 909 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Referenzen. Dr. Frankel, 1106 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau in einem Waisenhaus. Hoher Lohn. 592—598 N. Wood Str., nahe Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit auf einer Farm. 1183 Lincoln Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin, bei Wittwer in mittleren Jahren, Farmer, mit Kindern, keine Babies; nahe kleiner Stadt. Louis Larsen, Desplaines, Ill., Box 102. sajodi

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Storearbeit. Mai, 146 Wells Str.

Verlangt: Eine alleinstehende, reinliche Frau, in mittleren Jahren, als Haushälterin, bei einem anständigen Wittwer mit zwei Kindern; gutes Heim wird zugesichert. Nachzufragen bei L. Naddatz, 2001 Lake Str., Melrose Park, Ill.

Verlangt: Junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 879 West North Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann für Hausarbeit; bestes Heim und Kost; Empfehlungen nothwendig. M. Silverman, 3142 Vernon Ave.

Verlangt: Frau zum Waschen; Drei in Familie. 938 S. Trumbull Ave., nahe Austin Ave.

Verlangt: Sofort, gutes, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn für tüchtiges Mädchen. Nachzufragen: 5149 Cornell Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3709 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 436 Ashland Boul. dimidosrsa

Verlangt: Nette Frau, Fußboden zu scheuern und Geschirr zu waschen. Swanson's Candy Co., 92 State Str.

Verlangt: Eine gute Köchin in kleinem Lunch Room. 1355 Michigan Ave., Ecke 14. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; deutsches vorgezogen. Nachzufragen: 500 Ashland Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in Privatfamilie. $5 per Woche. 745 Walnut Str. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. M. D. Singer, 3405 South Park Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. 4360 Oakenwald Ave.

Verlangt: Haushälterin, bei einzelnem Herrn. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 47 Burling Str.

Verlangt: Köchin, die auch bei der Wäsche hilft. 4404 Vincennes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 820 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $5. 249 Ost North Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen. Guter Lohn. Keine Wäsche. Frisch eingewandertes vorgezogen. 499 Larrabee Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1569 N. Sacramento Ave., nahe Diversey Ave. dimido

Verlangt: Eine gute Köchin für Country-Hotel, 35 Meilen von Chicago. Nachzufragen: Hotel Rigi, Adams und Clinton Str. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Stelle. 688 Ost 48. Str.

Verlangt: Eine erste Klasse Restaurant-Köchin. Hotel Rigi, Adams und Clinton Str.

Verlangt: 50 Mädchen für amerikanische Familien. Keine Wäsche. $6 und $8. Waitresses, $8; auch meherere Ehepaare, Lunchköchinnen. 76 LaSalle.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 166 34. Str., zwischen Vernon und South Park Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; in Bäckerei zu helfen. 1376 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1365 N. Sawyer Ave., Logan Square.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 59 Süd Desplaines Str., Saloon. modi

Verlangt: Eine deutsche Köchin für Mittags Businesslunch in einem Buffet. Muß an der Westseite wohnen. Adr.: O. 728 Abendpost. mdi

Verlangt: 90 Nord Clark Str. Mädchen zum Aufwarten. Remys Café. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, aufs Land zu gehen, Frau mittleren Alters bevorzugt. Anzufragen 193 Lincoln Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. Guter Lohn. Referenzen. 4805 Forrestville Ave., 1. Flat. mdmi

Verlangt: 50 Mädchen für Privathäuser, Restaurants und Hotels. Beste Löhne. Auch Köchinnen. Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. modidosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 879 W. 21. Str. 18jn*X

Verlangt: Eine deutsche Köchin. Lohn $6. 1849 Wrightwood Avenue. modi

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit zu helfen. — 6600 Halsted Straße. mdmi

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 3611½ Prairie Ave. Haus. mdi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 70 Maple Str. modi

Verlangt: Mädchen für Restaurant, Hotel, Fabrik und Hausarbeit. Männer und Jungen für Fabrikarbeit. 425 Milwaukee Avenue. 11jn,mdmi,1m

Verlangt: Frauen für Küchenarbeit, Scheuerfrauen für Hotels und Restaurants; deutsch gesprochen. Vormittags: Morrell Agency, 48 Süd Clark Straße. 16jun,1wX

Verlangt: Mädchen für Restaurants, Hotels und Sommer-Resorts. Kommt fertig zur Arbeit. Henry Kolbs Vermittlungsbureau, 643 Milwaukee Ave. 16jn,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. Abel, 5140 Michigan Ave. samodimidosr

Verlangt: Mädchen, Frauen, auch Ehepaare, finden immer Arbeit für Einiges, in Privat-, Geschäftshäusern und Fabriken, Stadt und Sommer-Resorts. Kostenlos. Strelow, 76 LaSalle. Phone Main 2717. 13jn,1m

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine selbstständige Business Lunch- und Short Order-Köchin sucht Stelle. Mrs. Schmidt, 57 West Van Buren Str., hinten, oben.

Gesucht: Businesslunch-Köchin sucht Stelle; kann selbstständig arbeiten. Adr.: P. 429 Abendpost. dimi

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin in einem Restaurant. Supper, 25 Maud Ave.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen. Morat, 404 Süd Morgan Straße.

Gesucht: Deutsche starke Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 56 Gardner Str., Mrs. Mau.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen: 208 Blackhawk Str., hinten.

Gesucht: Wittwe ohne Anhang, gute Köchin und Näherin, mit oder ohne Möbel, sucht Stelle als Haushälterin für Vater und Sohn oder bei alleinstehendem Herrn. Empfehlung. Adr.: O. 788 Abendpost.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 1602 N. Robey Str.

Gesucht: Deutsche Frau, gute Wäscherin, mit Empfehlungen, sucht Wasch- und Bügelplätze. — 11 Raymond Court.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze in oder außer dem Hause. Selbst vorzusprechen. 965 N. Lincoln Str., unten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. Anna Kugler, 238 Southport Av.

Gesucht: Deutsche Frau sucht irgendwelche Beschäftigung, von 7 bis 3 Uhr, auch in Restaurant. 379 N. Halsted Str., vorne, unten.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 288 Cleveland Ave., hinten, unten.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 55 Willow Str.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Saloon oder Restaurant. Versteht Kochen und am Tisch aufzuwarten. 25 Maud Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 4322 State Str.

Gesucht: Wasch- und Bügel-Plätze, oder sonstige Hausarbeit während des Tages. 4349 Armour Ave. dimidosrsa

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 8 Fremont Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus. 111 Burling Str.

Gesucht: Alte deutsche Frau sucht Stelle bei zwei alten Leuten; Stadt oder Land. Bitte selbst vorzusprechen. Mrs. Schlossen, 376 Cleveland Ave., hinten, unten.

Gesucht: Eine Frau sucht Arbeit, Waschen und Bügeln. Balot, 790 Fulton Str.

Gesucht: Junge, deutsche Frau sucht für einige Stunden Abends Stelle zum Officereinigen, Schrubben oder Geschirrwaschen. Scholz, 117 Fletcher Str.

Gesucht: Stelle als zweites Mädchen auf der Südseite. J. M., 6055 La Salle Str. mdi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Köchin wünscht Stelle. Mathilda Partehi, 715 West 21. Place.

Gesucht: Deutsch-österreichisch-ungarisches Mädchen sucht Stelle als Köchin; Restaurant, Saloon, Privat, oder als Haushälterin. Bitte, persönlich vorzusprechen: 678 West 19. Str.

Gesucht: Junge Frau sucht irgendwelche Hausarbeit; geht auch Waschen. 272 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit; zu Hause schlafen. 705 West 18. Place, vorne, oben.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Meat Markets, Bäckereien, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Starck's — Keine Anzahlung! — Starck's.
40 neue Upright Pianos, ötl. Fabrikat, Stück...$125
2 Knabe Upright Pianos, $145 und...$255
10 Fischer Pianos, zurück von Miethern, Stück...$145
2 Steinway Upright Pianos, $145 und...$250
Kimball, wie neu, ein Bargain...$110
Hallet & Davis Upright Mahagony Piano...$ 98
7 gebrauchte Upright Pianos, Stück...$ 85
Bedingungen: $3, $4, $5 und $6 monatlich.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 16jun,tX*

Muß verschleudern: Neues Piano, sofort; verlasse Stadt; sehr billig. 560 West North Ave.

Zu verkaufen: $450 Piano muß sofort verkauft werden, billig. 1196 California Ave., nahe Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Mein gutes Mahagony Upright Piano, sehr billig. 950 N. Talman Ave.

$5.00 monatlich kaufen elegantes Upright Piano; Preis $85. Aug. Groß, 592 Wells Str. 14jn,1w

$65 kaufen elegantes Upright Piano, Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str., nahe Center. mdi

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dez*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Barbierspiegel, Weichkohlen-Ofen, Tisch und sonstige Kleinigkeiten. 112 Mohawk Str., nahe North Ave. dimi

Zu verkaufen: Einfache Möbel, Ofen und Gänsefedern, sofort. 758 N. Ashland Ave., Schwartz.

Zu verkaufen: Großer Spiegel, 4 bei 6 Fuß. 636 West 47. Str. dimido

Zu verkaufen: Meine ganze Hauseinrichtung wegen Abreise nach Europa. 636 West 47. Str. dimido

Zu verkaufen: Nähmaschine und Möbel von 4 Zimmer Wohnung. 19 Orchard Str.

Zu verkaufen: 5 Stühle und 3 Betten. 161 Mohawk Str., hinten, oben.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 1400 Pfd. schweres Pferd, Wagen und Geschirr; verkaufe einzeln. 1816 N. Hoyne Ave.

$35 kaufen junges Pony, $45 Pferd, Wagen, $40, Gespann, Pony, $100. 626 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: $80, 6jähriges 1150 Pfund schweres Ranchey Bay Horse. Bargain! 358 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Sieben Jahre altes Pferd, guter Läufer, gut für Butcher oder Grocer, ebenfalls Topwagen und Geschirr. 1142 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, ein Familien Surrey und Top Buggy; sowie ein Runabout und Geschirr; alle haben Gummireifräder und sind sogut wie neu; eins oder das andere muß verkauft werden. Anzufragen beim Eigenthümer, 3636 Prairie Avenue. sodi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Achtung, Bricklayers!
Alle Zweigvereine sind eingeladen zum Besuch der Versammlung in Hueser's Halle, Wisconsin und Larrabee Straße, am Donnerstag, den 21. Juni, 8 Uhr Abends. Sehr wichtig! mdmdo

—Alexander De Thier, Kontraktor und Builder—Liefert Pläne und Spezifikationen zur völligen Zufriedenheit. Adr.: 2442 West Cornelia Straße. 10jn,sodido,1m

Hausanstreicher und Dekorateure, Anton Kuhn & Co., 10615 Green Bay Ave., South Chicago. 16jun,1w

Für Carpenter-Arbeit und Haus-Repairing empfiehlt sich F. W. Kirsch, 598 N. Clark Str. Tel. Black 2271. 16juni,sadido,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Handwerker, 31 Jahre alt, nüchtern, sucht die Bekanntschaft eines ordentlichen, im Alter von 26 bis 30 Jahren stehenden Mädchens zu machen zwecks Heirath. Keine Agenten. Adr.: O. 777 Abendpost.

Heirathsgesuch: Gutsituirter, gebildeter Wittwer in den Vierzigern, sucht zwecks Heirath mit gebildeter, vermögender Dame bekannt zu werden. Schöne Figur Vermögen vorgezogen. Briefe mit genauer Angabe der Adresse und Verhältnisse erwünscht unter Adresse O. 763 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ehrlicher Deutscher, Wittwer, 46 Jahre alt, 4 Kinder, kein Vermögen, sucht passende Wittwe oder älteres Mädchen zwecks Heirath. — Kutschke, 1028 S. Irving Ave., nahe 22. Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. N. Jenssen, Prinzipal. 21ap,sadido*

Englisch in 3 Monaten! Für Alle, die mit wenig oder keinem Erfolg sonstwo studirt haben, beginnen jetzt spezielle Kurse. $2.50 monatl. Prof. John Siebe, Private School u. College, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 18jn,modimi,1m

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Dampfer - Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben.— C. F. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Ill. 1mj—3ld

Barry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c, Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 2Ml,dosodi*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Grocery in deutscher Nachbarschaft, Pferd und Wagen. 308 Cornell Str. dimi

Zu verkaufen: Dampf-Wäscherei, vollständig, $200 werth Arbeit per Woche. Festgesetzte Preise. 1253 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, billig. 508 Ogden Ave. didosr

Zu verkaufen: Lunch Room und Restaurant. — Ecke Lake und Canal Str.

Zu verkaufen: Hand-Wäscherei, billig; guter Platz für arbeitsame Leute. Bin Willens, dem Käufer das Geschäft zu lernen. 4331 S. Halsted Straße. dimidosrsa

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, wegen Krankheit. 1785 Nord Ashland Ave. dido

Zu verkaufen: Gute Bäckerei auf der Nordseite, wegen Krankheit. Adr.: P. 452 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon, Hotel, mit 24 Zimmern und Lunch Room. 166 92. Str., South Chicago, Ill.

Zu verkaufen: Bäckerei, tägliche Einnahme $20. Fragt Morgens 9: 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, gute Lage, feine Fixtures; große Wohnung, 7 Zimmer, Miethe $20, wöchentliche Einnahme $150. Seht's an. Fragt Morgens 9: 657 N. Halsted Str.

Großer Bargain! Zu verkaufen: Kaffee-, Thee-Store, gute Lage, keine Konkurrenz; schöne Wohnung; Miethe $16; wenn sofort genommen $350; werth doppelt. Morgens 9: 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, guter Storetrade, gute Route, 2 Pferde, 2 Wagen. Adr.: O. 741 Abendpost. 19jn,1w

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, guter Storetrade, gute Route, 2 Pferde, 2 Wagen. Adr.: O. 741 Abendpost. 19jn,1w

Zu verkaufen, wegen Krankheit: Erster Klasse Bäckerei, gute Ladenkundschaft. 922 W. 21. Str.

Zu verkaufen: Billig, 3 Stühle Barbershop. 737 Clybourn Ave. Gute Wohnzimmer und billige Miethe. Will die Stadt verlassen.

Zu verkaufen: Roominghaus, Restaurant, 12 Zimmer; Alles besetzt; bei großen Fabriken; monatliche Einnahme $400; billig. 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Feine Grocery, neues Haus, alles neu, schöne Wohnung, billige Rente; Brot allein bezahlt Miethe. Großes Basement, für Bäckerei geeignet, keine in der Nähe. Nachzufragen 1321 W. 69. Str.

Zu verkaufen: $450 kaufen Delikatessen- und Grocery Store, Reingewinn $80 bis $100 per Monat. Muß diese Woche verkaufen; 5 Wohnzimmer, $18. Nahe Hochbahnstation. Keine Agenten. 168 Widow Str., gegenüber Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon, zwischen Fabriken und Fracht-Depots, Preis $550. 415 Ost North Ave., Flat A.

Muß sehr billig verkaufen: Kleinen Grocery-Store. Adr.: O. 722, Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Für $325, Delikatessen-, leichtes Grocery-, Zigarren-, Confectionery-Geschäft; 5 helle Zimmer; Bäckerei bezahlt die Miethe von $20; deutsche Nachbarschaft; verkaufe wegen Krankheit. 38 Howe Str.

Zu verkaufen: Guter Tinshop, 20 Jahre am Platz, wegen Todesfall. 121 Lincoln Ave., 1. Flat. mdi

Zu verkaufen: Grocery und Market, im Departementstore. $4000. Sikorra, 548 S. Ashland Ave. 18juni,1w

Alte, gut eingerichtete Bäckerei krankheitshalber sehr günstig zu verkaufen. 2385 MilwaukeeAve. mdi

Zu verkaufen: Gute Grocery, 12 Jahre mit Erfolg betrieben. Nachzufragen 760 N. Halsted Str. 1ejn,1w

Zu verkaufen: Eine gute Gelegenheit für einen Mann, der $4—$5000 Kapital besitzt. Eigenthümer will sich in den Ruhestand setzen, das Geschäft von ihm seit 14 Jahren mit großem Erfolg geführt. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. Adr.: P. 413 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Im Zentrum der Stadt, ein gutgehender Fleischerladen nebst Wurstgeschäft. Zu erfragen bei Joe Heimreich, 3441 Halsted Str. Keine Agenten. 18jn,1w

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Bäckerei, mit Haus und Lot. Nachzufragen 5000 Ashland Ave., im Store. 17jn,1w

Zu tauschen gesucht: Geschäft für Chicago Property. Genaue Angabe unter Adresse D. 226 Abdpost. sudi

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, wegen Krankheit, altes Geschäft. Annehmbare Verkaufsbedingungen. Kann auf Abschlagszahlung gekauft werden. 979 W. 21. Place. samodi

Zu verkaufen: Kleine, aber gute Grocery und Butcher-Shop. Sikorra, 548 S. Ashland Ave. 15jn,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner: Zur Vergrößerung meines Fabrikationsgeschäftes suche ich einen Herrn mit $2—$3000 Kapital als Theilhaber. Ich arbeite für die ersten hiesigen Geschäftshäuser, der Profit ist groß und kann das Kapital sichergestellt werden. Gefl. Zuschriften unter Adresse O. 771 Abendpost. mdmi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Neue Läden mit schöner Wohnung. 876 W. Taylor Str. didosa

Zu vermiethen: Eck-Laden an N. Centre Ave. und Troy Str., nahe Milwaukee Ave., sehr guter Platz für Saloon, Grocery oder Bäckerei. C. Martin, 584 Milwaukee Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomer und Boarder, $4.50 die Woche. 225 Orchard Str.

Zu vermiethen: Reines Zimmer, separater Eingang, an respektablen, beständigen Arbeitsmann. $1.50. 609 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Boarders bei deutsch-ungarischen Leuten. 223 Larrabee Str.

Verlangt: Zwei Boarders; gute Kost. 713 Chicago Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, passend für Pflegerin. Telephon. 939 N. Clark Str., 3. Floor.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 704 N. Park Ave.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer, hell, mit Bad, Gas, an zwei Freunde, für $3 wöchentlich. — 263 Dearborn Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, passend für zwei Herren oder einen. 1026 Lincoln Ave., oben.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, ruhig und kühl. $1.25 und aufwärts, Gas und Bad. 100 N. Clark Str. 5jn,didosa,1m

Deutsches Hotel, billige Zimmer, gutes Kosthaus. 82—84 West Lake Str. 14jun,1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Bis 10. Juli, 3- bis 4-Zimmer Wohnung, mit gutem Hof, für Hühnerzucht; Nord- oder Westseite. Oswald, 26 Otis Str.

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann mit Universitäts-Bildung wünscht Zimmer und Board bei feiner deutscher Familie. Adr.: O. 775 Abendpost. dimi

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja*X
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5050.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

—Gebrauchen Sie Geld?—
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.
$20 nur $1.00; $50 nur $1.75; $90 nur $2.50;
$30 nur $1.25; $60 nur $2.00; $100 nur $2.75;
$40 nur $1.50; $70 nur $2.25; $150 nur $3.00.
— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
—Sprecht vor oder schreibt mir.—
Otto C. Boelder, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4752. 27jn*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Ein „Snap!" 20 Acker Obst-, Gemüse- und Hühnerland im Mittelpunkte von Michigan; eine Meile vom County-Sitz und Eisenbahn-Station; nahe feinem See; 100 Apfelbäume, 100 Pfirsichbäume, 700 Kleinobst-Sträucher; 400 Bushels Kartoffeln auf einem Acker zu ziehen; gute Erde; klarer Besitztitel; nur $240; $20 Anzahlung, $10 per Monat, ohne Zinsen, oder $24 Rabatt gegen Baar; muß verkaufen; gebe eine Kuh oder 40 Hühner mit. Eigenthümer, 403, 115 Dearborn Str., Chicago. 16jun,1wX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 15 Acker Gemüse- und Hühnerfarm, nur 9 Meilen nordwestlich von Chicago, mit gutem 6 Zimmer Wohnhaus, Stallung u. s. w., mit Straßen- oder Eisenbahn zu erreichen. Preis $9500, mit mehr oder weniger. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 13jn,X*

Suche eine erster Klasse Farm von 80 Acker oder mehr, mit Inventar und guten Gebäuden in Tausch zu nehmen für mein 2-Flat Gebäude, gelegen in Logan Square. Nachzufragen beim Eigenthümer. 221 Johnston Ave., 1. Flat. jn14—30X

Zu verkaufen: Michigan Frucht- und Getreide-Farmen, mit Gebäuden, Aepfel, Kirschen, Peaches, Pflaumen, Erdbeeren, Kartoffeln, Getreide, Pferden, Vieh und Inventar. Leichte Zahlungen. Nehf, 119 La Salle Str. 2ju,sasodido*

Nordseite.

Zu verkaufen: $3900 kaufen geschmackvoll gebautes Brickhaus mit 2 modernen Wohnungen, an Marshfield Ave., nur 3 Blocks von der neuen Hochbahnstation.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., und: 79 Dearborn Str., Zimmer 440.

Zu verkaufen: An Lewis Str., 4 Zimmer Cottage mit Badezimmer, von $2200 auf $1700 herabgesetzt. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

$2000 kaufen Antheil. Brickgebäude, verbessert, Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. Miethe $720. N. W. Nordlie, 146 Kinzie Str., Tel. Main 4542, Eigenthümer. 13jn,1w

Sofort zu verkaufen: Billig, 4-Zimmer Cottage, an Southport, nahe Barry Ave., $1950; leichte Bedingungen. Bauman, 1008 Lincoln Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Sprecht vor und besichtigt meine neuen 5, 6 und 7 Zimmer Cottages und zweistöckigen Häuser an N. Francisco Str. und Irving Park Boulevard, alle modernen Einrichtungen, 6 Fuß Brick Basement, Lotten haben 30 Fuß Front, 8 Fuß freier Grund zwischen jedem Hause. Kleine Anzahlung. Rest monatlich. Office Irving Park Blvd. und Francisco Str. Täglich und Sonntags von 2—5 Uhr offen. Hauptoffice Milwaukee und Fullerton Ave. Ernst Melms. 3mai,dosadi*

Zu verkaufen: Ein feines zweistöckiges Steinfront-Gebäude mit 2 Wohnungen zu 6 und 7 Zimmern, mit Dampfheizung, nahe Boulevard und Hochbahnstation. $6100. Rente $60 per Monat. Regelin, Jenson & Co., Logan Square. Office: 1426 Humboldt Boulevard.

Zu vertauschen: Neue 6-Zimmer Cottage, 1814 Christiana Ave., Avondale, für unbebautes Eigenthum auf der Nordseite oder auf Abzahlung; gute Straßenbahn-Verbindungen. Eigenthümer Lambert, 1809 N. Irving Ave. 14jn,1w

Zu verkaufen: Billig, 3-stöckiges 4- und 5-Zimmer Brick Flatgebäude, nahe 42. und Armitage Ave.; Straße gemacht, Zement-Seitenweg; jährliche Miethe $492. Preis $4800, ½ Anzahlung. Dies ist eine sichere und vortheilhafte Anlage. 31mai,*X
R. A. Koch & Co., 95 Washington Straße.

Zu verkaufen: An Tolman Ave., Frame-Haus, zwei 5 Zimmer-Wohnungen, $2500; Miethe $336. An Artesian Ave., in guter Nachbarschaft, Framehaus, 2 große Wohnungen, nur $3000.
Geo. J. Schmidt & Son, 79 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Besonderer Bargain! 8 Zimmer-Wohnhaus, Brick-Basement, nahe Milwaukee Ave.-Cars; Preis $1800; $200 Cash, Rest $10 monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 19jn,1wX

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer moderne Cottages, mit 25 bis 30 Fuß Lot, Zement-Seitenwege, an Avers, Springfield und Harding Avenues, nahe North Ave. und Grand Ave. Cars und Metropolitan-Hochbahnstation. $200 Anzahlung, Rest $15 monatlich. 14jn,1m
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Brick-Cottage, modern, billig; Eigenthümer verläßt die Stadt. 482 Nord Homan Avenue. sudmdi

Zu verkaufen: 9 Zimmer Haus mit Bad, eingerichtet für 1 oder 2 Familien, billig. Abschlagszahlung, wenn gewünscht. 1574 N. California Ave.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erste Hypotheken zu verkaufen:
Gute Sicherheit — Zinsen halbjährlich zahlbar.
Guaranty Policy mit jeder Anleihe.
Sicherer als eine Sparbank, und größere Zinsen.

Summe:	Zeit:	Zinsfuß:
$1100	3 Jahre	6 %
$1100	5 Jahre	6 %
$1200	3 Jahre	6 %
$1300	3 Jahre	6 %
$1400	5 Jahre	6 %
$1500	5 Jahre	5½%
$2000	5 Jahre	5½%

und andere, von verschiedenen Summen.
Wenn Ihr Euer Geld sicher anlegen wollt, erkundigt Euch über obige Hypotheken bei:
Arthur C. Lueder, 108 Dearborn Str. 19jun,tX,1m

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Straße, Südostecke La Salle Straße. 24jan,didosa*

Erste Hypotheken zu verkaufen und Geld in allen Summen zu dem niedrigsten Zinsfuß zu verleihen. Schnelle und reelle Behandlung in allen Fällen. Geo. J. Schmidt & Son, 79 Dearborn Str., Zim. 440. Nordseite-Office: 222 Lincoln Ave. 14jn,dosadi,1m

Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zu niedrigsten Zinsen. Offen Abends. B. G. Eiser, 592 Sedgwick Straße. 20jan,sadido*

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt, werde vorsprechen. Adr.: P. 424, Abendpost. 14mai,X*

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein Haus kostet zu 6 Proz. Zinsen, Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., nahe Milwaukee und North Ave. Schreibt oder kommt Vormittags. 3mai,dosodi*

Sichere erste Hypothek von $3000, 5½ Proz auf 5 Jahre, auf bebautem Grundeigenthum im Werthe von $7000.—Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 13jn,X*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ju*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten; machen auch Bau-Darleihen. Wir haben eine Anzahl von 5-, 5½- und 6-prozent. Hypotheken zu verkaufen. 13ja*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Proz., auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22sep*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sollen vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 2ap*X

C. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,1jX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt). Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido*

Frauen können
die Hebammenkunst erlernen bei mäßigem Preise bei
Prof. Dr. Weiß,
912 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 94. 27mai,sodidolmt

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19jun,1mX

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 18mj,1jX

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost“ bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Buise & Shinnick, Apotheker, 158 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 Ost North Ave., Ecke Wisconsin Str.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Gelspitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Hottinger, John E., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Ideal Drug Co., 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick E., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladisch, E. H., Apotheker, 652 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 123 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom & Comp., Chas. D., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke ...

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

[illegible]

Schiffskarten!

Extra billig in Juni und Juli,

[illegible]

Anton Boenert,
General-Agent.
218 Süd Clark Str.,
gegenüber der Postoffice.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Gesangverein „Harmonie“ unternimmt am kommenden Freitag seinen jährlichen Ausflug nach den herrlichen Ufern des Elkhart-Sees in Wiskonsin. Das aus den Herren Paul Weber, Theod. Meier, Chas. Anwander und Gustav Stern bestehende Arrangements-Komite ist von dort zurückgekehrt, wo es die umfassendsten Arrangements getroffen hat, um den Theilnehmern Vergnügungen in Hülle und Fülle zu bieten. Es sind alle Vorkehrungen getroffen und keine Mühen gescheut worden, um den Ausflug zu einem der schönsten zu machen, den je die „Harmonie“ veranstaltet hat.

Der Fahrpreis kostet für passive Mitglieder $7.50 (Damen $6.00), für Freunde $11.00 (Damen $7.00) und schließt Erfrischungen und Vergnügungen ein. Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte; die Hotelkosten betragen $1.25 den Tag bei voller Verpflegung, Kinder unter 5 Jahren die Hälfte. Die Abfahrt erfolgt um 9:15 Morgens vom Union-Bahnhof, die Rückfahrt am Dienstag, dem 26. Juni, Nachmittags.

Zum Besten der Bummelkasse für das Sängerfest in St. Paul gibt der Richard Wagner-Männerchor am kommenden Samstag ein Piknik nebst Preiskegeln im Exzelsior-Park an Irving Park Blvd., nahe Elston Ave. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags, der Eintrittspreis auf 25 Cents festgesetzt. Schon des Zweckes wegen, dem der Ueberschuß des Festes zugute kommen soll, werden die Mitglieder des Vereins ohne Zweifel vollzählig zur Stelle sein, und auch nicht wenige Freunde dürften sich einfinden, da die Richard Wagner-Sänger als eine urgemüthliche Gesellschaft bekannt sind und der Festausschuß viel Unterhaltung und Vergnügen in Aussicht stellt.

Sein 16. großes Piknik veranstaltet am kommenden Sonntag der Deutsche Kriegerbund von Chicago in Beckers Grove. Die Vorbereitungen zu dem Fest werden von den Herren Wilhelm Matz, Karl Hoeppner und Gustav Beckmann getroffen, welche alles Erforderliche veranlassen, um den Festgästen eine Reihe vergnügter Stunden zu sichern. Der Eintritt kostet 25 Cents, Kinder unter 14 Jahren zahlen keine Eintrittsgebühr, Damen in Herrenbegleitung ebenfalls nicht. Man fährt mit der Metropolitan-Hochbahn bis 40. Ave. und dann mit der LaGrange-Linie.

Am kommenden Sonntag hält der Aurora-Turnverein sein Piknik nebst Preisturnen im Monon Park am Cedar Lake, Ind., ab. Außer dem Preis-Wettturnen werden Spiele für Kinder veranstaltet, und für Vergnügungen aller Art wird gesorgt sein. Das aus 42 Mitgliedern bestehende Trommler-, Pfeifer- und Hornisten-Korps des Vereins wird während des Nachmittags in dem prächtigen Park konzertiren. Für Angler bietet der See eine vorzügliche Gelegenheit. Sonderzüge fahren vom Polk Str.-Bahnhof um 8:30, 9, 10 und 1 Uhr ab; die Rückfahrt erfolgt um 6, 6:30, 7 und 7:30 Uhr. Alle Züge halten an 47., 63., 81., Pullman Junction und Hammond, Ind. Fahrkarten für Hin- und Rückfahrt kosten nur 50 Cents und sind in der Aurora-Turnhalle, bei allen Mitgliedern und vor der Abfahrt am Bahnhofe zu erhalten.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Deutsche Kriegerverein von Harlem und Umgegend ein großes, mit Ausmarsch verbundenes Piknik im Altenheim-Grove. Der Zug wird sich um 1 Uhr in Bewegung setzen, an Volksbelustigungen und Erfrischungen wird kein Mangel sein, und eine starke Betheiligung ist zu erwarten.

Die Herder-Loge Nr. 669 des Freimaurer-Ordens feiert am kommenden Montag in John Gadens Grove an Madison Str. und Desplaines Ave. ihr Johannisfest. Die Loge hat Anstalten zu einer würdigen Feier getroffen, die im Verein mit der anziehenden Lage und der natürlichen Schönheit des Festplatzes den Besuchern eine Reihe denkwürdiger Stunden in Aussicht stellt.

Der Nordwest-Frauenverein hält am 1. Juli in dem schönen, großen und schattigen Elmtree Grove ein Piknik ab, welches den Besuchern Gelegenheit bietet, sich auf's Beste zu amüsiren. Daß es der Verein versteht, seine Gäste auf das Schönste zu unterhalten, hat er bei früheren Festlichkeiten stets bewiesen, und auch zu diesem Piknik ist ein ausgesuchtes Komite erwählt worden, um Alt und Jung, Groß und Klein, recht vergnügte Stunden zu bereiten. Unter Anderm wird ein großes Preiskegeln veranstaltet werden, bei dem schöne Preise zur Vertheilung kommen, auch wird das Komite für den inneren Menschen bestens Sorge tragen und für doppelte Fahrgelegenheit sorgen. Der Festausschuß besteht aus den Damen Karoline Krause, Präsidentin; Anna Rebenstock, Marie Butenshen, Dora Wied, Magdalene Fricke und Hulda Müller.

Im Koliseum-Annex, Wabash Ave und 15. Str., werden am Sonntag, dem 1. Juli, die 270 Beamten der sämmtlichen 18 Logen des Ordens der Hermannsschwestern mit öffentlicher Feier in ihre Aemter eingeführt werden. Nach der Feier findet Konzert, Unterhaltung und Ball statt. Der Orden hat so umfassende Vorbereitungen sowohl für die Feier wie für die gesellige Unterhaltung getroffen, daß die Veranstaltung ein Glanzpunkt in der Geschichte des Ordens zu werden verspricht. U. a. wird Frau Minna Schmidt einige ihrer so beliebten Tänze aufführen, und an unterhaltenden Vorträgen verschiedener Art wird kein Mangel sein. Die Feier beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt ist frei, Garderobe kostet 10 Cents.

Am Sonntag, dem 1. Juli, feiert, wie alljährlich, der Schwäbische Frauenverein sein Sommerfest in Hoerdts Grove, Ecke Belmont und Western Avenue. Die Veranstaltung wird, wie nicht anders zu erwarten, wieder sehr gemüthlich werden. Der Verein hat auch diesmal schöne, werthvolle Kegelpreise ausgesetzt, an einem guten Tröpfle wird es nicht fehlen, und an schwäbischen Nationalgerichten und delikatem Zwiebelkuchen auch nicht. Die Schwäbinnen werden in ihrer malerischen Volkstracht erscheinen, der „Schwäbische Sängerbund“ wird seine Lieder erschallen lassen, eine gute Kapelle wird zum Tanz aufspielen, und die Kinder werden um 5 Uhr zum Reigen antreten und beschenkt werden. Das Fest beginnt um 1 Uhr, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Die Logen Aurora Nr. 614 und Bella Donna Nr. 700 vom Orden der Ehrenritter und Damen feiern am Sonntag dem 15. Juli gemeinsam ein großes Piknik und Sommernachtsfest in Eberts Grove, 3563 Ridge Blvd., Rogers Park. Ein großes Preiskegeln und Belustigungen aller Art für Groß und Klein sind auf dem Festprogramm, das an Reichhaltigkeit und Abwechslung nichts zu wünschen übrig läßt. Das Fest beginnt um 10 Uhr Vormittags, der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person. Nach Eberts Grove gelangt man mit der Evanston-Linie, mit der man bis Pratt Ave. fährt. Von dort liegt der Park zwei Blocks westlich.

Das große Volksfest der Plattdeutschen Gilden, veranstaltet von der Plattdeutschen Großgilde der Ver. Staaten, findet am Sonntag und Montag, dem 15. und 16. Juli, in Brands Park statt und wird sich auch diesmal wieder, wie in früheren Jahren, durch Großartigkeit und Fülle der Veranstaltungen auszeichnen, die es zu einem echt deutschen Volksfest im besten Sinne des Wortes machen werden. An beiden Tagen wird eine aus 26 der besten Musiker zusammengesetzte Kapelle konzertiren, der Park wird selbstverständlich prächtig geschmückt und beleuchtet sein, Geschenke werden an die anwesenden Kinder vertheilt werden, und Volksbelustigungen für Jung und Alt sind massenhaft in Vorbereitung. Besonders hervorzuheben sind zwei große Bauernhochzeiten, die mit dem ganzen ländlich-sittlichen Glanz und Pomp gefeiert werden sollen, sowie ein echt deutscher Bauernkrug mit Bauerngruppen in ländlichen Originalkostümen. Der Festausschuß macht außerdem geheimnißvolle und höchst spannende Andeutungen über eine Ausstellung des „größten Wunders der Neuzeit“. Da der Eintrittspreis auf nur 25 Cents bemessen ist, dürfte das Fassungsvermögen des schönen, an Elston und Belmont Ave. gelegenen Parks an den beiden Festtagen stark auf die Probe gestellt werden.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Falkenberg, Gertrude, 32 J., 6658 State Str.
Huschberg, Henry, 52 J., 118 Clark Str.
Lehmann, Claud, 2 M., 1786 N. Halsted Str.
Rust, Ida, 28 J., 1302 Wrightwood Ave.
Tumpach, Tillie, 7 J., 1281 Turner Ave.
Vogt, Martha, 40 J., 870 Wolfram Str.
Weißkant, Louis, 74 J., 918 N. Greenleaf Str.
Weiß, Moses, 64 J., 310 E. 40. Str.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Stella gegen Walter C. Davies, grausame Behandlung; Edward gegen Alice Cloutier, grausame Behandlung; Katerina gegen Anton Rehan, grausame Behandlung; Mary gegen Stanislaw Czaborski, grausame Behandlung; Estella gegen Thomas H. Cranston, Verlassen; Maud gegen Richard Rutt, Verlassen; Minnie gegen Ernest W. Crawford, Ehebruch; Margaret gegen Joseph Hughes, grausame Behandlung; Hilda gegen Carl S. Granath, Verlassen; Lillian gegen Charles A. Rohrbach, grausame Behandlung; Albert gegen Mary Rombach, Trunksucht; Arline gegen George C. Hicox, Verlassen; Ottilie gegen Louis Becker, grausame Behandlung.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Victor T. Van Styke — Verbindlichkeiten $2362; Bestände $24.
Eugene Kornblum — Verbindlichkeiten $976; Bestände $832.
Aaron S. Gourfain — Verbindlichkeiten $1762; Bestände $525.
H. R. Gordon — Verbindlichkeiten $4178; Bestände $2109.
James L. Sandford — Verbindlichkeiten $561; Bestände $85.
Arthur Lazarus — Verbindlichkeiten $12,654; Bestände $50.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Juni 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 85—87c; Nr. ...

[illegible]

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Le Roy Chamblin, Mary E. Chapman, 22, 24.
Maciej Nachmaziej, Agatha Prokop, 27, 20.
Leslie D. Wood, Mary E. Yalding, 31, 25.
Jack Sachs, Etna Suffin, 24, 19.
Laban Halsted jr., Anna Werner, 24, 20.
Edward C. Miller, Agnes T. McCarthy, 28, 21.
Peter Leverence, Mary Graczyk, 23, 25.
Ferdinand W. Moore, Jeanette Belle Burreß, 43, 29.
Emil Brushaber, Mathilda Nelon, 38, 34.
William H. Workman, Celia Buaze, 24, 21.
Martin L. Nelson, Gertrude Armen, 28, 19.
Christian Dieden, Hedwig Neulinger, 28, 24.
Floyd J. Sandkan, Harriet C. Marsh, 24, 22.
Marian Martino, Lucia Anastasio, 23, 18.
Linsley F. Ter Bush, Louise Karcher, 36, 23.
George C. Donlan, Ida M. Berns, 28, 25.
William J. Corcoran, Mollie Rogers, 23, 21
Nicholas Van Nugteren, Nellie Rickert, 21, 21
William F. Hawley, Clara B. Heck, 27, 23.
Herbert T. Hazleton, Alice M. Sheardon, 38, 32.
George Albert Eddy, Ella L. Benson, 32, 23.
John Kurzewinski, Sophie Marmoll, 23, 18.
Schuyler Colfax Brink, Hulda Marie Renstrom, 34, 28.
Joseph Renter, Julia A. McGinnis, 25, 22.
Richard S. Pribyl, Clara M. Marrow, 23, 22
Edward Holan, Amelia Krilia, 25, 22.
William J. Scherger, Lillian A. Reese, 20, 18.
George E. Balmes, Mary E. Brandt, 24, 26.
Edward J. Wells, Mary Beasant, 25, 22.
Samuel Gignac, Marie Hudon, 23, 20.
Edward J. Coma, Nora M. Muphy, 28, 24.
John P. Dahm, Eva A. Nevon, 27, 23.
Max J. Heyer, Cecilia Levee, 27, 22.
Frank Todd, Irene Annie Pederson, 34, 26.
Nelson DeLong, Irene Mabel Thomas, 24, 20
George Landeck, Clara Theis, 24, 22.
George W. Koertge, Mamie Lervies, 24, 23.
Walter Lind, Mamie Hastings, 23, 20.
Elya Edw. Arnold, Mary Ellis Cox, 22, 18
George W. Cook, Clara E. Schroeder, 21, 19.
Edward G. Friend, Amy Nordeen, 24, 21.
William F. Connery, Hazel B. Ward, 23, 19.
William Th. Elling, Maymie Lerty, 22, 19.
John Edward Russell, Mary Bertha Horst, 25, 23.
Oscar Omenhofer, Anna Ulrich, 27, 21.
Shirley William Lane, Magdalene Mooty, 23, 23.
Edward J. LaBelle, Mamie E. Ahern, 33, 27.
Andro Bieler, Maryanna Jagoda, 22, 19.
Joseph Abrahams, Marie R. Israelson, 31, 25
H. Hunkeler Frey, Lillian Schick, 22, 20.
Charles Anderson, Elizabeth Ohman, 25, 24.
Henry Groth, Martha Schubeltowski, 21, 20.
John H. Bachi, Evalyn Marquardt, 27, 23.
William Duncan, Edith Whitcomb, 31, 24.
John Walter Martin, Annie Lenon Benson, 27, 23.
Ervin Smith, Jennie Warren, 32, 21.
Adrian Flerni, Marie Brehmer, 25, 34.
James J. Bammon, Mary O'Brien, 24, 21.
George D. Vogelsang, Mae Brown, 22, 21.
August Lakemacher, Victoria Sturzel, 58, 58.
Matthew Schaeffer, Theresa Stadler, 24, 21.
Walter Z. Marx, Mathilda M. Beaton, 26, 23.
Arthur Engh, Alice Williams, 21, 20.
Jesse T. Guerin, Adra Dustin Sherer, 30, 30.
Bert B. Bravaduds, Helen Swehla, 20, 19.
Leon M. Bowers, Elsa A. Hoffmann, 27, 26.
W. Ternandt, Gertrude C. Stephan, 24, 24.
Kaz. Gartecki, Franziska Mucisicka, 24, 20.
Charles W. Booth, Amalia T. Arp, 38, 30.
F. Budzbanowski, Helen Sorzywaka, 31, 23.
Archibald C. Hughes, Bessie Michell, 24, 24.
Oscar C. Taylor, Harrie M. Taylor, 31, 30.
Pioto Witek, Mary Wehas, 26, 21.
Anthony E. Hoban, Katherine O'Brien, 49, 37
Henry B. Geeting, Hannah Murphy, 33, 32.
Lewis Henry Warriner, Esther Larson, 28, 26.
James O. Toole, Annie Foley, 24, 21.
William Whitaker, Hannah Johnson, 25, 25.
Jacob M. Furstman, Lenora Smith, 23, 20.
August Kreuger, Alice L. Newcomb, 20, 20.
Marcal Curry, Sophie Ouellett, 23, 22.
M. Walkiewicz, Salomea Zbierska, 26, 23.
Charles L. Beam, Emma Poggensee, 35, 21.
Edward C. Clardy, Minnie Nelen, 35, 25.
Grant Shoemake, Bertha Schram, 31, 26.
Harry E. Gillis, Mayme Shideler, 29, 25.
William Herbert Wells, Mary Lavine, 38, 30.
Edward F. Hiblaro, Ida Clifford, 28, 24.
William Garnett, Helen J. Wibt, 42, 22.
Joseph J. Roubitchek, Jennie Gach, 25, 26.
Gilmore Malcolm, Rose Jacobs, 24, 27.
Frank C. Fildemeister, Marie Gade, 33, 30.
James O'Brien, Katherine Manay, 29, 25.
John L. Harder, Margaret Boland, 29, 23.
Richard F. Dowle, Julia Sullivan, 26, 26.
Charles M. Ohlson, Melusina Markus, 24, 23.
E. L. Fuchs, Gertrude J. MacDonald, 23, 21.
John F. Harper, Katherine Scanlon, 26, 22.
Fred Warnecki, Linda Cook, 32, 26.
James Adams, Charlotte Williams, 46, 40.
Addison F. Broom, Caroline White, 21, 18.
Charles C. Woods, Blanche L. Allie, 30, 23.
Joseph J. Arech, Mary Keegan, 21, 18.
Russell M. Ramsay, Ellen M. Scanlan, 22, 22
Ernst M. Grubb, Carolyn Billings, 24, 21.
Ora Lieborn, Anna Gnubes, 29, 31.
John Hickey, Margaret O'Brien, 28, 26.
Ray Frolick, Helen Rieder, 22, 20.
George Ray, jr., Margaret E. Hepp, 26, 25.
Bernard Quinn, Mary Quick, 28, 25.
Frank Grabinski, Grace Wagner, 21, 19.
Wallie Peterson, Pauline Heggem, 23, 22.
Louis Bettine, Ida Fiedler, 23, 25.
John N. Wallace, Carrie P. Currens, 22, 22
Harry H. Kassens, Mary E. Schymaroske, 24, 20.
Stanley Kula, Rosie Krupa, 22, 22.
Mathew Coleman, Emma Perkins, 28, 22.
J. Countryman, Maggie Mordison, 32, 3.4
Adolph Boere, Minna Hardtke, 27, 27.
John Vogt, Margaret Stadler, 32, 32.
John J. McShea, Sarah M. Thomas, 28, 20
C. A. McKinley, Mary Hannett, 36, 30.
P. H. McGoorty, Frances E. Nelles, 24, 20.
Michael Przbylo, Julianna Slowik, 27, 21.
William Fennessy, Kittie Erklin, 25, 21.
Henry Young, Mollie E. Shepherd, 33, 32.
Frank J. Straeßle, Nellie Dougherty, 21, 18.
Patrick J. Malone, Beatrice Doheny, 30, 22.
John Ludwig, Ruth McNitt, 25, 20.
Joseph Naland, Mary Kratochvil, 24, 19.
Lee C. Snedeker, Mary Hay, 25, 23.

Nur für Herren!

Galerie der Wissenschaften,
344 S. State Str., Chicago, Ill.

[illegible]

Radikalkur der Nervenschwäche.

[illegible]

Privat-Klinik, 181 6. Ave., New York, N. Y.

Borsch & Co., 215 Dearborn Str.

DR. KLEENE

[illegible]

Leset die „Sonntagpost“.

Irgend ein Hafen in einem Sturm—

Wenn Ihr krank seid, besucht einen Arzt sofort, irgend einen guten Doktor — einige haben natürlich mehr Erfolg als andere, und es ist mein außergewöhnlicher Erfolg, der mich veranlaßt, diese Zeilen hier einzurücken.

Seit 25 Jahren habe ich mir meine Praxis in Chicago aufgebaut — hauptsächlich abhängend von den guten Empfehlungen Derjenigen, welche ich kurirt habe, um meinen Wirkungskreis zu vergrößern. Ich habe jetzt größere Offices — größere Hilfsquellen — die neueste wissenschaftliche Ausstattung, einschließlich der neuesten und vollkommensten elektrischen Apparate — die X-Rays — die R- und Violet Rays — Cathode etc.

Ich habe meine Sprechstunden so eingerichtet, daß ich jetzt alle Besucher persönlich sprechen kann. Niemand darf jetzt enttäuscht fortgehen, wie früher. Ich habe meine Vorlesungen und Demonstrationen in den medizinischen Schulen aufgegeben und widme jetzt meine ganze Zeit meiner Office-Praxis. Schreibt oder sprecht vor.

J. B. WEINTRAUB, M. D.,
195 Wabash Avenue,

Sprechstunden: 9 Vorm. bis 5:30 Nachm.; Dienstags und Freitags von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Samstags von 10 bis 12 Uhr. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Krampfaderbruch und Wasserbruch kann in 5 Tagen kurirt werden.

Alle, die an Krampfaderbruch, Wasserbruch, Bruch, Neurasthenia, Nieren- und Blasenkrankheiten, Hämorrhoiden, Fisteln, Blutvergiftung oder anderen Krankheiten leiden, sind eingeladen, nach unserer fein eingerichteten Office zu kommen. Mit Vergnügen erklären wir, wie wir Spezialkrankheiten heilen. Wir wünschen hartnäckige und chronische Fälle, wo alle Hoffnung aufgegeben ist. Wir werden Euch gerne erklären, wie wir Euch schnell und nachhaltig heilen können. Ein Jeder erhält freie Diagnosis, Konsultation und Untersuchung.

Sicherheit der Heilung ist, was Ihr wollt. Ihr könnt sicher sein, daß wir Krankheiten heilen. Unsere jahrelange Erfahrung und Office-Einrichtung stehen zu Eurer Verfügung. Wir geben eine Garantie, spezielle Krankheiten zu heilen oder das Geld wird zurückgegeben. Das heißt, daß wir Vertrauen in unsere Fähigkeit zu heilen haben und daß, wenn Ihr bei uns in Behandlung tretet, es Euch nichts kostet, wenn wir Euren Krampfaderbruch, Euren Wasserbruch, Eure Hämorrhoiden oder irgend eine Krankheit, die wir zu heilen garantiren, nicht heilen. Unsere Gebühren sind mäßig und nicht höher, als Ihr gerne für fachmännische Dienste bezahlt. Ein Besuch in unserer Office absolut nothwendig, um in Behandlung zu treten.

Mehrere Stunden oder Tage wissenschaftl. Behandlung mag Euer Leben Jahre verlängern.

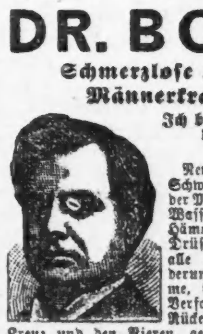
Dr. HOWE & CO., 84 Dearborn Str., Chicago, Ill.
juni5,9,14,19,23,28

Von besonderem Interesse

ist unsere heutige Anzeige für alle Diejenigen, die mit Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen ...

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.

DR. BOYD'S



B. Y. BOYD, M. D.

GEE WO CHAN'S

427 Wabash Avenue

Heil-Bruchband.

Dr. Robert Wolfert

Dr. J. YOUNG

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE

Heilt Euch selbst

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60.

Gallenstein-Kur.

Kalteich's Bruchband — Otto Kalteich

[illegible]

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Für Mittwoch!

Spitzen	250 Stücke englische Torchonspitzen und dazu passende Einsätze — überall zu 5c verkauft — für Mittwoch zu...	2c Yard
Stickereien	275 Stücke Stickerei-Einfassung und Einsätze — alle neuen und hübschen Muster — werth 10c — zu...	5c Yard
Wrappers	Percale Wrappers — einfach oder braidbesetzt — werth $1.00 — volle Größen — verkauft zu...	49c Stück
Ungarnirte Hüte	Ungarnirte Hüte für Damen, Mädchen u. Kinder — werth bis zu $1.00 — speziell zu...	10c Stück
Hemden	Negligee-Hemden für Männer — einfach oder plaited — volle Größen — 14 bis 17 — reguläre 50c Qualität, verkauft zu...	29c Stück
Unterzeug	Balbriggan Hemden und Hosen für Männer — spezielle Offerte — verkauft zu...	19c Stück
Gardinen-Muster	Spitzengardinen-Muster — ungefähr 1000 im Ganzen — von 1 bis 2 Yards lang — speziell zu...	10c Stück
Gardinen	Nottingham und Brussels Gardinen — nur 1 oder 2 Paar von einem Muster — reguläre Preise $1.85 bis $2.50, zu...	$1.19 Paar
Swisses	Weiße gestreifte Swisses — werth 10c — 8.30 bis 10 Vorm. — nur 10 Yards an einen Kunden — für 1½ Stunden zu nur...	3¾c Yard
Lawns	2 Kisten feine gemusterte Lawns, Batistes und Dimities — werth bis zu 12½c — verkauft zu...	4½c Yard
Kleiderstoffe	$1.25 schwarze importirte Novelty Kleiderstoffe — 8.30 bis 10 Vorm. — für anderthalb Stunden zu nur...	48c Yard
Brillianline	32 Zoll breite rahmfarbige Brilliantines — eine ganz spezielle Offerte — 35c Werth zu...	19c Yard
Skirts	Walking Skirts für Damen — Panama oder Sicilian — man tailored — $5.95 Werth — jetzt verkauft zu...	$1.95 Stück
Shirtwaist Suits	Shirt Waist Suits für Damen — India Linon und Percales — einfach oder gemustert — $2.95 Werth...	$1.48 Stück
Handtücher	18×36zöllige extra schwere braune befranste türkische Handtücher — Bargain zu 12½c, verkauft zu...	7½c Stück
Muslins	2000 Yards 36 Zoll breiter extra schwerer gebleichter Muslin — Längen von 3 bis 15 Yards — Marktwerth 8c — jetzt zu...	6c Yard
Piknik-Teller	9-zöllige hölzerne Piknikteller — speziell in unserem Basement, zu...	2½c Dutzend
Kessel	Nr. 8 Waschkessel — mit schwerem Kupferboden versehen — speziell in unserem Basement verkauft zu...	48c Stück
Eine 28c Offerte	6 Stücke Wieboldts Familienseife 27c; 10-Pfd. Sack Tafelsalz... 1c; Beide zusammen... 28c	Beides für 28c
Kaffee	Von 9 bis 11 Uhr Vormittags — Frisch gerösteter Santos Kaffee — das Pfund verkauft für...	10c Pfund

Strümpfe Schwarze baumwollene Damenstrümpfe — nahtlos — 10c Werth — das Paar verkauft zu... 6c
Männer-Socken — schwarze und fancy baumwollene — nahtlos — per Paar... 7c
Schwarze baumwollene Kinderstrümpfe — gerippt und nahtlos — Odds und Ends — per Paar... 7c

Droguen Wine of Cardui — Flasche zu... 59c
Beef, Iron and Wine (volles Quart), oder Triners American Bitter-Wine, zu... 49c
Lemke's St. Johannestropfen, 50c Größe, zu... 31c
Belladonna Pflaster, per Stück... 7c

Geschirr Verzierte Tassen u. Untertassen, Paar... 3c
Weiße Dinner- u. Suppenteller — das Stück zu... 3c
Eiswasser Jugs — ½ Gall. Größe, das Stück zu... 8c

Notions Crowley's Best Maschinenfaden, 200Yd. Spule... 1c
Hump Haken und Oesen, 2 Dutzend für... 1c
Keswik Nähseide, schwarz und farbig, 100 Yard Spule... 5c
Schwarze runde Schuhschnüre, Dutzend... 3c

HIRSCH Optiker

Fräulein Anna Grab, 783 Marshfield Ave., ist einer von unseren 6000 zufriedengestellten Patienten, welche letztes Jahr mit Sehschwäche zu mir kam und passende Brillen erhielt.

Speziell Morgen und diese ganze Woche verkaufen wir feinste Goldfassungen garantirt für 20 Jahre, und beste Linsen, zu nur... **$2.45**

Brillen oder Augengläser — regulär von $4.50 bis $5.00 verkauft.

Dämonen bei den alten Babyloniern.

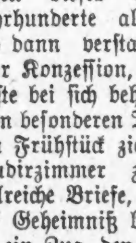
Wohl nichts führt tiefer in die typischen Formen der alten babylonischen Religion ein, als eine Betrachtung der mannigfachen abergläubischen Zeremonien und Dämonenbeschwörungen, über die wir jetzt durch ein ungeheures, an's Licht gefördertes Material eingehendste Aufklärung erhalten haben. Die Resultate einer weitverzweigten Forschung über diese Wahrsagerei und den Dämonenglauben der alten Babylonier und Assyrer faßt Dr. Otto Weber in einer kleinen Schrift zusammen. Die Texte, die uns davon Kunde geben, reichen bis in die vorsemitische, also für uns vorhistorische Zeit zurück, denn sie sind zweisprachig abgefaßt, in der ursprünglich den Bewohnern des südlichen Babylons eigenen sumerischen Sprache und in einer babylonisch-semitischen Uebersetzung. Auch der Inhalt weist auf Formen der Kultur hin, die vor der Hamurabizeit liegen, sodaß auch Texte, die nur in späteren Abschriften erhalten sind, dennoch in das dritte Jahrtausend vor Christus gesetzt werden müssen. Die wichtigsten Quellen für die Kenntniß der Dämonenbeschwörungen sind die Formeln und Gebete, die hauptsächlich in den Abschriften der Bibliothek Assurbanipals erhalten sind und in verschiedenen Serien von beträchtlichem Umfange vereinigt waren. Die Zeremonien wurden von bestimmten Verschwörungspriestern ausgeübt, die eine streng organisirte Zunft bildeten und von einem „Oberbeschwörer" geleitet wurden. Das Amt dieser Priester, das sich vom Vater auf den Sohn vererbte, bestand darin, den von Krankheit befallenen Menschen von den bösen Dämonen, die sich um seiner Sünde willen seiner bemächtigt haben, zu befreien. Der Mensch der babylonischen Vorzeit war unaufhörlich von schlimmen Geistern umgeben, die auf den geringsten Anlaß lauerten, den Armen zu verderben. Unzählige Ursachen, durch die der Mensch in Krankheit und Elend verfällt, sind in den Beschwörungsformeln aufgezeichnet. Nicht nur, wenn er die Götter beleidigt, sondern auch wenn er sich mit den Mitgliedern der Familie entzweit hat — nach dem streng patriarchalischen Bewußtsein der nomadischen Völker ein schweres Vergehen — wenn er eine falsche Wage gebraucht oder gelogen, ja nur auf dem Stuhle eines Gebannten gesessen oder ihn berührt hat, verfällt er der Macht des Dämons, der ihn von allem Irdischen absondert und ganz mit furchtbaren Qualen erfüllt. Diese düstere Schaar der bösen Geister ist aus dem grauenvollen Todtenreiche ans Sonnenlicht gestiegen; im Sturm und Nebel sausen sie daher, umkreisen beständig die menschlichen Wohnungen, und kein Schauspiel ist ihrem Auge widerlicher, als wenn Friede, Frömmigkeit und Tugend herrschen. Wenn der Sterbliche vom Tode überrascht wird, bevor er auf Erden sein Werk vollendet, dann läßt es ihm im Reich der Schatten keine Ruhe; als ein unheimlicher Gast wandert er noch auf Erden und stört neidisch der Lebenden Glück. Das ist Utukku, der Todtengeist. Mit seinen Genossen fährt er auf den brausenden Flügeln des Sturms daher; sie sind wie wuthschnaubende Stiere, so grauenvoll und so stark. Auf Friedhöfen und in Grüften, in dunkeln Höhlen und verlassenen Ruinen wohnen sie und bergen sich vor dem Tageslicht, das sie blendet; aber Nachts schleichen sie durch die Straßen „wie Hunde", der „böse Alu" hat weder Mund, Lippen noch Ohren; die üppige Teufelin Lilith gebar ihn einem Menschen, so ist er ein schemenhaftes Ungeheuer, das sich Nachts als Alp auf die Menschen stürzt. Manche dieser Dämonen sind geschlechtslos, weder Mann noch Weib. Andere sind Fieberdämonen; aus dem sumpfigen Schilfdickicht steigen sie hervor, grausenerregend ist ihr Anblick, überall verbreiten sie Tod. „Der böse Aschakku ist wie eine Sturmfluth herangekommen, mit Schreckensglanz erfüllt er die weite Erde, mit Schrecken ist er angethan, mit Furchtbarkeit ausgerüstet. Durch die Straßen schlendert er dahin, in den Gassen schafft er sich freie Bahn. Er stellt sich zur Seite des Menschen, niemand sieht ihn, er setzt sich zur Seite des Menschen, niemand sieht ihn." Wie Feuer verbrennen die Fieberdämonen das Land, sie brausen über die Wüste dahin wie ein Sturmwind. Der Pestdämon Namtar packt den Menschen wie ein Bösewicht, nicht Hände hat er noch Füße, die Kranken wirft er nieder, er fesselt ihre Beine, sein Gott muß von dem Menschen weichen, seine Göttin aus seinem Leibe gehen. Gesondert stehen die „bösen Sieben", die den Schrecken dämonischer Naturgewalten verkörpern und wie reißende Thiere im Sturm der Frühlingsnächte über die Lande rasen. Von ihnen heißt es: „Sieben sind sie, sieben sind sie! lagernd im Himmel, sieben sind sie! In der Tiefe des Ozeans, in einer Behausung wuchsen sie heran. Nicht männlich sind sie, nicht weiblich sind sie. Sie, vernichtende Wirbelwinde sind sie. Schonung und Mitleid kennen sie nicht, Gebet und Flehen hören sie nicht, Rosse, die im Gebirge aufgewachsen sind, sind sie. Sie sind die feindlichen Gewalten des Ea, die Thronträger der Götter sind sie. Götter sind sie." So überfallen die Dämonen den Menschen, von dem sein Gott gewichen, wie mit einem Gewand decken sie ihn zu, sie spritzen ihn voll mit dem Gift der Krankheit, sie binden seine Hände und fesseln seine Füße. Geifer und Schaum erfüllt seinen Mund. Jammer und Schmerz ist über ihn hereingebrochen, Tag und Nacht kann er nicht mehr ruhen. Die „Kopfkrankheit" wird als das Treiben eines Dämons geschildert: „Die Kopfkrankheit treibt sich in der Wüste herum, dahinstürmend wie der Wind, wie der Blitz leuchtet sie auf, oben und unten hat sie freie Bahn. Wer seinen Gott nicht fürchtet, den bricht sie wie ein Rohr, seine Gelenke zerschneidet sie wie ein Hennarohr. Wie ein Stern am Himmel leuchtet sie auf, wie das Wasser des Nachts schleicht sie dahin. Dem Wanderer stellt sie sich in den Weg, wie der Sturmwind setzt sie ihm zu, den einen tödtet sie, den anderen treibt sie umher, als ob er Leibschneiden hätte, so daß er wie einer, dem die Eingeweide herausgerissen, dahinrast, wie einer, der in's Feuer geworfen ist, brennt, wie ein Wildesel ist, dessen Augen bedeckt und umwölkt sind." Die Beschwörungszeremonien, durch die man solche Unholde aus dem Körper vertreibt, bestehen hauptsächlich in Waschungen mit reinem Wasser oder Oel, vielfach wurden auch Bilder verfertigt, die die Dämonen darstellten und deren Vernichtung auch den Dämon vertreibt. Seltener galten diese Bilder als Stellvertreter der Kranken selbst. Häufig wurden auch Bilder von Hexen angefertigt, die ihr Opfer darstellten und deren Verhexung dann bei dem Menschen die Auslieferung an den Dämon zur Folge hatte. Begleitet waren diese komplizirten symbolischen Verrichtungen von „geflüsterten" Formeln, die in Anrufen an die Götter, in Zwiegesprächen zwischen dem Priester und dem Kranken oder den Hauptgottheiten des Rituals Ea und Marduk bestanden.

Wie der Papst lebt.

Man schreibt aus Rom: Pius X. gefällt nicht allen Leuten im katholischen Rom. Die Gegner finden ihn zu landpfarrerartig, und die Freunde sind besorgt wegen seines schlechten Gesundheitszustandes. In der That: wer die Porträts des Papstes aus dem Jahre 1903 und von 1906 vergleicht, ist erstaunt über die Veränderung im Antlitz des Papstes. Vor drei Jahren blickte Pius X. zuversichtlich, fest und sicher, ja sogar ein wenig schalkhaft in die Welt, jetzt hat er hingegen in den eingesunkenen Augen einen müden, resignirten Ausdruck. Die „Gefangenschaft" hat sehr an ihm gezehrt; seine alten Leiden, Gicht, Disposition zur Zuckerkrankheit und Asthma, verlangten zu ihrer Linderung das Leben in freier Luft und voller Bewegung, das der Papst als Kardinal in Venedig führte. In den ersten Monaten seiner Regierung fühlte er sich noch verhältnißmäßig wohl, da er noch den Rath seiner Aerzte befolgte und täglich drei bis vier Stunden in den vatikanischen Gärten zubrachte. Bald aber nahm ihn die Politik zu sehr in Anspruch, er verzichtete auf die Gartenspaziergänge und ersetzte sie durch Wanderungen in den Loggien des Vatikans. Dann erfaßte ihn das Verantwortungsgefühl, er wollte alles selbst sehen, schreiben, prüfen, und so mußte er die Zeit der Ruhe immer mehr verkürzen. Oft auch verschwieg er, um nicht am Arbeiten gehindert zu werden, den Aerzten kleinere Gichtanfälle. Gegenwärtig scheint er sich wieder etwas erholt zu haben. Er lebt, wie früher, wieder sehr regelmäßig.

Pius X. erhebt sich im Sommer um vier und im Winter um fünf Uhr, zelebrirt sofort eine Messe, hört darauf eine andere, die einer seiner venezianischen Sekretäre liest, und bleibt dann noch eine halbe Stunde betend allein. Dann folgt das erste Frühstück, das er gegen die Etikette nicht allein, sondern mit seinen Sekretären und oft auch mit seinen Schwestern einnimmt. Sein Hofstaat hat ihm schon oft Vorhalte wegen dieses Ungehorsams gegen Jahrhunderte alte Bräuche gemacht, und dann verstand er sich wohl zu einer Konzession, indem er zwar seine Gäste bei sich behielt, sich selbst aber einen besonderen Tisch geben ließ. Nach dem Frühstück zieht sich Pius in sein Studirzimmer zurück und schreibt zahlreiche Briefe, die für den weiteren Hof Geheimniß bleiben. Darin zeigt sich ein Zug, den er seiner bäuerlichen Abkunft verdankt, er ist mißtrauisch und besorgt daher viele Geschäfte nur allein. Erst um neun Uhr erscheint der Kardinalstaatssekretär zum Vortrag, und um zehn Uhr beginnen die Audienzen, zu denen Kardinäle, Bischöfe, Beamte der geistlichen Ministerien, Botschafter, Gesandte und andere Personen erscheinen, welche die Ehre eines Privatempfangs erhalten haben, eine Ehre, die bei ihm leichter zu erreichen ist, als bei seinem Vorgänger. Die Audienzen sind für Pius eine Quelle der Verlegenheit; denn er ist, wie bekannt, kein Weltmann und auch fremder Sprachen unkundig, und da sich je nach der Qualität der Empfangenen auch die der Unterhaltung ändert, kommt es oft vor, daß er nicht recht weiß, was er sagen soll. In diesem Falle erkundigt er sich nach Rang, Stand, Lebensweise des Betreffenden und gibt ihm schließlich seine Photographie mit der Unterschrift. Den Audienzen folgt das Mittagessen, das der Papst wieder mit seinen Sekretären einnimmt, die ihn nachher auch auf seinem Spaziergang begleiten; das pomphafte Gefolge, das Leo bei seinen Promenaden stets umgab, schaffte Pius ab. Im Laufe des Nachmittags empfängt der Papst Pilgergruppen oder Ordensleute und dann geht er wieder an die Arbeit, bei der er oft Personen seines Vertrauens zu Rathe zieht. Bei diesen Besprechungen gibt er sich ganz gemüthlich, er läßt seinen Gästen Biskuits und süße Weine vorsetzen, an denen er selbst nur nippt, und in intimer Unterhaltung sucht er sich zu informiren, ob das, was er amtlich und offiziell erfahren hat, auch immer der Wirklichkeit entspricht. Nach dem Abendessen zieht sich Pius in seine Hauskapelle zurück und betet den Rosenkranz. Um zehn Uhr liegt er meist schon zu Bett. Im Umgange mit seinen Sekretären und Freunden gibt sich Pius X. sehr einfach, da ihm hoheitsvolles Benehmen nicht „liegt".

Schwindsucht



behandele ich nach einer ganz neuen wissenschaftlichen und erfolgreichen Methode. Diese Krankheit wird durch einen besonderen Zustand des Blutes genährt und verbreitet. Ich behandele das Blut direkt, und ganz gesundes Blut macht Schwindsucht unmöglich. Behandlung $1 die Woche.

DR. C. PUSHECK, 192 East Washington St., Chicago. Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

„Die eichenen Herzen."

Aus London wird unter dem 26. Mai geschrieben: Vor Jahren, als ein Erdbeben Südfrankreich heimsuchte und die Gasthöfe und die Landhäuser an der Riviera tüchtig zusammenschüttelte, brachte auch der jetzige englische König als Prinz von Wales seine Ferientage in diesem schönen Erdenwinkel zu. Einer seiner Begleiter unterrichtete ihn von der Ursache der nächtlichen Heimsuchung, worauf der britische Thronfolger lächelnd fragte: „Nun, werde ich der feierlichen Eröffnung des Erdbebens beiwohnen müssen"?

Diese sarkastische Bemerkung fiel mir ein, als wir heute von dem flachen Dache einer Spenglerwerkstätte aus der feierlichen Eröffnung des neuen Verwaltungsgebäudes der als „Hearts of Oak" bekannten Versicherungsgesellschaft in der Euston Road durch König Edward VII., seine Gattin Alexandra und deren Tochter Prinzessin Viktoria beiwohnten.

Die Gesellschaft „Die eichenen Herzen" ist nämlich eine der ältesten der Friendly Societies im Vereinigten Königreich, sie hat eine Mitgliederzahl von 281,292 Männern, ein Jahreseinkommen von über dreizehn Millionen Mark und ein Vermögen von nahezu 65 Millionen Mark. In den sechzig seit der Gründung verflossenen Jahren hat diese Gesellschaft rund 161 Millionen Mark an Unterstützungsgeldern an kranke Mitglieder und deren Angehörige vertheilt. Trotz der trüben kalten Witterung hatte sich eine ungeheuere Menschenmenge in den Straßen in der unmittelbaren Nähe des neuen Verwaltungsgebäudes versammelt, in dessen Thorhof man zur Empfangfeier eine Art offenen Tempel errichtet hatte. Die beiden anstoßenden Gebäude sahen mit ihrer grellblauen Tuchbekleidung auffallend häßlich aus. Rechts und links vom Eingang saßen dichtgedrängte Hunderte von „Eichenherzen" mit ihren Frauen und Kindern, die wohl zwei Stunden ausharrten, bis der König erschien. Aber die Engländer sind ein königstreues Volk. Das kann man bei solchen Anläßen gar wohl erkennen. Gehemmt von zahllosen Schutzleuten, die dem König zu Ehren ihre blanken Denkmünzen zur Schau trugen, von Bürgersoldaten in rothen Röcken und Bärenmützen oder Helmen, in grauen Anzügen und dito Schlapphüten, in grünen Waffenröcken und Mützen stand und gaffte das Volk in den Straßen stundenlang ins Graue hinein mit einer geradezu bewundernswerthen Geduld. Und als die drei offenen Wagen mit den fürstlichen Personen und ihrem Gefolge angefahren kamen und die Musik beim Erscheinen der als Schutzwache dienenden Gardereiter das „God save the King" spielte, da hat das Volk dem in seiner rothen Feldmarschalls-Uniform recht schmuck aussehenden König aus voller Lunge entgegengejauchzt, auch wenn nur die Wenigsten die Gestalt ihres Herrschers sehen konnten. Die Besichtigung des Verwaltungsgebäudes hat höchstens eine halbe Stunde in Anspruch genommen. Doch hat sie eine große Bedeutung.

König Edward hat mit seinem Besuch seine Billigung der freiwilligen Alters- und Krankenversicherung zum Ausdruck bringen wollen, im Gegensatz zu der staatlichen Versicherung und den Alterspensionen, welche von den Sozialisten gefordert werden. Denn unter den sogenannten Friendly Societies mit ihren 29,543 Zweigen, ihren 13 Millionen Mitgliedern und ihrem Gesammtvermögen von über 238 Millionen Mark gilt die der „eichenen Herzen" als die bedeutendste. Ob sie aber die zahlungsfähigste ist, wird von vielen Fachleuten in Zweifel gezogen, da künftige Gewinne als schon bestehend in Rechnung gezogen werden.

— Wörtlich genommen. — „Mein neuer Einakter hat einen Schutzmann zum Helden." — „Da gratulir' ich im Voraus: das muß ja packen!"

Tassen und Untertassen

Unsere 6. Floor Spezialität f. Mittwoch

Jap. Porz. Theetassen u. Untertassen, mehrere feine Dekorationen, reg. Preis 25c. Nicht mehr als 3 f. jeden Käufer u. keine Postbestellungen ausgeführt. Speziell für Tasse und Untertasse **10c**

The Fair

ESTABLISHED 1875.

State, Adams and Dearborn-sts. Tel. Private Ex. 3. Mail orders filled.

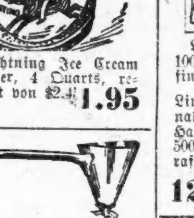
Tapeten

Vierter Floor.

Verkleinerung des Lagers — schöne Muster — schnelle Verkäufe

Parlor-Tapeten, schöne Muster zur Auswahl, **10c**
Eßzimmer-Tapeten, gr. Sortiment eleganter Entwürfe, zu **8c**
Hallen und Bettzimmer-Tapeten, gute Qual., moderne Schattirungen, **5c**
Küchen-Tapeten oder für das „Spare Room", — spezieller Preis, per Rolle, **2c**

6. Floor—Haus- Lawn- und Garten-Waaren—Mittwoch-Spezialitäten



Lightning Ice Cream Freezer, 4 Quarts, reduzirt von $2.45 auf **1.95**

Limonadehalme, 100, paraffined, **3c**

Limonade-Shaker — Block Tin, **8c**

Zitronen Quetscher, Manny's, Glas, für **3c**

Limonade-Halme, 500, paraffined, **12c**

Eis-Schaber, solider Stahl, nickelplattirt, **8c**

Korkzieher, Walkers, importirt, **18c**

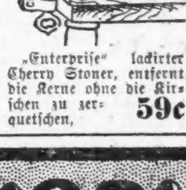
Ice Cream Dishers, starkes Blech, alle Größen, **9c**

Eis-Pick, nickelplattirt — mit scharfer Spitze, **8c**

Zitronen-Quetscher — Hartholz, Porzellan-Bowle, **10c**

Bad-Sprays, 5 Fuß gute Qualität Schlauch, nickelplattirtes Spray, zu **49c**

Pad's Pine apple Snip u. Shredder, entfernt die Augen, ohne Beschädigung, **25c**



„Enterprise" lackirter Cherry Stoner, entfernt die Kerne ohne die Kirschen zu zerquetschen, **59c**

Gras-Säcke, aus dauerhaftem Canvas, für Mowers von gewöhnl. Gr., **29c**

Der „New" Rasenmäher, alle Theile garantirt, stählerne Klinge, zu **1.65**

Gras-Sichel, aus guter Qualität gehärtetem Stahl — für **12c**

Gartenschlauch, 50 Fuß, gute Qualität, mit Koppelung vollständig, **2.25**

Screen Drahtnetz, bei der Rolle, doppelte Selvedge, alle Breiten, 100 Qu.-Fuß, **1.15**

Nr. 2 Erie Gasofen, hat verbesserten Brenner, Nadel-Ventile, **1.95**

Der „Wonder" Schuh-Wichser, **8c**

Starke Screen Thüren, 1¼ Zoll dick, 4 Panel, mortised, zu **45c**

Fancy Screen Thüren, Naturholz Finish — verschiedene Muster zur Auswahl **90c**

Grasscheeren, Stahlklingen **12c**

WEDNESDAY BASEMENT BARGAINS

Suits, Waists, Skirts

$15.00 Suits, **6.98** — Gemacht in einem sehr hübschen kragenlosen Eton-Style mit den vielbegehrten kurzen Aermeln, schön besetzt mit Taffeta Bands u. Straps von demselben Stoff; Waist satingefüttert; Skirts sind in dem eleganten Circular Style, Plaited und besetzt zu einander passend; Stoffe sind feine Mischungen und Broadcloths, **6.98**

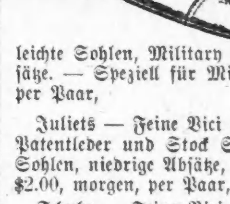
$2 Wasch-Kleider, 98c — Gemacht von prächtiger Qualität leinenfarbigen Lawns ganzes Kleidungsstück hübsch Plaited und Piped in kontrastirenden Farben, neue Aermel, sieben Gored Skirts, speziell zu **98c**

$7.50 Coats, 4.49 — Feine Taffeta Seide Coats, hübsche Eton und lose Box Coat Styles, kurze und lange Aermel, kragenlos, hübsch besetzt mit fancy Braids, sehr feine Garments, **4.49**

$1.50 Promenaden-Skirts, 98c — Blau mit weißen Polka Dots, Duck, sehr hübsche Styles, Plaited Seiten Gores von den Knieen abwärts, besetzt mit Band von weißem Duck, **98c**

$1.00 Shirtwaists, 69c — Gemacht von feinen weißen Lawns, sehr hübsche Styles mit Knöpfen hinten, neue kurze Aermel, prächtig besetzt mit Spitzen-Einsatz und Stickerei — sehr eleganter Style, **69c**

Sommer-Schuhe-Verkauf



Oxfords — für Damen — weiße, graue, rosa und blaue Canvas Oxfords — Blucher Effekte, große Eyelets, — leichte Sohlen, Military und Cuban Absätze. — Speziell für Mittwoch, per Paar, **99c**

Juliets — Feine Vici Kid für Damen, Patentleder und Stock Spitzen, biegsame Sohlen, niedrige Absätze, wth. $2.00, morgen, per Paar, **1.29**

Schuhe — Feine Vici Kid für Misses, Schnür-, Blucher- und Knöpf-Styles, schöne und bequeme Facon, Extension-Sohlen, Größen 11½ bis 2, — Mittwoch, per Paar, **1.29**

Schuhe und Oxfords — Graue Canvas für Männer und Knaben, Gummisohlen, leichtes Schuhzeug für Tennis und Gebrauch im Freien — morgen, per Paar, **39c**

Schuhe und Oxfords — Lohfarbige Goat Skin für Männer, Schnür- und Blucher-Effekte, bequeme Zehen, Extension-Sohlen. Werth $1.50 per Paar. Im Bargain-Basement, per Paar zu **99c**

Kleider-Bargains

Extra gute Werthe für diese Woche.

$15.00 Männer-Anzüge — Doppel- oder einfachbrüstige Styles. Gemacht von harten u. weich appretirten Worsteds. Die Röcke sind in den populären Längen mit franz. Seiten- oder Center Vents, breite konkave Schultern, Kragen, Lapels und Schultern sind handgeschneidert und haben die Haartuch Farmhaltenden Fronts. Helle und dunkle Mischungen, sowie Zwielicht-grau, gefüttert mit Serge und Venetian. Unser spez. Preis ist nur **7.69**

2-Stücke doppelbrüstige oder Norfolk Knaben-Anzüge — Gemacht von reinwoll. echtfarbigem blauem Serge, garantirt nicht die Farbe zu wechseln; Hosen haben Taped Nähte und sind durchweg gefüttert. Ein $5.00 Anzug — speziell für Mittwoch in allen Größen, von 9 bis 16 Jahren, zu **2.95**

2-Stücke doppelbrüstige Knaben-Anzüge — Größen 9 bis 17 Jahre. Sie sind in schlichtblauen oder schwarzen Cheviots, garantirt dauerhaft — $2.00-Werthe zu gerade halb des regul. Preises.— Mittwoch in unserem Basement **$1**

Knaben-Kniehosen — Größen 3 und 4 Jahre. Gemacht von Schneider-Stücken Hosen, die 50c bringen sollten. Spez. markirt, per Paar zu **25c**

Muslins und Betttücher

Gebleichte Muslins — volle Yard breit, prächtige Qualität, **5c**

Gebleichte Muslins — extra Qualität, Yard breit, wth. 8½c, zu **6½c**

Gebleichte Muslins — Berühmte „Arttic", Yard breit. In den meisten Geschäften zu 9c; hier für **7½c**

Gebleichte Muslins — „Lilly of the Valley", volle Yard breit, reguläre 10c Waare, zu **8½c**

Cambric — „Valley Queen", besser als irgend ein in Chicago für 10c verkauftes Cambric, volle Yard breit. Unser spezielles Fabrikat, zu **9c**

Kissen-Muslins — 45zöll., gebleicht, fein und weich, **11½c**

Feine gebleichte Betttücher		Feine braune Betttücher	
7-4, Yard,	15c	8-4, Yard,	15c
8-4, Yard,	18c	9-4, Yard,	18c
9-4, Yard,	20c	10-4, Yard,	20c
10-4, Yard,	22c	11-4, Yard,	22c
11-4, Yard,	24c	12-4, Yard,	24c

Fußboden-Belag

Carpet — Union Ingrain, 35c-Sorte, **26c**

Linoleum — die 60c-Sorte für **35c**

Oeltuch — die 35c-Sorte für **22c**

Rugs, — Wilton, befranst, wth. 1.75 **1.29**

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank

im First National Bank-Gebäude

Dearborn und Monroe Straße.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst. Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein.

27ap,dido*

KRAUSE SAVINGS BANK,

997 Milwaukee Ave, nahe Paulina Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

3% Zinsen werden bezahlt auf Spargelder.— Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. — Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr. Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.

15fb,6m,dosafodi

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen **Bau-Anleihen.**

Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.

2ap,didofa*

Greenebaum Sons,

BANKERS,

83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft.

8ag,didoson*

Bank nahe Eurer Wohnung.

Hinterlegt Euer Geld in der North West Sparbank, N.-W.-Ecke Milwaukee u. North Ave. 3 Prozent Zinsen bezahlt auf Ersparnisse. Zinsen bezahlt auf Check-Kontos. Geld zu verleihen.

12juni-diesa,3m

Für Damen.

Aufsehen erregende Bekanntmachung. Es ist mir gelungen, eine Partie Damen-Hüte zu 25 Cents am Dollar zu kaufen, und da die Saison schon vorgerückt ist, so offerire ich den Damen diese Partie zu demselben Preise, und zwar

Hüte zu $3, $4 und $5 für... $1.25
Hüte zu $1.50, $2 und $2.50 für... 98c
und noch billiger.

Paulina Klein, 404 Milwaukee Ave.

in15,19,21,23,27,30,il1,6

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 E. VAN BUREN STR.,

zwisch. Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.

Schiffskarten,

mit Expreß- u. Doppelschraubendampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Abfahrten von New York:

Dienstag, 19. Juni, „Kaiser Wilh. II." n... Bremen
Mittwoch, 20. Juni, „Potsdam" nach..... Rotterdam
Donnerstag, 21. Juni, „La Savoie" nach...... Havre
Donnerst., 21. Juni, „Kais. Aug. Vikt." n. Hamburg
Donnerstag, 21. Juni, „Bremen" nach...... Bremen
Samstag, 23. Juni, „Finland" nach..... Antwerpen
Samstag, 23. Juni, „Pretoria" nach...... Hamburg
Samstag, 23. Juni, „Oceana" nach........ Hamburg
Dienstag, 26. Juni, „Prinzeß Alice" nach.. Bremen
Mittwoch, 27. Juni, „Noordam" nach..... Rotterdam
Donnerstag, 28. Juni, „Deutschland" nach.. Hamburg

Abfahrt von Chicago zwei Tage vorher.

Vollmachten notariell ausgestellt.

Erbschaften kollektirt, Vorschuß ertheilt.

Geldsendungen durch deutsche Reichspost.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.

12mz,modidosa,*

Nach Deutschland!!

Nächste Abfahrten der Doppelschrauben-Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von Baltimore nach Bremen:

„Brandenburg", 13. Juni. „Rhein", 27. Juni.
„Neckar", 4. Juli. „Main", 18. Juli.

Mäßige Preise. Gute Beköstigung.

Weitere Auskunft durch

H. CLAUSSENIUS & CO.,

General-Agenten,

95 Dearborn Str.

in8,10,12,14,17,19,21

Tel. North 1325. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE,

Schindel-Dach-Kontraktor.

Reine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.

80 HUDSON AVE.

23feb,3mi

North Chicago Roofing Co.,

Dachdecker,

— 128 und 130 Ost North Ave. —

Etablirt 1868. Telephon North 570.

Dächer ausgebessert. „Prepared Roofing" zum Bedecken von Schindeldächern. Alle Sorten Leitern

19ab,3mo,2

Dr. Langes harmlose Haar-Farben

Schwarz, Braun und Blond.

Färbt graues Haar mit einmaliger Anwendung. Preis 50 Cents und $1 pro Flasche. Probe-Flasche für 5 2c Stamps.

Dr. Langes Laboratorium,

Lake und Wood Str., Chicago.

12juni,didofa,1m

Leset die „Sonntagpost".